

Städtische Gesamtschule Iserlohn

Schulinternes Curriculum

Englisch

SII

Stand: 11/2023

Inhaltsverzeichnis

Rahmenbedingungen des Englischunterrichts in der SII der GES Iserlohn	3
Entscheidungen zum Unterricht	4
Unterrichtsvorhaben (Übersichtsraster)	4
Einführungsphase	4
Qualifikationsphase Grundkurs	6
Qualifikationsphase Leistungskurs	9
Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	1
Einführungsphase	1
Einführungsphase 1.1. Quartal	1
Einführungsphase 1.2. Quartal	1
Einführungsphase 2.1. Quartal	2
Einführungsphase 2.2. Quartal	4
Grundkurs Qualifikationsphase	5
Grundkurs – Q 1.1.1. Quartal	5
Grundkurs – Q 1.1.2. Quartal	7
Grundkurs – Q 1.2.1. Quartal	9
Grundkurs – Q 1.2.2. Quartal	11
Grundkurs – Q 1.2.3. Quartal	13
Grundkurs – Q 2.1.1. Quartal	15
Grundkurs – Q 2.1.2. Quartal	17
Grundkurs – Q 2.2.1. Quartal	18
Leistungskurs Qualifikationsphase	20
Leistungskurs – Q 1.1.1. Quartal	20
Leistungskurs – Q 1.1.2. Quartal	22
Leistungskurs – Q 1.2.1. Quartal	24
Leistungskurs – Q 1.2.2. Quartal	26
Leistungskurs – Q 1.2.3. Quartal	28
Leistungskurs – Q 2.1.1. Quartal	30
Leistungskurs – Q 2.1.2. Quartal	33
Leistungskurs – Q 2.2.1. Quartal	35
Leistungskurs – Q 2.2.2. Quartal	38
Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	39
Operatoren für das Fach Englisch	40
Klausurteil A Schreiben, Leseverstehen integriert	40
Anwendungs-/produktionsorientierte Zieltextformate	42
Klausuren	43
Klausurkonzept SII	43
Korrektur und Bewertung	44
Notenschlüssel für die Sekundarstufe II	54
Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur	55
DIE FACHARBEIT	56
Sonstige Mitarbeit	60
ALLGEMEINE Bewertungskriterien für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“	61
KRITERIENKATALOG UND KRITERIENRASTER	61
Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	66
Fortbildungskonzept	70
Qualitätssicherung und Evaluation	71
Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung	71
Anhang	74
Glossar Englisch	74
Orientierungshilfe Sprachrichtigkeit	78
Bewertungsraster für Mündliche Kommunikationsprüfungen – Sekundarstufe II Städtische Gesamtschule Iserlohn	79

Rahmenbedingungen des Englischunterrichts in der SII der GES Iserlohn

Die Fachgruppe Englisch sieht sich besonders dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit verpflichtet. Durch die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Englischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit. Der Englischunterricht soll dazu dienen, Schüler*innen fortlaufend dazu anzuregen, sich als *global citizen* zu verstehen, sich selbst in dieser Rolle und die Bedeutung des Konzepts der *global citizenship education* bezogen auf ihre eigene Identität wie auch die Gesellschaft zu reflektieren.

In der Jahrgangsstufe Q2 bieten wir eine 5tägige Fahrt nach London an. Diese wird mittels Audiodateien zur individuellen Stadtführung und kursübergreifend mit der Fachschaft Erdkunde von den SuS in einem Projekt vorbereitet und durchgeführt. (Anmerkung: Aufgrund der pandemischen Situation konnte die Londonfahrt seit 2020 nicht durchgeführt werden.) Darüber hinaus unterstützen wir die Schüler beratend bei der Planung eines Auslandsaufenthaltes im englischsprachigen Ausland in der EF.

Der Englischunterricht zielt darauf ab, vielfältige Lerngelegenheiten zum aktiv kooperativen und selbstständigen Lernen zu eröffnen. Hierbei ist es uns ein Anliegen, auch die Medienkompetenz der Schüler*innen zu vertiefen und ihnen die Möglichkeiten zu bieten, eigenständig digital zu arbeiten. Dies wird möglich durch den Einsatz der iPads der Schüler*innen sowie den Apple TV Vorrichtungen und Beamern in den Kursräumen. Hierdurch ist eine flexible und ständige Verwendung digitaler Medien gewährleistet, die auch den Spracherwerbsprozess und die Sprachlernkompetenz der Schüler*innen positiv beeinflusst. Hörverstehen, Hörsehverstehen und die Integration unterschiedlicher multimodaler Texte ist durch die digitale Ausstattung der Schüler*innen, Lehrer*innen und Räume sichergestellt.

Die Ausstattung der Schule mit zwei Fachräumen Englisch für die Schüler*innen der Sekundarstufe II, erleichtert ebenfalls die Realisierung des o.a. Ziels. Die Gestaltung des Raumes obliegt der Fachgruppe Englisch und soll sukzessive den Zielen des Faches angepasst und kontinuierlich optimiert werden. Hier bietet sich u.a. eine Möglichkeit für die Visualisierung zentraler Inhalte und Themen, die Ausstellung von Schülerprodukten sowie Hilfsmitteln für den alltäglichen Unterricht. Ferner stehen für die Schülerinnen und Schüler ausreichend Ein- und Zweisprachige Wörterbücher zum selbstständigen Arbeiten zur Verfügung.

Ein weiteres Anliegen des Englischunterrichts an der Gesamtschule Iserlohn ist es, die Sprachkompetenz der Schüler*innen im Bereich "Sprechen und an Gesprächen teilnehmen" besonders zu fördern, daher nutzen die Schüler*innen umfangreiches Material, das Sprechansätze zu unterschiedlichen, im Schulinternen Curriculum festgelegten Themen bietet; ferner findet es Verwendung zur gezielten Vorbereitung und Durchführung von Kommunikationsprüfungen in der EF und der Q2 der Sekundarstufe II.

In der SII bieten wir Projektkurse zur Vorbereitung auf die Prüfungen zur Erlangung von Cambridge Sprachzertifikaten und LCCI auf unterschiedlichen Niveaustufen (B1-C2) für die Jahrgangsstufen Q1/ Q2 an.

Die Zuweisung zu den Vertiefungskursen in der EF erfolgt in einer ganztägigen Evaluation der individuellen Kompetenzen aller Schüler*innen der Jahrgangsstufe.

Entscheidungen zum Unterricht
Unterrichtsvorhaben (Übersichtsraster)

Einführungsphase				
Quartal	Unterrichtsvorhaben	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Schwerpunkte Kompetenzen	Klausuren
EF 1.1.	<p><u>Meeting people – online and offline: A Society of Screens</u> Gesamtstundenkontingent: ca. 14h Obligatorik plus ca. 6 h</p>	<p>Das Individuum und die Gesellschaft im Wandel: Entwicklung einer eigenen Identität – Ambitionen und Hindernisse, Konformität vs. Individualismus, Werteorientierung; Chancen und Herausforderungen Jugendlicher – ethnische, kulturelle, soziale, sexuelle, geschlechtliche Vielfalt</p>	<p><u>Sprachmittlung</u>: übertragen weitgehend situationsangemessen relevante Informationen auch von komplexeren Äußerungen sowie in komplexeren informellen und vertrauten formellen Begegnungssituationen sinngemäß <u>Leseverstehen</u>: entnehmen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen und beziehen diese aufeinander; identifizieren implizite Informationen, Meinungen und grundlegende Einstellungen <u>Schreiben</u>: beziehen wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht und kritisch reflektierend ein <u>Ausgangstexte</u>: informierende, argumentative und kommentierende Presstexte, Rezensionen, Statistiken, soziale Netzwerke und Medien <u>Zieltexte</u>: Zusammenfassungen, Analysen, Stellungnahmen, Blogeinträge, Briefe / E-Mails</p>	<p>Kompetenzen: Schreiben mit Leseverstehen integriert + Sprachmittlung isoliert</p> <p>Bearbeitungszeit: 90 Min.</p>
EF 1.2.	<p><u>Getting involved – locally and globally</u> Gesamtstundenkontingent: ca. 14h Obligatorik plus ca. 5h</p>	<p>Arbeit und Welt im Wandel: individuelle Möglichkeiten und Grenzen der Mitgestaltung sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit; Das Individuum und die Gesellschaft im Wandel: Entwicklung einer eigenen Identität – Ambitionen, Hindernisse, Konformität vs. Individualismus, Werteorientierung</p>	<p><u>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</u>: führen Gespräche in informellen und formellen Kontexten weitgehend unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen, wägen divergierende Positionen in der Regel ab und bewerten sowie kommentieren diese <u>Sprechen- zusammenhängendes Sprechen</u>: stellen Inhalte strukturiert und weitgehend differenziert dar, kommen bei Bedarf zu einer begründeten Stellungnahme und gehen auf Nachfragen in der Regel ein, heben in ihrer Darstellung in der Regel wesentliche Punkte hervor und führen unterstützende Details an <u>Ausgangstexte</u>: Cartoons, Statistiken, Bilder, PR-Materialien, Formate soziale Netzwerke und Medien, Reportagen, Dokumentationen <u>Zieltexte</u>: Präsentationen, Stellungnahmen, Zeitungs- und Internetartikel</p>	<p>Mdl. Kommunikationsprüfung mit Vorbereitung Kompetenzen: monologisches Sprechen (Prüfungsteil A) und multilogisches Sprechen (Prüfungsteil B) ggf. Vorbereitungszeit /Prüfungsdauer: max. 30 Minuten Aufgabenformat: offene Aufgaben (AFB I; II; III)</p>
EF 2.1.	<p><u>Going places – intercultural encounters abroad</u> Gesamtstundenkontingent: ca. 14h Obligatorik plus ca. 6h</p>	<p>Arbeit und Welt im Wandel: Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland; Das Individuum und die Gesellschaft im Wandel: Chancen und Herausforderungen Jugendlicher – ethnische, kulturelle, soziale, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt</p>	<p><u>HV</u>: entnehmen unmittelbar erlebter Kommunikation und auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen; beziehen bei Hörsehtexten gehörte und gesehene Informationen aufeinander <u>LV</u>: beziehen in multimodalen Texten Textteile grundlegend aufeinander <u>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</u>: beteiligen sich aktiv an Gesprächen, vertreten Positionen und begründen diese in der Regel differenziert <u>Schreiben</u>: beziehen wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht und kritisch reflektierend ein; begründen und belegen Standpunkte, widerlegen diese und wägen sie gegeneinander ab <u>Ausgangstexte</u>: informierende, argumentative, kommentierende Presstexte, Stellenanzeigen, Interviews, Podcasts, Reportagen, Dokumentationen <u>Zieltexte</u>: Zusammenfassungen, Analysen, Stellungnahmen, Blogeinträge, E-Mails / Briefe, Redebeiträge</p>	<p>Kompetenzen: Schreiben mit Leseverstehen integriert (Klausurteil A) + Hörverstehen isoliert (Klausurteil B)</p> <p>Bearbeitungszeit: 90 Min.</p>

<p>EF 2.2.</p>	<p><u><i>Teenage dreams and nightmares</i></u> Gesamtstundenkontingent: ca. 10 h Obligatorik plus ca. 12 -16h</p>	<p>Das Individuum und die Gesellschaft im Wandel: Entwicklung einer eigenen Identität – Ambitionen und Hindernisse, Konformität vs. Individualismus; Medien und Literatur im Wandel: Identitätsbildung in und durch young adult fiction</p>	<p><u>HV</u>: identifizieren wesentliche Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden <u>LV</u>: entnehmen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen und beziehen diese aufeinander <u>Schreiben</u>: realisieren unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale ein grundlegendes Spektrum von Texten; verwenden auch digitale Werkzeuge bei der individuellen und kollaborativen Texterstellung und -überarbeitung <u>Ausgangstexte</u>: ein kürzerer Roman der Gegenwart, Gedichte, Lieder, Auszüge einer graphic novel, Auszüge aus einer Serie <u>Zieltexte</u>: Zusammenfassungen, Analysen, Stellungnahmen, kreative Formate, Fortführung narrativer, lyrischer, szenischer Texte</p>	<p>Kompetenzen: Schreiben mit Leseverstehen integriert (Klausurteil A) + Hör(-seh)verstehen isoliert (Klausurteil B)</p> <p>Bearbeitungszeit: 90 Min.</p>
----------------	--	--	---	---

Qualifikationsphase Grundkurs

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
GK Q1.1.1	<i>Tradition and change in politics and society:</i> – multicultural society Gesamtstundenkontingent: ca. 10 - 12 Std.	Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten Das U.K. im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel	FKK/TMK: Leseverstehen: politische Reden, Kommentare Hör-/Hör-Schwerstehen: documentaries/features, Spielfilm Sprachmittlung: informell/formell, mündlich/schriftlich Schreiben: Filmanalyse IKK: Kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und angemessen interagieren	<u>Aufgabenart: 1.1 Kombinierte Aufgabenstellung</u> Kompetenzen: Schreiben mit Leseverstehen integriert (Klausurteil A) + Sprachmittlung isoliert (Klausurteil B) Bearbeitungszeit: 135 Min. Texte: non-literary (e.g. feature story /comment/ letter-to-the-editor) Aufgabenformat: offene Aufgaben (mediation/comprehension, analysis, evaluation: comment/re-creation of text)
GK Q1.1.2.	<i>Voices from the African Continent: Focus on Nigeria</i> Gesamtstundenkontingent: ca. 8 - 10 Std.	Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Sprachraum	FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössischer Roman Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: presentations (thematische Aspekte des Romans) Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: discussions, role play SLK/SB: durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Sprachkompetenz festigen; Aufgaben selbstständig planen und durchführen; Arbeitsergebnisse sachgerecht dokumentieren sowie intentions- und adressatengerecht präsentieren	<u>Aufgabenart: 1.1 Kombinierte Aufgabenstellung</u> Kompetenzen: Schreiben mit Leseverstehen integriert (Klausurteil A) + Sprachmittlung isoliert (Klausurteil B) Bearbeitungszeit: 135 Min. Texte: literary/ non-literary (e.g. novel; short-story extract; blog; letter etc.) Aufgabenformat: offene Aufgaben (mediation/comprehension, analysis, evaluation: comment/re-creation of text)
GK Q1.2.1.	<i>American myths and realities: – freedom and success</i>	Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten <i>American Dream</i> – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA	FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössisches Drama Schreiben: verschiedene Formen kreativen Schreibens SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern IKK: Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, bewerten, mit Toleranz begegnen	<u>Aufgabenart: 1.1 Textaufgabe</u> Kompetenzen: Schreiben mit Leseverstehen integriert Bearbeitungszeit: 135 Min. Texte: non-literary (speech, interview, comment) Aufgabenformat: offene Aufgaben in Klausurteil A (comprehension, analysis, evaluation: comment/re-creation of text), ggf. FACHARBEIT
GK Q1.2.2.	<i>Visions of the future: – utopia and dystopia</i> Gesamtstundenkontingent: ca. 10-12 Std.	Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen	FKK/TMK: Hör-/Hör-Schwerstehen: Spielfilm (Dystopie/Science Fiction), Auszüge aus Hörbüchern Leseverstehen: zeitgenössischer Roman (Ganzschrift: Dystopie)	<u>Aufgabenart: 1.1 Kombinierte Aufgabenstellung</u> Kompetenzen: Schreiben mit Leseverstehen integriert (Klausurteil A) + Hörverstehen isoliert (Klausurteil B) Bearbeitungszeit: 135 Min.

			<p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Filmpräsentationen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Podiumsdiskussion IKK: politisch geprägte Lebensumstände, kulturbedingte Normen und Werte; Perspektivwechsel und Empathie vs. kritische Distanz SLK: Arbeitsergebnisse mündlich präsentieren</p>	<p>Texte: non-literary (speech, interview, comment) Aufgabenformat: offene Aufgaben in Klausurteil A (comprehension, analysis, evaluation: comment/ re-creation of text), geschlossene/ halboffene Aufgaben in Klausurteil B</p>
<p>GK Q1.2.3.</p>	<p><i>The impact of globalisation on culture and communication</i> Gesamtstundenkontingent: ca. 8 - 12 Std.</p>	<p>Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen - Chancen und Risiken der Globalisierung</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Kommentar, Sachbuch- und Lexikonauszüge Hör-/Hör-Sehverstehen: news, documentaries/ features Sprachmittlung: schriftlich-formell IKK: Erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren, die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen</p>	
<p>GK Q2.1.1. (Abi23)</p>	<p><i>Visions of the future: – utopia and dystopia</i> Gesamtstundenkontingent: ca. 10-12 Std.</p>	<p>Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen</p>	<p>FKK/TMK: Hör-/Hör-Sehverstehen: Spielfilm (Dystopie/Science Fiction), Auszüge aus Hörbüchern Leseverstehen: zeitgenössischer Roman (Ganzschrift: Dystopie) Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Filmpräsentationen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Podiumsdiskussion IKK: politisch geprägte Lebensumstände, kulturbedingte Normen und Werte; Perspektivwechsel und Empathie vs. kritische Distanz SLK: Arbeitsergebnisse mündlich präsentieren</p>	<p><u>Aufgabenart: 1.1 Kombinierte Aufgabenstellung</u> Kompetenzen: Schreiben mit Leseverstehen integriert (Klausurteil A) + Sprachmittlung isoliert (Klausurteil B) Bearbeitungszeit: 135 Min. Texte: literary/ non-literary (poem/ screenplay/ drama-excerpt –newspaper article) Aufgabenformat: offene Aufgaben (mediation/ comprehension, analysis, evaluation: comment/ re-creation of text)</p>
<p>GK Q2.1.2. (Abi23)</p>	<p><i>The impact of Shakespearean drama on young audiences today: –study of film scenes</i> Gesamtstundenkontingent: ca. 12 - 16 Std</p>	<p>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössische Gedichte, Songtexte, short stories Hör-/Hör-Sehverstehen: songs, Auszüge aus Shakespeareverfilmung SB: Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern IKK: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt bewusst werden</p>	<p>Aufgabenart: Mündliche Kommunikationsprüfung anstelle einer Klausur Kompetenzen: monologisches Sprechen (Prüfungsteil A) und multilogisches Sprechen (Prüfungsteil B) ggf. Vorbereitungszeit /Prüfungsdauer: max. 25 Minuten Aufgabenformat: offene Aufgaben (AFB I; II; III)</p>

<p>GK Q2.2.1. (Abi23)</p>	<p><i>The impact of globalisation on culture and communication and Studying and working in a globalised world</i></p> <p>Gesamtstundenkontingent: ca. 8 - 16 Std.</p>	<p>Politische, soziale und kulturelle Welten</p>	<p>Möglichst alle Textsorten und Kompetenzen beachten; individueller Schwerpunkt auf kursspezifische „Schwächen“ der bisherigen Q-Phase; Schwerpunkt der Wiederholung: Mediation</p>	<p>Aufgabenart: 1.1 Kombinierte Aufgabenstellung</p> <p>Kompetenzen: Schreiben mit Leseverstehen integriert (Klausurteil A) + Sprachmittlung isoliert (Klausurteil B)</p> <p>Bearbeitungszeit: 135 Min.</p> <p>Klausur unter Abiturbedingungen</p> <p>Texte: non-literary (statistical data, newspaper article)</p> <p>Oder</p> <p>Texte: literary (poem/ screen-play/ drama-excerpt)</p> <p>Aufgabenformat: offene Aufgaben (mediation/ comprehension, analysis, evaluation: comment/ re-creation of text)</p>
-----------------------------------	---	--	--	---

Qualifikationsphase Leistungskurs

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
LK Q1.1.1 (Abi 24)	<i>Tradition and change in the UK's politics and society: the UK in the European context/ multicultural society</i> Gesamtstundenkontingent: ca. 20 - 24 Std.	Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten und ihre historischen Hintergründe Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel	FKK/TMK: Leseverstehen: informationsvermittelnde Sach- und Gebrauchstexte, Tabellen, Karten, Internetforenbeiträge, short stories Hör-/Hör-Sehverstehen: TV and radio news, documentary, feature Sprachmittlung: schriftlich/mündlich, formell/informell (u.a. formeller Brief) IKK: historisch / politisch / sozial geprägte Lebensumstände; kulturelle Vielfalt als Chance und Herausforderung SB: Varietäten (Englishes) SLK: Arbeitsmittel und Medien für die Informationsbeschaffung nutzen	<u>Aufgabenart: 1.1 Kombinierte Aufgabenstellung</u> Kompetenzen: Schreiben mit Leseverstehen integriert (Klausurteil A) + Sprachmittlung isoliert (Klausurteil B) Bearbeitungszeit: 180 Min. Texte: non-literary (e.g. feature story /comment/ letter-to-the-editor) Aufgabenformat: offene Aufgaben (mediation/ comprehension, analysis, evaluation: comment)
LK Q1.1.2. (Abi 24)	Voices from the African Continent: Focus on Nigeria Gesamtstundenkontingent: ca. 16 – 20 Std.	Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten und ihre historischen Hintergründe Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum	FKK/TMK: Leseverstehen: informationsvermittelnde Sach- und Gebrauchstexte, Tabellen, Karten, Internetforenbeiträge, short stories Hör-/Hör-Sehverstehen: TV and radio news, documentary, feature Sprachmittlung: schriftlich/mündlich, formell/informell (u.a. formeller Brief) IKK: historisch / politisch / sozial geprägte Lebensumstände; kulturelle Vielfalt als Chance und Herausforderung SB: Varietäten (Englishes) SLK: Arbeitsmittel und Medien für die Informationsbeschaffung nutzen	<u>Aufgabenart: 1.1 Kombinierte Aufgabenstellung</u> Kompetenzen: Schreiben mit Leseverstehen integriert (Klausurteil A) + Sprachmittlung isoliert (Klausurteil B) Bearbeitungszeit: 180 Min. Texte: literary/ non-literary (e.g. novel (extract); short-story; blog; letter etc.) Aufgabenformat: offene Aufgaben (mediation/ comprehension, analysis, evaluation: re-creation of text)
LK Q1.2.1. (Abi 24)	<i>American myths and realities: freedom and equality</i> Gesamtstundenkontingent: ca. 16-20 Std. bis zur Klausur	Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten und ihre historischen Hintergründe <i>Amerikanischer Traum</i> – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA	FKK/TMK: Lese- und Hörverstehen: Bilder, Cartoons, Gedichte (Beispiele in zeitgenössischer und historischer Dimension), politische Rede, zeitgenössisches Drama Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Rede IKK: kulturelle Stereotypen; kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen SLK: selbstgesteuertes Sprachenlernen (individuelle Lernstrategien, Portfolioarbeit)	<u>Aufgabenart: 1.1 Textaufgabe</u> Kompetenzen: Schreiben mit Leseverstehen integriert Bearbeitungszeit: 180 Min. Texte: non-literary (speech, interview, comment) Aufgabenformat: offene Aufgaben in Klausurteil A (comprehension, analysis, evaluation: comment/ re-creation of text), ggf. FACHARBEIT

<p>LK Q1.2.2. (Abi 24)</p>	<p><i>Globalisation and global challenges: economic, ecological and political issues</i></p> <p>Gesamtstundenkontingent: ca. 8 -10 Std.</p>	<p>Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen</p> <p>Chancen und Risiken der Globalisierung</p>	<p>FKK/TMK: Lese- und Hörverstehen: Leitartikel, Leserbrief, blogs/videoblogs Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debatte, Interview Schreiben: formeller Brief, Leserbrief, Interview Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell IKK: sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte; interkulturell sensibler Dialog SLK: fächerübergreifendes inhaltsorientiertes Arbeiten</p>	<p>Aufgabenart: 1.1 Kombinierte Aufgabenstellung Kompetenzen: Schreiben mit Leseverstehen integriert (Klausurteil A) + Hörverstehen isoliert (Klausurteil B)</p> <p>Bearbeitungszeit: 180 Min.</p> <p>Texte: non-literary (e.g. newspaper article, blog, etc.) Aufgabenformat: offene Aufgaben (listening/comprehension, analysis, evaluation: comment/ re-creation of text)</p>
<p>LK Q2.1.1.</p>	<p><i>Science (Fiction) & Technology – Towards a Better World?!</i></p> <p>Genetic engineering – blessing or curse?</p> <p>Towards a better world: utopia/dystopia in literature and film</p> <p>Gesamtstundenkontingent: ca. 16 -20 Std.</p>	<p>Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen - Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft</p>	<p>KK/TMK: Hör-/Hör-Sehverstehen: Spielfilm (Dystopie/Science Fiction), Auszüge aus Hörbüchern Leseverstehen: zeitgenössischer Roman (Ganzschrift: Dystopie) Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Filmpräsentationen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Podiumsdiskussion IKK: politisch geprägte Lebensumstände, kulturbedingte Normen und Werte; Perspektivwechsel und Empathie vs. kritische Distanz FKK/TMK: Leseverstehen: Sachbuch-/Lexikonauszüge, Diagramme, Kommentar Hör-/Hör-Sehverstehen: Video-Dokumentationen Schreiben: Zusammenfassung, Kommentar SLK: selbstgesteuertes Sprachenlernen (creating your own English environment, Portfolioarbeit), Wörterbücher funktional nutzen</p>	<p>Aufgabenart: 1.1 Kombinierte Aufgabenstellung Kompetenzen: Schreiben mit Leseverstehen integriert (Klausurteil A) + Hörverstehen isoliert (Klausurteil B)</p> <p>Bearbeitungszeit: 180 Min.</p> <p>Texte: non-literary (speech, interview, comment)</p> <p>Aufgabenformat: offene Aufgaben in Klausurteil A (comprehension, analysis, evaluation: comment/re-creation of text), geschlossene/ halboffene Aufgaben in Klausurteil B</p>
<p>LK Q2.1.1.</p>	<p><i>Modern Media – Social, Smart and Spying?!</i></p> <p>Gesamtstundenkontingent: ca. 12-16 Std.</p>	<p>Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten - Literatur und Medien – in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Hör-/Hör-Sehverstehen und Leseverstehen: podcasts, documentaries/features, Werbeanzeigen, blogs, Internetforenbeiträge Schreiben: Kommentar SLK: unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen</p>	<p>Aufgabenart: 1.1 Kombinierte Aufgabenstellung Kompetenzen: Schreiben mit Leseverstehen integriert (Klausurteil A) + Sprachmittlung isoliert (Klausurteil B)</p> <p>Bearbeitungszeit: 180 Min.</p> <p>Texte: literary/ non-literary (e.g. novel; short-story extract; blog; letter etc.)</p>

<p>LK Q2.1.2.</p>	<p><i>Shakespeare: Such Stuff As Dreams Are Made On ...</i> Gesamtstundenkontingent: ca. 20-24 Std.</p>	<p>Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten - Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: historisches Drama (Shakespeare-Drama), Drehbuchauszüge (Shakespeare-Verfilmung) Hör-Sehverstehen: Spielfilm (Auszüge aus Shakespeare-Verfilmung) Schreiben: Dramen- und Filmanalyse (essay, Rezension) IKK: kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen; Sprachwandel (Early Modern English – Modern English)</p>	<p>Aufgabenart: Mündliche Kommunikationsprüfung anstelle einer Klausur Kompetenzen: monologisches Sprechen (Prüfungsteil A) und multilogisches Sprechen (Prüfungsteil B) ggf. Vorbereitungszeit /Prüfungsdauer: max. 30 Minuten</p> <p>Aufgabenformat: offene Aufgaben (AFB I; II; III)</p>
	<p>Democracy – Politics, Polls & Protesters Gesamtstundenkontingent: ca. 15 -20 Std.</p>	<p>Politische, soziale und kulturelle Welten</p>	<p>Möglichst alle Textsorten und Kompetenzen beachten; individueller Schwerpunkt auf kurspezifische „Schwächen“ der bisherigen Q-Phase; Schwerpunkt der Wiederholung: Mediation</p>	<p>Aufgabenart: 1.1 Kombinierte Aufgabenstellung Kompetenzen: Schreiben mit Leseverstehen integriert (Klausurteil A) + Sprachmittlung isoliert (Klausurteil B)</p> <p>Bearbeitungszeit: 4,25 Zeitstunden Klausur unter Abiturbedingungen</p> <p>Texte: literary/ non-literary (statistical data, newspaper article)</p>
<p>LK Q2.2.3</p>	<p>Learning, studying and working in a globalized world Gesamtstundenkontingent: ca. 10 -20 Std.</p>	<p>Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als lingua franca</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Stellenanzeigen, Exposé, Werbeanzeige, PR-Materialien Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Bewerbungsgespräch Schreiben: formeller Brief, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf Sprachmittlung: schriftlich-formell SLK: Abschluss der schulischen Portfolioarbeit SB: Sprachwandel und Varietäten (Global English, English as a lingua franca)</p>	

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die folgenden an den Kompetenzen orientierten Vorschläge sind optional. Der Schwerpunkt der jeweiligen Sequenz orientiert sich im Bereich der Kompetenzen an den jeweiligen Leistungsmessungen.

Einführungsphase

Einführungsphase 1.1. Quartal (Kompetenzstufe B1 des GeR)

Meeting people – online and offline: A Society of Screens –

Der Fokus dieser ersten Reihe der Einführungsphase liegt darauf, den Einfluss der veränderten Kommunikationswege und die weitere Etablierung digitaler Medien in den Alltag sowie den Einfluss sozialer Medien und Netzwerke auf die Bildung einer eigenen Identität unter Berücksichtigung vielfältiger Identitätsmerkmale (Herkunft, Kultur, Sexualität, Geschlecht) zu bewerten. Hierzu setzen sich die Schüler*innen damit auseinander, wie die unterschiedlichen Generationen digitale Medien wahrnehmen und inwiefern diese jeweils genutzt werden. Hierzu sollen vor allem sachliche Informationen herangezogen werden, um den Wortschatz der Schüler*innen zu erweitern. Ferner geht es darum, sie im Umgang mit diskontinuierlichen Texten sowie der Beurteilung dieser vertraut zu machen.

Gesamtstundenkontingent: ca. 14h Obligatorik plus ca. 6 h

Sprachlernkompetenz Schüler*innen bearbeiten zielgerichtet Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer und kollaborativer, auch digitaler Arbeitsformen des Sprachenlernens und dokumentieren ihre Arbeitsergebnisse sachgerecht.	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Schüler*innen beschreiben auffällige, über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien und bewerten diese in Ansätzen. Sie erläutern grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen.
	Orientierungswissen: Das Individuum und die Gesellschaft im Wandel: Entwicklung einer eigenen Identität – Ambitionen und Hindernisse, Konformität vs. Individualismus, Werteorientierung; Chancen und Herausforderungen Jugendlicher – ethnische, kulturelle, soziale, sexuelle, geschlechtliche Vielfalt Einstellungen und Bewusstheit: reflektieren ihre Haltungen und Einstellungen gegenüber sozialen Medien und Nutzung digitaler Medien und der freien Persönlichkeitsentwicklung durch soziale Medien sowie davon abweichende Haltungen und Einstellungen weitgehend kritisch und differenziert Verstehen und Handeln relativieren und revidieren situationsabhängig eigene Einstellungen und handeln entsprechend	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	Sprachmittlung: übertragen weitgehend situationsangemessen relevante Informationen auch von komplexeren Äußerungen sowie in komplexeren informellen und vertrauten formellen Begegnungssituationen sinngemäß; erkennen in Allgemeinen interkulturellen Kommunikationssituationen die Notwendigkeit zusätzlicher, für das Verstehen erforderlicher Erläuterungen und fügen diese in der Regel hinzu Leseverstehen: entnehmen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen und beziehen diese aufeinander; identifizieren implizite Informationen, Meinungen und grundlegende Einstellungen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: beteiligen sich aktiv an Gesprächen, vertreten Positionen und begründen diese in der Regel differenziert Schreiben: vermitteln Informationen strukturiert und kohärent; beziehen wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht und kritisch reflektierend ein Verfügen über sprachliche Mittel Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>analysis / social media</i> Grammatische Strukturen: Collocations Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster	
	Text- und Medienkompetenz	
	Schüler*innen verstehen Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes. Sie identifizieren die Gesamtaussagen, Hauptaussagen und wichtige Details und geben diese zusammenfassend wieder. Schüler*innen analysieren in Ansätzen wesentliche Textsortenmerkmale und berücksichtigen die Intention des Autors, die Adressaten und stellen die Wirkung vereinfacht heraus.	
	Texte und Medien	
	Ausgangstexte: informierende, argumentative und kommentierende Presstexte, Rezensionen, Statistiken, soziale Netzwerke und soziale Medien Zieltexte: Zusammenfassungen, Analysen, Stellungnahmen, Blogbeiträge, Briefe / E-Mails	
	Lernerfolgsüberprüfung: Klausur mit Leseverstehen und Schreiben integriert + Sprachmittlung isoliert (90 Minuten)	

Einführungsphase 1.2. Quartal

Getting involved – locally and globally – Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im „global village“

Die Reihe setzt den Fokus auf die Rolle der Schüler:innen als *global citizens* im sogenannten *global village*. Thematisch geht es hier um die Erziehung zu einem „Weltbürgertum“ und der Klärung, welche Verantwortung eine *global citizenship education* mit sich bringt. Schüler:innen vertiefen ihr Bewusstsein hinsichtlich der Bedeutung ihrer Rolle auf dem globalen Markt auch hinsichtlich negativer Auswirkungen wie beispielsweise der Umweltverschmutzung. Am Ende der Reihe steht die mündliche Kommunikationsprüfung, wodurch innerhalb der Reihe der Fokus auf der Vorbereitung dieser und damit der Mündlichkeit der S* steht.

Gesamtstundenkontingent: ca. 14h Obligatorik plus ca. 5h

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Schüler*innen nutzen unterrichtliche Begegnungen mit der Sprache, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren, sie erweitern durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien ihr individuelles Mehrsprachigkeitsprofil. Sie präsentieren intentions- und adressatenorientiert ihre Arbeitssergebnisse und evaluieren den erreichten Arbeitsstand.</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>	<p>Schüler*innen passen ihren Sprachgebrauch in der Regel an die Erfordernisse der Kommunikationssituation an und planen ihre Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht und beheben in der Regel Kommunikationsprobleme selbstständig.</p> <p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p>
	<p>Orientierungswissen: Arbeit und Welt im Wandel: individuelle Möglichkeiten und Grenzen der Mitgestaltung sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit; Das Individuum und die Gesellschaft im Wandel: Entwicklung einer eigenen Identität – Ambitionen, Hindernisse, Konformität vs. Individualismus, Werteorientierung</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: begegnene kultureller und sprachlicher Vielfalt und Ambiguität sowie den damit verbundenen Herausforderungen und Chancen grundsätzlich offen und neutral</p> <p>Verstehen und Handeln: klären sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte zumeist auf und überwinden diese</p>	
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p>	
	<p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: führen Gespräche in informellen und formellen Kontexten weitgehend unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen, wägen divergierende Positionen in der Regel ab und bewerten sowie kommentieren diese</p> <p>Sprechen- zusammenhängendes Sprechen: stellen Inhalte strukturiert und weitgehend differenziert dar, kommen bei Bedarf zu einer begründeten Stellungnahme und gehen auf Nachfragen in der Regel ein, heben in ihrer Darstellung in der Regel wesentliche Punkte hervor und führen unterstützende Details an</p> <p>HV: Entnehmen unmittelbar erlebter Kommunikation und auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen</p> <p>LV: entnehmen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen; beziehen in multimodalen Texten Textteile grundlegend aufeinander</p> <p>Wortschatz: Redemittel für die mündliche Kommunikationsprüfung (Bildbeschreibung, präsentieren und diskutieren)</p> <p>Grammatik: komplexe Satzstrukturen (Kausalsätze, if-clauses)</p>	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p>	
	<p>Schüler*innen verknüpfen zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen. Sie formulieren begründete Stellungnahmen und nennen hierfür nachvollziehbare Argumente sowie Beispiele und benennen diese.</p>	
<p>Texte und Medien</p>		
<p><u>Ausgangstexte:</u> Cartoons, Statistiken, Bilder, PR-Materialien, Formate soziale Netzwerke und Medien, Reportagen, Dokumentationen</p> <p><u>Zieltexte:</u> Präsentationen, Stellungnahmen, Zeitungs- und Internetartikel</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p>		
<p>mündliche Kommunikationsprüfung: monologisches Sprechen (Prüfungsteil A) und dialogisches Sprechen (Prüfungsteil B) mit Vorbereitungszeit; Prüfungsdauer max. 30 Min; offene Aufgabenformate im AFB I, II und III</p>		

Einführungsphase 2.1. Quartal (Kompetenzstufe B1 mit Anteilen an B2 des GeR)

Going places – intercultural encounters abroad – (Sprachen-)Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland

Ziel der Reihe ist es, Schüler:innen Zugang zu Informationen zu geben, welche Möglichkeiten es gibt, im Ausland zu studieren, zu arbeiten oder Freiwilligenarbeit zu leisten. Dabei geht es auch darum, Vor- und Nachteile dieser Möglichkeiten aufzuzeigen und den Perspektivwechsel zu vollziehen von denjenigen, die ins Ausland gehen und den Menschen, die dort ansässig sind. Hierbei geht es auch um eine Bewusstmachung von Optionen und Perspektiven, die Menschen heutzutage aufgrund des globalisierten Weltmarktes sowie Englisch als lingua franca haben.
 Gesamtstundenkontingent: ca. 14h Obligatorik plus ca. 6-8h (z.B. für Focus on Literature: Drama)

Sprachlernkompetenz Schüler*innen evaluieren und dokumentieren den Grad ihrer Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend und planen ihren Sprachlernprozess weitgehend selbstständig.	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Die Schüler*innen beschreiben sprachliche Regularitäten und auffällige Unterschiede zwischen den Varietäten des World Standard English und beschreiben und bewerten auffällige, über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien.
	Orientierungswissen: Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland; Das Individuum und die Gesellschaft im Wandel: Chancen, Herausforderungen Jendlicher – ethnische, kulturelle, soziale, sexuelle, und geschlechtliche Vielfalt Einstellungen und Bewusstheit: reflektieren ihre Haltungen und Einstellungen sowie davon abweichende Haltungen und Einstellungen weitgehen kritisch und differenziert Verstehen und Handeln: relativieren und revidieren situationsabhängig eigene Einstellungen und handeln entsprechend	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	HV: entnehmen unmittelbar erlebter Kommunikation und auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen; beziehen bei Hörsehtexten gehörte und gesehene Informationen aufeinander LV: beziehen in multimodalen Texten Textteile grundlegen aufeinander Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: beteiligen sich aktiv an Gesprächen, vertreten Positionen und begründen diese in der Regel differenziert Schreiben: beziehen wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht und kritisch reflektierend ein; begründen und belegen Standpunkte, widerlegen diese und wägen sie gegeneinander ab Verfügen über sprachliche Mittel Wortschatz: den thematischen Wortschatz zum Themenfeld <i>volunteering / living and working abroad</i> Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen festigen und zur Realisierung von Kommunikationsabsichten verwenden	
	Text- und Medienkompetenz	
	Schüler*innen analysieren wesentliche Testsortenmerkmale sowie zentrale Wechselbeziehungen von Inhalt, Sprache und Form und berücksichtigen diese im Allgemein an auch bei eigenen Textprodukten. Sie deuten und vergleichen Texte grundlegend in Bezug auf ihre Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung und belegen die Erkenntnisse am Text.	
Texte und Medien		
Ausgangstexte: informierende, argumentative, kommentierende Presstexte, Stellenanzeigen, Interviews, Podcasts, Reportagen, Dokumentationen Zieltexte: Zusammenfassungen, Analysen, Stellungnahmen, Blogbeiträge, E-Mails / Briefe, Redebeiträge		
Lernerfolgsüberprüfungen		
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) + Hörverstehen isoliert (90 Min)		

Einführungsphase 2.2. Quartal (Kompetenzstufe B1 des GeR mit Anteilen an B2 des GeR)

Teenage dreams and nightmares – Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter

Diese Reihe widmet sich vor allem der Identitätsbildung im digitalen Zeitalter. Hierzu soll ein Roman herangezogen werden, indem Identitätsbildung behandelt wird. Dieser soll dann reflektiert betrachtet und mit der Idee der eigenen Identität sowie des eigenen sozio-kulturellen Umfelds in Verbindung gebracht werden.

Gesamtstundenkontingent: ca. 10h Obligatorik plus ca. 12- 16h

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Die Schüler*innen erweitern durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien ihr individuelles Mehrsprachigkeitsprofil und dokumentieren Arbeitsergebnisse sachgerecht, präsentieren intentions- und adressatenorientiert und evaluieren den erreichten Arbeitsstand weitestgehend selbstständig und im Austausch mit Anderen.</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Die Schüler*innen beschreiben und bewerten Auffälligkeiten und über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien und planen ihr Sprachenhandeln weitgehend bedarfsgerecht und beheben in der Regel Kommunikationsprobleme selbstständig.</p>
	<p>Orientierungswissen: Das Individuum und die Gesellschaft im Wandel: Entwicklung einer eigenen Identität – Ambitionen und Hindernisse, Konformität vs. Individualismus; Medien und Literatur im Wandel: Identitätsbildung in und durch young adult fiction</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit:</p> <p>Verstehen und Handeln:</p>	
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p>	
	<p>HV: identifizieren wesentliche Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden</p> <p>LV: entnehmen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen und beziehen diese aufeinander</p> <p>Sprechen -an Gesprächen teilnehmen: führen Gespräche in informellen und formellen Kontexten weitgehend unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen</p> <p>Schreiben: realisieren unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale ein grundlegendes Spektrum von Texten; vermitteln Informationen strukturiert und kohärent, verwenden auch digitale Werkzeuge bei der individuellen und kollaborativen Texterstellung und -überarbeitung</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <p>Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>adolescence / right and responsibilities / parents' expectations / personal goals / identity</i></p> <p>Grammatische Strukturen: Redewendungen, formal vs informal English</p> <p>Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster</p>	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p>	
	<p>analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen</p> <p>literarische Texte im Hinblick auf rhetorische Mittel, Sprache und Inhalte erfassen</p> <p>produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen</p> <p>unterschiedliche Medien und Darstellungsformen zu Erstellung einer umfassenden Präsentation der literarischen Ganzschrift nutzen</p>	
	<p>Texte und Medien</p>	
	<p>Ausgangstexte: ein kürzerer Roman der Gegenwart, Gedichte, Lieder, Auszüge einer graphic novel, Auszüge aus einer Serie</p> <p>Zieltexte: Zusammenfassungen, Analysen, Stellungnahmen, kreative Formate, Fortführungen narrativer, lyrischer, szenischer Texte</p>	
	<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p>	
	<p>Klausur Teil A Leseverstehen und Schreiben integriert + Hör(-seh)verstehen isoliert</p>	

Grundkurs Qualifikationsphase

Grundkurs – Q 1.1.1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Tradition and Change in Politics and Society: Multicultural Society - KLP-Thema: Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten

Das U.K. im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dem kulturellen, historischen und politischen Selbstverständnis der Briten zwischen Tradition und Wandel einerseits sowie der Bewusstmachung von kultureller und sprachlicher Vielfalt und den damit verbundenen Chancen und Herausforderungen andererseits. Darüber hinaus stehen die Förderung des Hör-/Hörsehverstehens und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits im Mittelpunkt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 10 - 12 Std.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehler- schwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz Orientierungswissen: Kennenlernen von fiktionalen und nicht-fiktionalen Beispielen in Bezug auf das Vereinigte Königreich sowohl aus der Innen- als auch aus der Außenperspektive (Sachtexte: <i>Huge Survey Reveals Seven Social Classes in UK S.26</i>; <i>Little England or Great Britain?</i>; David Cameron: <i>Speech on Britain and the European Union</i>S.38; David Cameron: <i>Speech on Scotland's Future</i>S.42; Einstellungen und Bewusstheit: Sich (fremd-)kultureller und sprachlicher Vielfalt in Großbritannien bewusst werden (s. o.) (<i>Britishness? Englishness? – Being British Today</i>S.20; <i>Modern Britain: (Economic) Hopes, Hypes & Hazards; Ethnic Communities in the U.K. – A Multicultural Kaleidoscope?!S.91</i>). Verstehen und Handeln: In der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen im Vereinigten Königreich kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen (<i>Once There Was ... An Empire ...; Splendid Isolation? – The U.K.'s Position in the 21st Century; A Kaleidoscope Queen in a Kaleidoscope Country? – Politicians and Royals; FoF: Landmarks in British History</i>S.82; FoF: <i>Great Britain – Immigration and Minorities</i>) S.98.</p> <p>Funktionale kommunikative Kompetenz Hör-/Hörsehverstehen: Authentischen Hörtexten gezielt Informationen entnehmen und kontextuell verknüpfen (<i>David Cameron: Speech on Britain and the European Union</i>; David Cameron: <i>Speech on Scotland's Future</i>; John Bercow: <i>Honorary Address by the Speaker of the House of Commons</i>; Queen Elizabeth II: <i>Address to Both Houses of Parliament</i>) S.71. Leseverstehen: Nicht-fiktionalen (<i>Ethnic Minorities – Into the Melting Pot</i>; Jeremy Paxman: <i>Our Empire Was an Amazing Thing</i> S.48) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen sowie kontextuell verknüpfen. Schreiben: Unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale thematisch passende Sachtexte verfassen (z. B. <i>writing a speech script</i> (Zieltextformat), S. 25; <i>writing a cover story/a comment</i>, S. 33; <i>writing an interview</i> (Zieltextformat), S. 40; <i>writing a letter to the editor</i> (Zieltextformat), S. 44; <i>compiling a screenplay and storyboard</i>, S. 56); kreatives Schreiben: einen Sachtext in eine Satire umwandeln (<i>The Busy and Boring Life of a Queen</i>, S. 78). Sprachmittlung: Den Inhalt von nicht-fiktionalen Texten sowie Grafiken situationsgemäß in die Zielsprache übertragen (Joachim Gauck: <i>Europa: Vertrauen erneuern – Verbindlichkeit stärken</i>; Nils Klawitter: <i>Lizenz zum Plündern</i>; Christina Rietz: <i>Fürs Heizen zu arm; Teurer Hofstaat</i>). Verfügen über sprachliche Mittel Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu: <i>the Commonwealth, multicultural Britain, British Empire, colonization</i>; funktionaler und „Metawortschatz“ zu: <i>FoS Analysis of a Fictional Text</i> (S. 500); <i>FoS Analysis of a Non-Fictional Text</i> (S. 503); <i>FoS Analysis of a Political Speech</i> (S. 505); <i>FoL Conversation and Discussion</i> (S. 512); <i>FoS Giving a Speech</i> (S. 521).</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen; Sprachgebrauchs erkennen und erläutern (<i>languages of Asian, Caribbean communities</i>) Sprachbewusstheit Normabweichungen, Varianten und Varietäten des</p>
--	---	---

	<p>Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>conditional sentences, indirect speech, adjectives, adverbials and superlatives, tenses</i>.</p> <p>Aussprache und Intonation: Ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf dialektale Einfärbungen einstellen.</p> <p>Text- und Medienkompetenz</p> <p>SCHWERPUNKT analytisch-interpretierend: Sach- und Gebrauchstexte sowie Texte der öffentlichen Rede auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und vergleichen (z. B. S. 72f., Nr. 4 und 6; S. 90, Nr. 4); dazu Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen und rhetorischen Mitteln berücksichtigen.</p>	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse (politische Reden: S. 38ff., 42ff., 69ff., 89ff.; Artikel der britischen und amerikanischen Tagespresse; britische Websites und Blogs; Magazine: <i>Time, The Economist</i>)</p> <p>medial vermittelte Texte: Politische Reden (Cameron, Gauck, Queen Elizabeth II, John Bercow), diskontinuierliche Texte: <i>photo: Queen as Bond Girl (S. 18)</i>, Eine Queen unter Bauarbeitern (S. 74); <i>cartoons: (social) classes (S. 26), Britain and the EU (S. 37), The White Man's Burden (S. 45)</i>; <i>graphic: social classes in Britain (S. 29), The British Empire (S. 51), Teurer Hofstaat (S. 77)</i>; <i>adverts: See the World (S. 57)</i>; <i>film stills: Monica Ali: Brick Lane (S. 103)</i></p> <p>Projektvorhaben Literary circle (Stundenkontingent 8 -10 Std) Projektmappe Extensives Lesen: modern drama: The Black Album - filmscript / short story : "My son the Fanatic"</p>		

Grundkurs – Q 1.1.2. Quartal

Quartal - Kompetenzstufe B2 des GeR

Voices from the African Continent: Focus on Nigeria - KLP-Thema: Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten, Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen

Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Sprachraum

Chancen und Risiken der Globalisierung

In diesem Unterrichtsvorhaben steht die Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen eines weiteren anglophonen Kulturraums im Fokus sowie das Verstehen kulturspezifischer Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstilen. Dabei erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über die Geschichte Nigerias und die politische und sozio-kulturelle Entwicklung seit der Unabhängigkeit (post-colonialism). Darüber hinaus stehen die wirtschaftliche und politische Bedeutung Nigerias auf dem globalen Weltmarkt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 8 - 10 Std.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <p>Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <p>Orientierungswissen: Kenntnisse erlangen über die soziale, sozio-kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung Nigerias sowie die globale Bedeutung Nigerias auf dem Weltmarkt</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: Sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden. Darüber hinaus: sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen bewusst machen, sie auch aus der Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren</p> <p>Verstehen und Handeln: Sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p> <p>Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern.</p>
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Weitgehend selbstständige Auswahl eines für das Verstehensinteresse geeigneten Zugangs- und Verarbeitungsstils (globales, detailliertes und selektives Hör-/Hörsehverstehen) in der Erschließung von fiktionalen und nicht-fiktionalen Hörtexten entwickeln</p> <p>Leseverstehen: Selbstständig Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</p> <p>Schreiben: Unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein (erweitertes) Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren</p> <p>Sprachmittlung: Den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – schriftlich sprachmittelnd sinngemäß in die jeweilige Zielsprache übertragen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <p>Wortschatz: Wortschatzarbeit zu Themen des globalen Weltmarktes, fast fashion, religion, migration, environmental challenges, trade</p> <p>Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>indirect speech, tenses</i></p> <p>Aussprache und Intonation: Entwicklung eines Repertoires an typischen Intonations- und Aussprachemustern</p>	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <p>analytisch-interpretierend: Narrative Texte und Sach- und Gebrauchstexte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen</p> <p>produktions- und anwendungsorientiert: Durch das Entwickeln eigener kreativer Texte Gehalt und Wirkung von Texten erschließen und dabei ausgewählte Inhalts- und Gestaltungselemente ergänzen</p>	
<p>Texte und Medien</p>		

Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse (politische Reden; authentische Artikel aus der Tagespresse; authentische Websites; Magazine
medial vermittelte Texte: Politische Reden; Dokumentationen; Romansauszüge
literarische Texte: Roman; Kurzgeschichten
diskontinuierliche Texte: Fotografien; Statistiken; Cartoons

Grundkurs – Q 1.2.1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

American Myths and Realities - KLP-Thema: Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten

American Dream – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die intensive Auseinandersetzung mit der Selbst- und Außenwahrnehmung der USA, den vielfältigen Aspekten und Ausprägungen des American Dream im Kontext seiner historischen sowie zeitgenössischen Darstellung und Rezeption im Fokus. Ergänzend soll die Rolle der USA als führende globale Macht und demokratisches Vorbild untersucht und kritisch reflektiert werden. Dabei stehen die Förderung der Sprachmittlungsfähigkeit einerseits und des Hör/Hörsehverstehens andererseits sowie der Analyse- und Interpretationsfähigkeit im Mittelpunkt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 16-20 Std. (8-10 Std bis zur Klausur)

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <p>Orientierungswissen: Erweitern und festigen der Kenntnisse in Bezug auf die USA als multi-ethnisches (Einwanderungs-)Land (<i>Minorities in the USA: Trying to Get Their Share of the Pie</i>); Aspekte des <i>American Dream</i> in historischem, ökonomischem und sozialem Kontext erfassen (<i>Separate But Equal ... The African-American Struggle for Civil Rights</i>; FoF: <i>American Beliefs and Values</i>; FoF: <i>Landmarks in United States History</i>; FoF: <i>The Civil Rights Movement: Fighting for Freedom and Equality</i>) und mit Wissensbeständen aus anglophonen Bezugskulturen verknüpfen.</p> <p>Verstehen und Handeln: In der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen in den USA kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren (z. B. <i>The American Dream: Opportunity for Each?</i>).</p> <hr/> <p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: In unmittelbar erlebter <i>face-to-face</i>-Kommunikation und aus umfangreichen auditiven und audio-visuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen. Darüber hinaus Verknüpfung von Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden und textinternen Informationen und textexternem Vorwissen (Bruce Springsteen: <i>American Land</i>, S. 155; Barack Obama: <i>Let's Dream</i>, S. 186; State of the Union S.193; Separate but Equal – Americanah, S.203; Jimmy Santiago Baca: <i>So Mexicans Are Taking Jobs from Americans</i>, S. 230;</p> <p>Leseverstehen: Erschließen von Informationen und Meinungen sowohl aus fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten als auch aus Audio-Texten und in direkter Kommunikation (John Steinbeck: <i>America and Americans</i>, S. 158ff. (nur comprehension tasks); Henry R. Luce: <i>The American Century</i>, S. 165ff.; Richard Lacayo: <i>Remains of the Day</i>, S. 178f.; <i>Wanted: The Dream – Dead or Alive?</i>, S. 190ff.; Danny Strong: <i>The Butler</i>, S. 215ff.; Dan Roberts: <i>Obama Signals Foreign Policy Shift But Insists: 'America Must Always Lead'</i>, S. 246ff./comprehension).</p> <p>Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen (z. B. <i>Presidents' Views on Democracy</i>, S. 168, Nr. 1 und 2; Maya Angelou: <i>On the Pulse of Morning</i>, S. 183, Nr. 7; John Steinbeck: <i>Cannery Row</i>, S. 186, Nr. 6).</p> <p>Sprachmittlung: In komplexen informellen und formellen Begegnungssituationen und Texten wesentliche Aussagen und wichtige Details mündlich und schriftlich sinngemäß in die jeweilige Zielsprache übertragen (Jana Simon: <i>Mein armes Amerika</i>, S. 198f.; Chris Melzer: <i>Afro – eine Frisur, die Wahlen gewinnt</i>, S. 207; Frank Herrmann: <i>Obama definiert den Führungsanspruch der USA neu</i>, S. 249).</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <p>Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu: <i>US history, politics/Constitution, beliefs/values, immigration/minorities, economy, crises/war/poverty</i>; funktionaler und „Metawortschatz“ zu: FoS: <i>Analysis of a Fictional Text</i> (S. 500); FoS: <i>Analysis of a Non-Fictional Text</i> (S. 503); FoS: <i>Analysis of Poetry and Lyrics</i> (S. 504)</p> <p>Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>indirect speech, tenses, if-clauses (conditionals)</i></p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen und Kommunikationsprobleme i.d.R. selbstständig beheben.</p>
--	--	---

	<p>Aussprache und Intonation: Ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden.</p>	
	<p>Text- und Medienkompetenz analytisch-interpretierend: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und vergleichen; Berücksichtigung von Textsortenmerkmalen und grundlegenden Wechselbeziehungen von Inhalt, strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln (z. B. S. 157, Nr. 4; S. 164, Nr. 4 und 5; S. 166, Nr. 6; S. 177, Nr. 4 und 5; S. 183, Nr. 4 – 7; S. 187, Nr. 4; S. 194, Nr. 3 – 5; S. 197, Nr. 3; S. 199, Nr. 3 und 4; S. 206, Nr. 4 – 6). produktions- und anwendungsorientiert: Ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (z. B. <i>writing a critical essay</i>, S. 166, <i>writing an informal letter</i>, S. 186, Nr. 7; <i>writing a letter to the editor</i> (Zieltextformat), S. 194, Nr. 6b; <i>writing a speech script</i> (Zieltextformat), S. 198, Nr. 4c <i>and giving a speech; acting out a public hearing</i>, S. 198, Nr. 4d; <i>giving a presentation</i>, S. 202)</p>	
<p>Texte und Medien Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Tagespresse sowie aus Magazinen (Artikel aus <i>The Economist</i> und <i>Time</i>, Internet-Blogs, Online-Artikel, Online-Interview/Internet-Projekt, politische Rede) medial vermittelte Texte: <i>song</i> (Bruce Springsteen: <i>American Land</i>); <i>online Interviews</i> (David Lynch: <i>Interview Project</i>); Romaneuszüge (John Steinbeck: <i>Cannery Row</i>; Colum McCann: <i>Let the Great World Spin</i>; Chimamanda Ngozi Adichie: <i>Americanah</i>; Mark Helprin: <i>Ellis Island</i>); <i>poem</i> (Maya Angelou: <i>On the Pulse of Morning</i>; Jimmy Santiago Baca: <i>So Mexicans Are Taking Jobs from Americans</i>); <i>political speech</i> (Barack Obama: <i>Commencement Address at Knox College</i>; <i>State of the Union Address</i> (2014)). literarische Texte: <i>novel</i>: Colum McCann: <i>Let the Great World Spin</i> (S. 174ff.), John Steinbeck: <i>Cannery Row</i> (S. 184ff.), Chimamanda Ngozi Adichie: <i>Americanah</i> (S. 203ff.), Mark Helprin: <i>Ellis Island</i> (S. 223); <i>play</i>: David Henry Hwang: <i>FOB</i> (S. 226ff.); <i>screenplay</i>: Danny Strong: <i>The Butler</i> (S. 215ff.); <i>poem</i>: Maya Angelou: <i>On the Pulse of Morning</i> (S. 181ff.), Phillis Wheatley: <i>On Being Brought from Africa to America</i> (S. 209), Jimmy Santiago Baca: <i>So Mexicans Are Taking Jobs from Americans</i> (S. 230); <i>song</i>: Bruce Springsteen: <i>American Land</i> (S. 155) diskontinuierliche Texte: <i>photos</i>: z. B. <i>Child disguised as Liberty</i> (S. 154), <i>Philippe Petit – Walking between the Twin Towers</i> (S. 175), <i>Obama collage</i> (S. 188), <i>99¢ dreams</i> (S. 198), <i>Uncle Sam</i> (S. 199); <i>cover</i>: z. B. <i>Why America locks up too many people</i> (S. 215); <i>cartoons</i>: z. B. <i>stereotypical American</i> (S. 158), <i>Puritan immigrants</i> (S. 164), <i>Statue of Liberty</i> (S. 183), <i>mobility and inequality in the USA</i> (S. 190), <i>poverty/Uncle Sam</i> (S. 194); <i>film stills</i>: z. B. <i>Cannery Row</i> (S. 184), <i>The Butler</i> (S. 216f.); <i>Statistiken</i>: z. B. <i>mobility in the USA</i> (S. 192), <i>poverty in the USA</i> (S. 195f.), <i>homelessness</i> (S. 202)</p>		
<p>Projektvorhaben (optional) Projekt: <i>internet research 9/11 and presentation</i> - Optional: <i>slavery</i></p>		

Grundkurs – Q 1.2.2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Visions of the Future – Utopia and Dystopia - KLP-Thema: Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen

Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken moderner Wissenschaft und Technologien einerseits und mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien in literarischer und filmischer Vermittlung andererseits. Darüber hinaus fördert es systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen, das Lesen von wissenschaftlichen bzw. technischen Informationstexten sowie das Hör- und Hörsehverstehen. Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen und Schreiben.

Gesamtstundenkontingent: ca. 10-12 Std.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);"> Sprachlernkompetenz Bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen. </p>	<p> Interkulturelle kommunikative Kompetenz Orientierungswissen: technologiebasierte Gesellschafts- und Zukunftsentwürfe (Fortschritt in der modernen globalen Gesellschaft) Gesellschaftsutopien und -dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft); Vergleich von zeitgenössischen Utopien und Dystopien mit den Vorstellungen früherer Epochen (<i>Utopia & Dystopia: Between Euphoria and Disaster</i>; FoF: Thomas Morus: <i>Utopia</i>); Technologie des 20./21. Jahrhunderts (z. B. <i>robotics</i>, Digitalisierung) Einstellungen und Bewusstheit: Gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten (z. B. <i>Apple and Facebook's "Social Freezing" May Be Problematic</i>). Verstehen und Handeln: Wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen. </p> <p> Funktionale kommunikative Kompetenz Hör-/Hörsehverstehen: Den Handlungsablauf und die Gesamtaussage aus einem <i>feature film</i> (Dystopie oder Science-Fiction-Film) erschließen. Einzelinformationen in den Kontext einordnen; implizite Informationen sowie Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Figuren erschließen (z. B. P.D. James: <i>The Children of Men</i>, S. 365ff., S. 367, Nr. 1 – 3; Cormac Mc Carthy: <i>The Road</i>, S. 372ff., Nr. 1 und 2). Leseverstehen: Gesamtaussage und Hauptaussage aus einem Roman und einem <i>screenplay</i> erschließen; Einzelinformationen in die Gesamtaussage einordnen; dabei einen geeigneten Textzugang und Verarbeitungsstil auswählen; darüber hinaus textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen (Sach- und Gebrauchstexte) (z. B. H.G. Wells: <i>The Time Machine</i>, S. 341, Nr. 4; Matt Haig: <i>Echo Boy</i>, S. 362ff., Nr. 1 – 3; P.D. James: <i>The Children of Men (novel)</i>, S. 365ff., Nr. 1 – 3; Alfonso Cuarón, Timothy J. Sexton: <i>Children of Men (screenplay)</i>, S. 370ff., Nr. 1 – 3). Schreiben: Protokoll (z. B. einer Diskussion) verfassen; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen; ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren (z. B. Britgitte Osterath: <i>Apple and Facebook's "Social Freezing" May Be Problematic</i>, S. 348, Nr. 10 (<i>compiling a campaign, creating adverts</i>)). Sprachmittlung: Den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen (z. B. <i>cartoon "social freezing"</i>, S. 348; Philip Bethge: <i>Der Brokkoli gehört uns allen</i>, S. 354; <i>robot Tess</i>, S. 362). Verfügen über sprachliche Mittel Wortschatz: Einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen, und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden (z. B. Themenwortschatz zu: <i>science and technology, utopia and dystopia</i>; funktionaler und „Metawortschatz“ zu: FoS: <i>Analysis of</i> </p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);"> Sprachbewusstheit Über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren; Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z. B. Sprachgebrauch in dystopischen Gesellschaften) und Manipulation durch Sprache reflektieren. </p>
---	--	--

	<p><i>a Fictional Text</i>, S. 500; FoS: <i>Analysis of a Non-Fictional Text</i>, S. 503; FoS: <i>Analysis of a Screenplay</i>, S. 502; FoF: <i>Camera Operations</i>, S. 498; FoL: <i>Conversation and Discussion</i>, S. 512; FoL: <i>Vocabulary and Phrases for Text Analysis</i>, S. 545). Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>if-clauses (conditionals), tenses, adjectives and adverbials</i> Aussprache und Intonation: Entwicklung eines Repertoires an typischen Intonationsmustern; dabei zumeist klare Aussprache und Intonation; Einstellen auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen, sofern deutlich artikuliert wird.</p>	
	<p>Text- und Medienkompetenz analytisch-interpretierend: Den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (z. B. Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise, <i>plot</i>) (Matt Haig: <i>Echo Boy</i>, S. 364, Nr. 4 und 5; P.D. James: <i>The Children of Men</i>, S. 368, Nr. 4 – 6; Cormac McCarthy, Joe Penhall: <i>The Road</i>, S. 374, Nr. 5 und 8). produktions- und anwendungsorientiert: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu Berücksichtigung der Textsortenmerkmale sowie grundlegender Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln.</p>	
<p>Texte und Medien Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse (Artikel aus: <i>CNN</i> (S. 340), <i>Economist</i> (S. 342f., 355ff.), <i>Deutsche Welle</i> (S. 345ff.), <i>Telegraph</i> (S. 349ff.), <i>Der Spiegel</i> (S. 354), <i>BBC</i> (S. 359ff.)) medial vermittelte Texte: <i>song</i>: Pharrell Williams: <i>Happy</i> (S. 341) literarische Texte: <i>novel</i>: H.G. Wells: <i>The Time Machine</i> (S. 341), Matt Haig: <i>Echo Boy</i> (S. 362ff.), P.D. James: <i>The Children of Men</i> (S. 365), Cormac McCarthy: <i>The Road</i> (S. 371ff.); <i>screenplay</i>: Alfonso Cuarón et. al.: <i>Children of Men</i> (S. 370ff.), Cormac McCarthy, Joe Penhall: <i>The Road</i> (S. 372ff.) diskontinuierliche Texte: <i>photos</i>: Saadiyat Island (S. 340), <i>robot Tess</i> (S. 362); <i>cover</i>: P.D. James: <i>The Children of Men</i> (S. 365), <i>utopia (1516)</i> (S. 369); <i>cartoons</i>: <i>Apple/ Facebook and social freezing</i> (S. 345), <i>social freezing</i> (S. 348), <i>modern technology</i> (S. 355, 357), <i>drones</i> (S. 359); <i>statistics: growth of world population</i> (S. 342); <i>paintings</i>: Banksy: <i>Zebra</i> (S. 351); <i>film stills</i>: <i>Children of Men</i> (S. 372), <i>The Road</i> (S. 372, 374)</p>		

Grundkurs – Q 1.2.3. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

The Impact of Globalization on Culture and Communication - KLP-Thema: Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen

Chancen und Risiken der Globalisierung

Das Unterrichtsvorhaben dient der kritischen Auseinandersetzung mit der modernen Welt der Medien, ihrer Einflussnahme auf die Kommunikation und insbesondere mit den Chancen und Risiken digitaler Medien und dem Einfluss sozialer Netzwerke auf das Alltags-, Privat- und Berufsleben junger Erwachsener im Speziellen, wie auch der Gesellschaft im Allgemeinen. Darüber hinaus steht die Förderung der Techniken der Sprachmittlung von unterschiedlichen Textformaten einerseits, sowie der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits im Mittelpunkt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 6 - 8 Std.

<p>Sprachlernkompetenz Den eigenen Lernprozess selbstständig beobachten und planen; Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und gezielt Fehlerschwerpunkte bearbeiten</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz Orientierungswissen: Zukunftswerkstatt Nachhaltigkeit – die Welt als „Dorf“; ökonomische, ökologische, politische, kulturelle und humanitäre Aspekte und Implikationen der Globalisierung (z. B. FoF: <i>Progress and Responsibility in a Global World</i>, FoF: <i>World Trade, Moving Heaven and Earth? – Global Migration and Outsourcing, Going Hot and Cold – Environment vs. Resources</i>); bereits in vorangegangenen Unterrichtsvorhaben erworbenes Orientierungswissen anwenden (Postkolonialismus, <i>United Kingdom, European Relations, USA: American Dream</i>); Einstellungen und Bewusstheit: Sich fremdkultureller Werte und Verhaltensweisen – vor allem im Bereich Kommunikation mit dem Schwerpunkt mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch – bewusst werden und mit Toleranz begegnen (z. B. <i>Outsourcing Services – Call Centers in India, The Best Exotic Marigold Hotel – Teaching Telephone Acquisition, Communication ... Hearing What Isn't Said</i>, Paul Roberts: <i>Set Us Free from Standard English</i>).</p> <p>Funktionale kommunikative Kompetenz Hör-/Hörsehverstehen: Aus informativen Sach- und Gebrauchstexten sowie Dokumentationsfilmen und Spielfilmen (auch implizite) Informationen entnehmen und textinterne Informationen mit textexternem (Vor-) und Sachwissen verknüpfen. Gezielt und selbstständig wichtige Informationen entnehmen (z. B. Stellenanzeigen, Internetauftritte, <i>podcasts</i>) (z. B. <i>John & Jane: Indian Call Agents</i>, S. 300; John Krasinski, Matt Damon: <i>Promised Land</i>, S. 310ff.; John Stiglitz: <i>Why Globalisation Fails</i>, S. 325f.); Leseverstehen: Sachtexten gezielt – auch implizite – Informationen entnehmen und Einstellungen und Meinungen erschließen (z. B. Rana Foroohar: <i>Globalisation in Reverse</i>, S. 289; Robert Booth, Pete Pattison: <i>Modern-Day Slavery</i>, S. 294ff.; Juliette Garside: <i>Is the Tide Turning Against Amazon?</i>, S. 333f.; Jana O'Brien: <i>Learning English Online: How the Internet Is Changing Language</i>, S. 389); Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Eigene Standpunkte klar darlegen und begründen sowie Techniken für die Realisierung und Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen (z. B. FoF: <i>Communicative Strategies</i>, S. 392; Robert Booth, Pete Pattison: <i>Modern-Day Slavery</i>, S. 298, Nr. 8; <i>Outsourcing Services – Call Centers in India</i>, S. 300, Nr. 8); Schreiben: Unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren. Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten (z. B. <i>The Abuse of Migrants – And Still They Come</i>, S. 293, Nr. 9); Verfügen über sprachliche Mittel Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu: <i>globalization, trade, consumerism and consumption, trade unions and labour policy, ecology and energy, language, learning and studying, working, going abroad</i>, FoS: <i>Analysis of Statistical Data</i> (S. 506); FoL: <i>Conversation and Discussion</i> (S. 512); FoS: <i>Writing a Formal Letter</i> (S. 528); FoS: <i>Writing a CV and a Letter of Application</i> (S. 535) Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>if-clauses (conditionals), indirect speech, tenses</i></p>	<p>Sprachbewusstheit Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituationen anpassen (Kontrast formell-informell in Sprachen und Briefen); Sprachhandeln bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme i.d.R. selbstständig beheben</p>
--	---	--

	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <p>analytisch-interpretierend: Unter Bezugnahme auf das Welt- und soziokulturelle Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen begründet Stellung beziehen: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen Kontexts verstehen und wichtige Details entnehmen (z. B. Rana Foorohar: <i>Globalisation in Reverse</i>, S. 289, Nr. 1; <i>The Abuse of Migrants – And Still They Come</i>, S. 293, Nr. 9; <i>Outsourcing Services – Call Centers in India</i>, S. 300, Nr. 4 und 6; <i>The World of Work Map</i>, S. 471, Nr. 2 und 5;</p> <p>produktions- und anwendungsorientiert: Ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatengerecht zu unterstützen. Eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen (z. B. Robert Booth, Pete Pattison: <i>Modern-Day Slavery</i>, S. 298,</p>	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse (Artikel aus: <i>Time</i>, <i>The Economist</i>, <i>The Guardian</i>, <i>Newsweek</i>, <i>Rheinische Post</i>, <i>Westdeutsche Zeitung</i>, etc.), Internet-Blogs, Internet-Werbung, Stellenanzeigen, (Anti-)Werbung</p> <p>medial vermittelte Texte: <i>documentary</i> (<i>John & Jane – Indian Call Agents</i>); <i>feature film</i> (<i>The Best Exotic Marigold Hotel</i>; John Krasinski, Matt Damon: <i>Promised Land</i>); <i>lecture</i> (Joseph Stiglitz: <i>Why Globalisation Fails</i>); <i>online interview</i> (Peter Lavelle: <i>Cross Talk: English vs. Globish</i>; MAX Employment: <i>The Top 10 Interview questions</i>)</p> <p>diskontinuierliche Texte: <i>photos</i>: z. B. <i>migrant workers in Qatar</i> (S. 294), <i>The Blind Ones</i> (S. 327); <i>cartoons</i>: z. B. <i>sweat shops</i> (S. 326), <i>Amazon</i> (S. 334), <i>communication</i> (S. 385); Grafiken/Statistiken: z. B. Nora Croenenberg: <i>Modern Triangular Trade</i> (S. 288), <i>migrant population</i> (S. 291, 293), <i>CO₂ emissions</i> (S. 302, 303), <i>fracking</i> (S. 306), <i>online retails sales</i> (S. 328, 329), <i>Amazon products and services</i> (S. 333), <i>The World Of Work Map</i> (S. 470); <i>film stills</i>: z. B. <i>Promised Land</i> (S. 310, 313);</p>		

Grundkurs – Q 2.1.1. Quartal (Abi23)

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Visions of the future- Utopia/Dystopia – KLP-Thema: Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien in literarischer und filmischer Vermittlung. Darüber hinaus fördert es systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Roman-/Screenplay-Analyse) und das Hör- und Hörsehverstehen. Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (Präsentation von Rechercheergebnissen) und Schreiben (Roman- bzw. Filmbesprechung, kreatives Schreiben).

Gesamtstundenkontingent: ca. 12-16 Std.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen. Englischsprachige Untertitel beim Ansehen englischsprachiger Spielfilmsätze/Dokumentationen gezielt und selektiv nutzen.</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz Orientierungswissen: Gesellschaftsutopien und -dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft); Vergleich von zeitgenössischen Utopien und Dystopien mit den Vorstellungen früherer Epochen Verstehen und Handeln: Wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen, problematisieren und differenziert kommentieren (aus der spezifischen Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie entwickeln).</p> <p>Funktionale kommunikative Kompetenz Hör-/Hörsehverstehen: Den Handlungsablauf und die Gesamtaussage aus einem <i>feature film</i> (Dystopie oder Science-Fiction-Film), Einzelinformationen in den Kontext einordnen; implizite Informationen erschließen Leseverstehen: Selbstständig die (auch implizite) Gesamtaussage und Hauptaussage aus einem Roman oder einem <i>screenplay</i> erschließen; Einzelinformationen in die Gesamtaussage einordnen; dabei einen geeigneten Textzugang und Bearbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen; darüber hinaus gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen (Sach- und Gebrauchstexte) Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Sachverhalte differenziert darstellen und situationsangemessen und adressatengerecht kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten sowie ggf. spontan vom Vortrag abweichen und auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung von Gesprächsbeiträgen nutzen; eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen Schreiben: Protokoll (z. B. einer Diskussion) verfassen; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, widerlegen und gegeneinander abwägen; ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren Sprachmittlung: Den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen Verfügen über sprachliche Mittel Wortschatz: Einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen, und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden (z. B. Themenwortschatz zu: <i>utopia and dystopia</i>; funktionaler und „Metawortschatz“ zu: <i>Analysis of a Fictional Text, Vocabulary and Phrases for Text Analysis</i> Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>if-clauses (conditionals), tenses, adjectives and adverbials</i> Aussprache und Intonation: Entwicklung eines Repertoires an typischen Intonationsmustern; dabei zumeist klare Aussprache und Intonation; Einstellen auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen, sofern deutlich artikuliert wird.</p> <p>Text- und Medienkompetenz</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren; Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z. B. Sprachgebrauch in dystopischen Gesellschaften) und Manipulation durch Sprache kritisch und differenziert reflektieren.</p>
--	--	---

	<p>analytisch-interpretierend: Den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (z. B. Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise, <i>plot</i>)</p>	
<p>Texte und Medien Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation, medial vermittelte Texte: Lieder, Gedichte, literarische Texte: Roman (Ganzschrift), Romanauszüge, Gedichte diskontinuierliche Texte: photos, film stills, book cover</p>		
<p>Projekt Lesen eines zeitgenössischer dystopischen Romans, z. B. <i>Dave Eggers, The Circle, Lois Lowry, The Giver</i></p>		

Grundkurs – Q2.1.2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

The impact of Shakespearean Drama on Young Audiences – Study of Film Scenes – KLP-Thema: Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten

Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen Förderung des Hör-/Hörseh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend die Förderung der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Varianten und Varietäten im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen das für das kulturelle Selbstverständnis der Briten so wichtige Kulturphänomen Shakespeare und dessen multimediale Vermittlung im 21. Jahrhundert untersucht werden.

Gesamtstundenkontingent: ca. 12-16 Std

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen. Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentionen- und adressatengerecht präsentieren.</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz Orientierungswissen: Kenntnisse erlangen in Bezug auf die Themenfelder <i>Elizabethan England</i> und <i>Shakespeare's cultural background</i>; Einfluss des Mediums Film; die Bühnenproduktion und (moderne) Adaptionen von (historischen) Theaterstücken Einstellungen und Bewusstheit: Sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen im Großbritanniens des 21. wie des 16./17. Jahrhunderts sowie medialer Einflüsse bewusst werden. Verstehen und Handeln: In der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen (im Vereinigten Königreich) kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Werten vergleichen (z. B. "Shakespeare in Love").</p> <hr/> <p>Funktionale kommunikative Kompetenz Hör-/Hörsehverstehen: Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen in Gedichten und Filmausschnitten erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) Leseverstehen: Zum Verständnis von lyrischen und dramatisierten Texten in ihrer jeweils verdichteten Sprache bzw. Handlungsstruktur textinterne Informationen und Leitmotive und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und Sachverhalte, Handlungsweisen und Einstellungen strukturiert darstellen Sprachmittlung: Den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – schriftlich sprachmittelnd sinngemäß in die jeweilige Zielsprache übertragen Verfügen über sprachliche Mittel Wortschatz: Erweiterter thematischer, funktionaler und „Meta“- Wortschatz zu: <i>Shakespeare's Language, Shakespeare's Stage, Drama and Theatre, Analysis of a Film Scene, Camera Operations, Analysis of a Screenplay, Characterization of a Figure in Literature</i> Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>adjectives/adverbs/adverbials, indirect speech, tenses</i> Aussprache und Intonation: Ein erweitertes Repertoire typischer Intonations- und Aussprachemuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache einstellen (<i>Shakespearean English</i>).</p> <hr/> <p>Text- und Medienkompetenz analytisch-interpretierend: Filmausschnitte, Drehbuch- und Dramenauszüge sowie Gedichte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen produktions- und anwendungsorientiert: z. B. <i>performing preparing presentations, performing Shakespeare's texts and turning them into modern English</i></p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern; grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern.</p>
--	--	--

Grundkurs – Q 2.2.1. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Living, Studying and Working in a Globalised World – KLP-Thema: Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener; Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten

Lebentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als lingua franca

Chancen und Risiken der Globalisierung

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Möglichkeiten für Schüler:innen, sich an einer globalen Welt durch ein Studium oder das Arbeiten im Ausland verstärkt zu beteiligen. Es sollen Möglichkeiten und Chancen aufgezeigt und diskutiert werden, die Schüler:innen haben, während oder nach der Schulzeit ins Ausland zu gehen. Hier geht es nicht nur darum, Stellenanzeigen, Bewerbungen und Interviews zu lesen, bearbeiten und trainieren, sondern auch zu reflektieren, welchen Einfluss zum Beispiel Freiwilligenarbeit auf dem globalen Markt haben kann. Der Fokus liegt hier einerseits auf der Arbeit mit Stellenanzeigen, Stellenangeboten aus unterschiedlichen Quellen in diversen Formaten, andererseits auf der Erarbeitung der Frage inwieweit Englisch als Weltsprache für junge Menschen in der globalen Welt hilfreich sein kann.

Des Weiteren dient das Unterrichtsvorhaben einerseits der abschließenden schulischen Bestandsaufnahme der eigenen Sprachbeherrschung, andererseits der Antizipation zukünftiger zielsprachlicher Anwendungssituationen; im Rahmen kursinterner Differenzierung sollen auch im Hinblick auf die Abiturprüfungen sämtliche funktionale kommunikative Kompetenzen trainiert werden. **Gesamtstundenkontingent: ca. 8-12 Std.**

Sprachlernkompetenz Gezielt (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren.	Interkulturelle kommunikative Kompetenz Orientierungswissen: Kenntnisse zum Themenbereich Studium, Beruf, Bewerbung im Ausland, Englisch als lingua Franca Einstellungen und Bewusstheit: Bewusstsein über Chancen und Herausforderungen der Gegenüberstellung eigener und fremder Kulturen, Bildungschancen, Fähigkeit, sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen bewusst zu werden und diesen mit Toleranz zu begegnen Verstehen und Handeln: Berücksichtigung kulturspezifischer Konventionen in formellen wie auch in informellen Begegnungssituationen	Sprachbewusstheit Über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren; den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen.
	Funktionale kommunikative Kompetenz Leseverstehen: aus Stellenangeboten, Jobbeschreibungen und Informationen zu Universitäten implizite Informationen und Einstellungen erschließen Schreiben: Schreiben unter Berücksichtigung der angemessenen Formalia und Textsortenmerkmale und bedienen sich einem adressatengerechten Register Verfügen über sprachliche Mittel Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu: <i>jobs, studying abroad, job interviews, volunteering, English as a lingua franca</i> Grammatische Strukturen: Aussprache und Intonation: Ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf dialektale Einfärbungen einstellen.	
	Text- und Medienkompetenz analytisch-interpretierend: produktions- und anwendungsorientiert:	
Texte und Medien Sach- und Gebrauchstexte: Werbeanzeige, Stellenanzeigen, PR-Materialien diskontinuierliche Texte: Bilder, Tabellen, Karten, Diagramme medial vermittelte Texte: blogs, Internetforenbeiträge		

“Back to the future”:

My biography as a student of English

Gesamtstundenkontingent: ca. 4 – 6 Std.

The future world of work: changes, choices and careers; moving heaven and earth?

KLP-Thema: Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen - Chancen und Risiken der Globalisierung

Darüber hinaus sollen Text- und Medienformate in Zusammenhang mit den Themenschwerpunkten Studying and Working in a Globalized World (Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf in internationaler Dimension) sowie English(es) Around the World (Englisch als lingua franca) Verwendung finden.

Leistungskurs Qualifikationsphase

Leistungskurs – Q 1.1.1. Quartal

(Kompetenzstufe B2 des GeR)

Tradition and change in the UK's politics and society: the UK in the European context/ multicultural society

KLP-Thema: Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten und ihre historischen Hintergründe

Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven und extensiven Auseinandersetzung mit dem kulturellen, historischen und politischen Selbstverständnis der Briten (Britishness, regionalism vs. federalism, Brexit) zwischen Tradition (British Empire) und Wandel (multicultural Britain) einerseits, und der Bewusstmachung von kultureller und sprachlicher Vielfalt und den damit verbundenen Chancen und Herausforderungen andererseits. Darüber hinaus stehen die Förderung des Hör-/Hörsehverstehens (political speech) und Leseverstehens (magazine/newspaper articles, extracts from novels, poems, etc.) einerseits, der (vergleichenden) Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits im Mittelpunkt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 - 24 Std.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und zunehmend gezielt planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <p>Orientierungswissen: Kennenlernen von fiktionalen und nicht-fiktionalen Beispielen in Bezug auf das Vereinigte Königreich sowohl aus der Innen- als auch aus der Außenperspektive.</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: Sich (fremd-)kultureller und sprachlicher Vielfalt in Großbritannien bewusst werden. Kritische Auseinandersetzung mit Stereotypen und Klischees im Umgang mit gesellschaftlichen Schichten.</p> <p>Verstehen und Handeln: In der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen im Vereinigten Königreich kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen.</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen; Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern</p>
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Authentischen Hörtexten gezielt Informationen entnehmen und kontextuell verknüpfen.</p> <p>Leseverstehen: Nicht-fiktionalen Texten und fiktionalen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen sowie kontextuell verknüpfen.</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Techniken für die Planung und Realisierung von Rede- und Diskussionsbeiträgen und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden.</p> <p>Schreiben: Unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale thematisch passende Sachtexte verfassen (z. B. <i>a blog entry, a comment, an interview, a letter to the editor</i>).</p> <p>Sprachmittlung: den Inhalt von nicht-fiktionalen Texten sowie Grafiken situationsgemäß in die Zielsprache übertragen.</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <p>Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu: <i>the Commonwealth, multicultural Britain, British Empire, colonization</i>; funktionaler und „Metawortschatz“ zu <i>Analysestrategien</i></p> <p>Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>conditional sentences, indirect speech, adjectives, adverbials and superlatives, tenses</i></p> <p>Aussprache und Intonation: Ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf dialektale Einfärbungen einstellen.</p>	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <p>SCHWERPUNKT analytisch-interpretierend: Sach- und Gebrauchstexte sowie Texte der öffentlichen Rede auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und vergleichen; dazu Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen und rhetorischen</p>	

	<p>Mitteln berücksichtigen. Historische Dokumente in Bezug setzen zu Aussagen in der aktuellen Tagespresse.</p> <p>produktions- und anwendungsorientiert: Unterschiedliche Darstellungsformen und Strategien nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben.</p>	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse</p> <p>medial vermittelte Texte: Politische Reden, Gedichte, Videoclips</p> <p>literarische Texte: Romanauszüge, Dramenauszüge, Gedichte</p> <p>diskontinuierliche Texte: Fotos, Cartoons, Grafiken, <i>film stills</i></p>		

Leistungskurs – Q 1.1.2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Voices from the African Continent: Focus on Nigeria

KLP-Thema: Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten und ihre historischen Hintergründe. Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum

In diesem Unterrichtsvorhaben steht die Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen eines weiteren anglophonen Kulturraums im Fokus sowie das Verstehen kulturspezifischer Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstilen. Dabei erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über die Geschichte der britischen Kolonialherrschaft und ihrer internationalen gesellschaftlichen und ökonomischen Konsequenzen.

Gesamtstundenkontingent: ca. 16 – 20 Std.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz Orientierungswissen: Kenntnisse erlangen über die soziale und wirtschaftliche Entwicklung ehemaliger britischer Kolonien. Einstellungen und Bewusstheit: Sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden. Darüber hinaus: sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen bewusst machen, sie auch aus der Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren. Verstehen und Handeln: Sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln.</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern.</p>
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz Hör-/Hörsehverstehen: Selbstständiges Erschließen von fiktionalen und nicht-fiktionalen Hörtexten (globales, detailliertes und selektives Hör-/Hörsehverstehen) Leseverstehen: Selbstständig Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen. Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Eigene Standpunkte klar darlegen und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren; darüber hinaus in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und durch Details unterstützen. Schreiben: Unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein (erweitertes) Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren (z.B. <i>interior monologue, interview, dialogue, letter to the editor, comment</i>). Sprachmittlung: Den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten schriftlich sprachmittellnd sinngemäß in die jeweilige Zielsprache übertragen. Verfügen über sprachliche Mittel Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu: <i>history/historical development of colonies (society, population, economy/economic development and trade)</i>; funktionaler und „Metawortschatz“ zu <i>Analysis of a Fictional Text, Analysis of a Non-Fictional Text, Conversation and Discussion, Connectives and Adverbs</i> Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>indirect speech, tenses</i> Aussprache und Intonation: Entwicklung eines erweiterten Repertoires an typischen Intonations- und Aussprachemustern</p>	
	<p>Text- und Medienkompetenz analytisch-interpretierend: Narrative Texte und Sach- und Gebrauchstexte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; unter Verwendung von Belegen und authentischen (historischen) Dokumenten eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen. produktions- und anwendungsorientiert: Durch das Entwickeln eigener kreativer Texte Gehalt und Wirkung von Texten erschließen und dabei ausgewählte Inhalts- und</p>	

	Gestaltungselemente ergänzen (z. B. <i>interior monologues</i> , <i>comment</i> , <i>dialogue</i> , <i>interview</i>).	
Texte und Medien Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse medial vermittelte Texte: Politische Rede, <i>documentary</i> literarische Texte: Romanauszüge, Screenplay, Kurzgeschichten, Gedichte diskontinuierliche Texte: Fotos, Cartoons, Statistiken/Grafiken		

Leistungskurs – Q 1.2.1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

American myths and realities: freedom and equality

KLP-Thema: Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten und ihre historischen Hintergründe. Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die intensive Auseinandersetzung mit der Selbst- und Außenwahrnehmung der USA (America and Americans – Insights and Outlooks), den vielfältigen Aspekten und Ausprägungen des American Dream im Kontext seiner historischen (Founding and Shaping a Nation) sowie zeitgenössischen Darstellung und Rezeption im Fokus. Ergänzend soll die Rolle der USA als führende globale Macht und demokratisches Vorbild untersucht und kritisch reflektiert werden (The Role of the United States in International Politics at the Beginning of the 21st Century). Dabei steht die Förderung der Analyse- und Interpretationsfähigkeit im Mittelpunkt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 16-20 Std. bis zur Klausur

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <p>Orientierungswissen: Erweitern und Festigen der Kenntnisse in Bezug auf die USA als multi-ethnisches (Einwanderungs-)Land; Aspekte des <i>American Dream</i> in historischem, ökonomischem und sozialem Kontext erfassen und mit Wissensbeständen aus anglophonen Bezugskulturen verknüpfen.</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: Fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf internationale Konventionen bewusst machen und einordnen.</p> <p>Verstehen und Handeln: In der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen in den USA kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren.</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen und Kommunikationsprobleme i.d.R. selbstständig beheben.</p>
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: In unmittelbar erlebter <i>face-to-face</i>-Kommunikation und aus umfangreichen und komplexen auditiven und audio-visuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen. Darüber hinaus Verknüpfung von Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden und textinterner Informationen und textexternem Vorwissen.</p> <p>Leseverstehen: Selbstständiges gezieltes Erschließen von impliziten Informationen, auch feinerer Nuancen von Einstellungen und Meinungen, sowohl aus fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten als auch aus Audio-Texten und in direkter Kommunikation.</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und i.d.R. souverän anwenden. Sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen und flexibel interagieren.</p> <p>Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte differenziert begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen.</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <p>Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu: <i>US history, politics/Constitution, beliefs/values, immigration/minorities, economy, crises/war/poverty</i>; funktionaler und „Metawortschatz“ zu <i>Analysis of a Fictional Text, Analysis of a Non-Fictional Text (Speech)</i></p> <p>Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>indirect speech, tenses, if-clauses (conditionals)</i></p>	

	<p>Aussprache und Intonation: Ein erweitertes Repertoire grundlegender und komplexer typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden.</p>	
	<p>Text- und Medienkompetenz analytisch-interpretierend: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und vergleichen; Berücksichtigung von Textsortenmerkmalen und grundlegenden Wechselbeziehungen von Inhalt, strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln. produktions- und anwendungsorientiert: Ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (z. B. <i>critical essay, letter to the editor, speech script, giving a speech, giving a presentation, Internet blog, newspaper article</i>).</p>	
<p>Texte und Medien Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Tagespresse sowie Magazine (Internet-Blogs, Online-Artikel, Online-Interview/Internet-Projekt, politische Rede) medial vermittelte Texte: Lieder, online Interviews, Gedichte, politische Reden literarische Texte: Roman- und Dramenauszüge, <i>Screenplays, Gedichte, Lieder</i> diskontinuierliche Texte: Fotos, Covers, Cartoons, film stills, Statistiken</p>		
<p>Projektvorhaben Projekt: gruppenarbeitsteilige Erschließung und Interpretation themenbezogener Dramen und Vorstellung der Dramen in Form von durch die SuS erarbeiteter Unterrichtsstunden Optional: Präsentationen zu “slavery and racial segregation in America’s history” und/ oder “Civil Rights Movement, Dr. Martin Luther King and Malcolm X”</p>		

Leistungskurs – Q 1.2.2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Globalisation and global challenges: economic, ecological and political issues

KLP-Thema: Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen.

Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft

Das Unterrichtsvorhaben dient der überblickartigen, punktuell vertieften Beschäftigung mit zentralen Aspekten der Globalisierung, geleitet von der Frage nach einem besseren gemeinsamen Leben im „globalen Dorf“. Neben dem Erwerb des relevanten soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten und Medien sollen dabei auch Brücken zu Sachfächern geschlagen werden und deutschsprachige Inhalte nutzbar gemacht werden. Außerdem soll in neuer Perspektive auf Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben zurückgegriffen werden. Die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs in den Bereichen FKK und TMK betreffen den rezeptiv-analytischen wie produktions-/anwendungsorientierten Umgang mit schriftlichen, mündlichen und medialen nicht-fiktionalen Textformaten (Leitartikel, blog, Interview, Debatte, Film).

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 - 28 Std.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Den eigenen Lernprozess selbstständig beobachten und planen; Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und gezielt Fehlerschwerpunkte bearbeiten</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <p>Orientierungswissen: Zukunftswerkstatt Nachhaltigkeit – die Welt als „Dorf“; ökonomische, ökologische, politische, kulturelle und humanitäre Aspekte und Implikationen der Globalisierung; bereits in vorangegangenen Unterrichtsvorhaben erworbenes Orientierungswissen gezielt anwenden (Postkolonialismus; <i>United Kingdom</i>; <i>European Relations</i>; <i>USA: American Dream</i>).</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: Sich fremdkultureller Werte und Verhaltensweisen bewusst werden und mit Toleranz begegnen; „Gewinner“ und „Verlierer“ der Globalisierung auf ökologischer, ökonomischer und sozialer Ebene wahrnehmen; globale Tragweite von Entscheidungen politischer Supermächte reflektieren.</p> <p>Verstehen und Handeln: Sich selbst im Kontext der Globalisierung einordnen und vor dem Hintergrund ökologischer, ökonomischer und politischer Entwicklungen eigene Handlungen sowie Handlungen anderer Individuen, Konzerne oder Institutionen reflektieren und evaluieren.</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituationen anpassen (Kontrastformell-informell in Gesprächen und Briefen); Sprachhandeln bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme i.d.R. selbstständig beheben</p>
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Aus informativen Sach- und Gebrauchstexten sowie Dokumentarfilmen und Spielfilmen (auch implizite) Informationen entnehmen und gezielt textinterne Informationen mit textexternem (Vor- und) Sachwissen verknüpfen. Gezielt und selbstständig wichtige Informationen entnehmen (z. B. Stellenanzeigen, Internetauftritte, <i>podcasts</i>).</p> <p>Leseverstehen: Sachtexten gezielt – auch implizite – auch feinere Nuancen von Informationen entnehmen und Einstellungen und Meinungen erschließen.</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren sowie Techniken für die Realisierung und Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen.</p> <p>Schreiben: Unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten effektiv realisieren. Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten (<i>newspaper article, comment</i>).</p> <p>Sprachmittlung: In komplexen informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details – auch unter Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten – mündlich wie schriftlich sinngemäß in die jeweilige Zielsprache übertragen.</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p>	

	<p>Wortschatz: Erweiterter und differenzierter thematischer Wortschatz zu: <i>globalization, trade, consumerism and consumption, trade unions and labour policy, ecology and energy</i>; funktionaler und „Metawortschatz“ zu <i>Analysis of Statistical Data, Conversation and Discussion, Writing a Formal Letter</i>.</p> <p>Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>if-clauses (conditionals), indirect speech, tenses</i></p> <p>Aussprache und Intonation: Ein erweitertes Repertoire typischer Intonations- und Aussprachemuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen.</p>	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <p>analytisch-interpretierend: Unter Bezugnahme auf das Welt- und soziokulturelle Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen begründet Stellung beziehen: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen Kontexts verstehen und wichtige Details entnehmen.</p> <p>produktions- und anwendungsorientiert: Ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatengerecht zu unterstützen. Eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen.</p>	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse, Internet-Blogs, Internet-Werbung, Stellenanzeigen, (Anti-)Werbung</p> <p>medial vermittelte Texte: <i>documentary, feature film, online Interview</i></p> <p>literarische Texte: <i>Romanauszug, Screenplay</i></p> <p>diskontinuierliche Texte: Fotos, Cartoons, Grafiken/ Statistiken, film stills</p>		

Leistungskurs – Q 1.2.3. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Science (Fiction) & Technology – Towards a Better World?!

KLP-Thema: Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen. Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven und extensiven Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken moderner Wissenschaft und Technologien, auch in ihrer ethischen Dimension, einerseits und mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien in literarischer und filmischer Vermittlung andererseits. Darüber hinaus fördert es systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Roman-/Screenplay-Analyse), das Lesen von wissenschaftlichen bzw. technischen Informationstexten sowie das Hör- und Hörsehverstehen. Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (Präsentation von Rechercheergebnissen) und Schreiben (Roman- bzw. Filmbesprechung, kreatives Schreiben).

Gesamtstundenkontingent: ca. 30-35 Std.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <p>Bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen. Englischsprachige Untertitel beim Ansehen englischsprachiger Spielfilmauszüge/Dokumentationen gezielt und selektiv nutzen.</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <p>Orientierungswissen: technologiebasierte Gesellschafts- und Zukunftsentwürfe (Fortschritt in der modernen globalen Gesellschaft) (z. B. <i>Science & Technology: Man Between Molecules and Machines</i>; FoF: <i>Genetic Engineering</i>); Gesellschaftsutopien und -dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft); Vergleich von zeitgenössischen Utopien und Dystopien mit den Vorstellungen früherer Epochen (<i>Utopia & Dystopia: Between Euphoria and Disaster</i>; FoF: Thomas Morus: <i>Utopia</i>); Technologie des 20./21. Jahrhunderts, auch in ihrer ethischen Dimension (z. B. <i>robotics</i>, Digitalisierung, etc.)</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: Gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen, in Frage stellen und differenziert bewerten (z. B. <i>Apple and Facebook's "Social Freezing" May Be Problematic</i>)</p> <p>Verstehen und Handeln: Wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen, problematisieren und differenziert kommentieren (z. B. <i>Monsanto Dominates the Global Seed Market</i>); aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie entwickeln.</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p> <p>Über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren; Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z. B. Sprachgebrauch in dystopischen Gesellschaften) und Manipulation durch Sprache kritisch und differenziert reflektieren.</p>
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Den Handlungsablauf und die Gesamtaussage aus einem <i>feature film</i> (Dystopie oder Science-Fiction-Film) oder einer <i>documentary</i> erschließen (<i>Monsanto Dominates the Global Seed Market</i>, S. 353ff., Nr. 1 und 2); Einzelinformationen in den Kontext einordnen; implizite Informationen erschließen (z. B. P.D. James: <i>The Children of Men</i>, S. 365ff., S. 367, Nr. 1 – 3; Cormac Mc Carthy: <i>The Road</i>, S. 372ff., Nr. 1 und 2).</p> <p>Leseverstehen: Selbstständig die (auch implizite) Gesamtaussage und Hauptaussage aus einem Roman und einem <i>screenplay</i> erschließen; Einzelinformationen in die Gesamtaussage einordnen; dabei selbstständig einen geeigneten Textzugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen; darüber hinaus gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen (Sach- und Gebrauchstexte) (z. B. H.G. Wells: <i>The Time Machine</i>, S. 341, Nr. 4; Matt Haig: <i>Echo Boy</i>, S. 362ff., Nr. 1 – 3).</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Sachverhalte differenziert darstellen und situationsangemessen und adressatengerecht kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten sowie ggf. spontan vom Vortrag abweichen und auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung von Gesprächsbeiträgen nutzen; eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen (z. B. <i>Low-Cost Fertility Treatment – Maybe Babies</i>, S. 344, Nr. 6 und 7 (<i>acting out a panel discussion</i>); Brigitte Osterath: <i>Apple and Facebook's "Social Freezing" May Be Problematic</i>, S. 348, Nr. 11 (<i>acting out a public hearing</i>); <i>Monsanto Dominates the Global Seed Market</i>, S. 354, Nr. 5 (<i>preparing a presentation</i>); <i>How Science Goes Wrong</i>, S.</p>	

	<p>358, Nr. 9; Stephen Baxter: <i>Into the Future</i>, S. 361, Nr. 5 (<i>pyramid discussion</i>) und 8).</p> <p>Schreiben: Protokoll (z. B. einer Diskussion) verfassen; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, widerlegen und gegeneinander abwägen; ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren (z. B. Brigitte Osterath: <i>Apple and Facebook's "Social Freezing" May Be Problematic</i>, S. 348, Nr. 8 – 10 (<i>compiling a campaign, creating adverts</i>); Richard Gray: <i>Pigs Could Grow Human Organs in Stem Cell Breakthrough</i>, S. 351, Nr. 9 und 10 (<i>writing a letter to the editor</i>) (Zieltextformat)).</p> <p>Sprachmittlung: Den Inhalt von (auch längeren) Äußerungen bzw. Texten situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen (z. B. <i>cartoon "social freezing"</i>, S. 348; Philip Bethge: <i>Der Brokkoli gehört uns allen</i>, S. 354; <i>robot Tess</i>, S. 362).</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <p>Wortschatz: Einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen, und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden (z. B. Themenwortschatz zu: <i>science and technology, utopia and dystopia</i>; funktionaler und „Metawortschatz“ zu: FoS: <i>Analysis of a Fictional Text</i>, S. 500; FoS: <i>Analysis of a Non-Fictional Text</i>, S. 503; FoS: <i>Analysis of a Screenplay</i>, S. 502; FoF: <i>Camera Operations</i>, S. 498; FoL: <i>Conversation and Discussion</i>, S. 512; FoL: <i>Vocabulary and Phrases for Text Analysis</i>, S. 545).</p> <p>Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>if-clauses (conditionals), tenses, adjectives and adverbials</i></p> <p>Aussprache und Intonation: Entwicklung eines Repertoires an typischen Intonationsmustern; dabei zumeist klare Aussprache und Intonation; Einstellen auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen, sofern deutlich artikuliert wird.</p> <p>Text- und Medienkompetenz</p> <p>analytisch-interpretierend: Den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (z. B. Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise, <i>plot</i>) (z. B. <i>Saadiyat Island</i>, S. 341, Nr. 3; <i>Low-Cost Fertility Treatment – Maybe Babies</i>, S. 344, Nr. 5; Matt Haig: <i>Echo Boy</i>, S. 364, Nr. 4 – 6; P.D. James: <i>The Children of Men</i>, S. 368, Nr. 4 – 6; Cormac McCarthy, Joe Penhall: <i>The Road</i>, S. 374, Nr. 4 – 8).</p>	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse (Artikel aus: <i>CNN</i> (S. 340), <i>The Economist</i> (S. 342f., 355ff.), <i>Deutsche Welle</i> (S. 345ff.), <i>Telegraph</i> (S. 349ff.), <i>Der Spiegel</i> (S. 354), <i>BBC</i> (S. 359ff.))</p> <p>medial vermittelte Texte: <i>song</i>: Pharrell Williams: <i>Happy</i> (S. 341)</p> <p>literarische Texte: <i>novel</i>: H.G. Wells: <i>The Time Machine</i> (S. 341), Matt Haig: <i>Echo Boy</i> (S. 362ff.), P.D. James: <i>The Children of Men</i> (S. 365), Cormac McCarthy: <i>The Road</i> (S. 371ff.); <i>screenplay</i>: Alfonso Cuarón et. al.: <i>Children of Men</i> (S. 370ff.), Cormac McCarthy, Joe Penhall: <i>The Road</i> (S. 372ff.)</p> <p>diskontinuierliche Texte: <i>photos</i>: <i>Saadiyat Island</i> (S. 340), <i>robot Tess</i> (S. 362); <i>cover</i>: P.D. James: <i>The Children of Men</i> (S. 365), <i>utopia (1516)</i> (S. 369); <i>cartoons</i>: <i>Apple/ Facebook and social freezing</i> (S. 345), <i>social freezing</i> (S. 348), <i>modern technology</i> (S. 355, 357), <i>drones</i> (S. 359); <i>statistics</i>: <i>growth of world population</i> (S. 342); <i>paintings</i>: Banksy: <i>zebra</i> (S. 351); <i>film stills</i>: <i>The Children of Men</i> (S. 372), <i>The Road</i> (S. 372, 374)</p>		
<p>Projekt</p> <p>Extensives Lesen/Buchpräsentation/ „literary circle“: zeitgenössischer dystopischer Roman, z. B. Aldous Huxley: <i>Brave New World</i>, Cormac McCarthy: <i>The Road</i>, Golding, <i>Lord of the Flies</i>; Atwood, <i>Handmaid's Tale</i>, Eggers, <i>The Circle</i>, Bradbury, <i>Fahrenheit</i></p>		

Leistungskurs – Q 2.1.1. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Modern Media – Social, Smart and Spying?!

KLP-Thema: Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten. Literatur und Medien – in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven und extensiven kritischen Auseinandersetzung mit der modernen Welt der Medien, ihrer Einflussnahme auf die Kommunikation und insbesondere mit den Chancen und Risiken digitaler Medien und dem Einfluss sozialer Netzwerke auf das Alltags-, Privat- und Berufsleben junger Erwachsener im Speziellen, wie auch der Gesellschaft im Allgemeinen. Darüber hinaus steht die Förderung der Techniken der Sprachmittlung von unterschiedlichen (auch längeren und komplexen) Textformaten einerseits, sowie der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits im Mittelpunkt. Im Sinne einer „literarischen Bestandsaufnahme“ sollen hier narrative, dramatisierte und lyrische Texte aus verschiedenen Units themenübergreifend (ggf. leitmotivisch verknüpfend) betrachtet werden (z. B. United Kingdom, USA, Shakespeare).

Gesamtstundenkontingent: ca. 10 - 15 Std.

<p>Sprachlernkompetenz Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht und detailliert dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz Orientierungswissen: Kenntnisse erlangen, vertiefen und erweitern in den Themenbereichen digitale Medien, öffentliche und private Kommunikation und damit verbundene Vorteile und Risiken, <i>digital lifestyle and communication</i>; darüber hinaus Auseinandersetzung mit komplexen fiktionalen Texten (narrative, dramatisierte, lyrische Texte) aus unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen (z. B. <i>Digits and Big Data: The Digitalization of the World; Phoning or Phoney? – Being Permanently Wired</i>, FoF: <i>The Media</i>, FoF: <i>Communicative Strategies</i>, FoF: <i>Basic Types of Fictional Texts</i>, FoF: <i>Understanding Complex Texts</i>, FoS: <i>Analysis of Poetry and Lyrics</i>). Einstellungen und Bewusstheit: Sich eigener kulturgeprägter Werte, Wahrnehmungen und Einstellungen – vor allem im Bereich (digitaler) Kommunikation und <i>social networking</i> – bewusst werden und im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen (z. B. <i>Spying Everywhere and Everyone</i>) – (<i>Social</i>) <i>Media and Networks</i>); sich eigene kulturgeprägte Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, sie auch aus der Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren (z. B. William Shakespeare: <i>Richard III</i>, <i>Henry V</i>; Spike Jonze: <i>Her</i>; Dave Eggers: <i>The Circle</i>). Verstehen und Handeln: Mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipieren und vermeiden, bzw. aufklären und überwinden sowie mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe, Chancen und Herausforderungen kulturell geprägter Handlungen und kultureller Begegnung führen (z. B. Michael Grunwald: <i>The Second Age of Reason: Information Overload Will Improve Our Lives</i>, S. 403; Andrea Levy: <i>Small Island</i>, S. 52ff.; David Lynch et al.: <i>Interview Project</i>, S. 156f.).</p> <p>Funktionale kommunikative Kompetenz Leseverstehen: Selbstständig Sach- und Gebrauchstexten, umfangreichen und komplexen literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, gezielt erschließen (z. B. Lev Grossman: <i>The Man Who Wired the World</i>, S. 404ff., Nr. 1 – 3; Dave Eggers: <i>The Circle</i>, S. 407ff., Nr. 1 und 2; Materialkombination: Cecilia Kang: <i>Podcasts Show Profits As They Enter the Mainstream Media</i>, S. 413f./Musik liegt in der Luft, S. 415/Kilian Trotier: Fürs Kindle – Wie Amazon systematisch die Kultur entwertet, S. 416 à <i>tasks</i>: Nr. 1 und 2; Jessica Salter: <i>Meet the Children Blogging About Their World</i>, S. 419, Nr. 1 und 2; Gary Turk: <i>Look Up</i>, S. 424, Nr. 1; Alexandra Suich: <i>Little Brother</i>, S. 425, Nr. 1 und 2; Spike Jonze: <i>Her</i>, S. 438, Nr. 1 und 2). Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und i.d.R. souverän anwenden (z. B. <i>Modern Media/Distracted Walking</i>, S. 402, Nr. 1 und 3, Nr. 6 (<i>public hearing</i>); Dave Eggers: <i>The Circle</i>, S. 409,</p>	<p>Sprachbewusstheit Über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren; den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen.</p>
--	--	--

Nr. 7 und 8 (*giving a presentation*); Lev Grossman: *The Man Who Wired the World*, S. 407, Nr. 6 und 7; Alexandra Suich: *Little Brother*, S. 425, Nr. 1 (*giving a presentation*); Nick Stevens, Aleks Krotoski: *The Era of E-Friends*, S. 435, Nr. 8 (*4-Corners activity*)).
Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte differenziert begründen, widerlegen und gegeneinander abwägen; unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens effektiv realisieren (z. B. Lev Grossman: *The Man Who Wired the World*, S. 407, Nr. 7 (*writing a letter to the editor* (Zieltextformat))); Andreas Gruhn: *Daten sind das Öl des 21. Jahrhunderts*, S. 412, Nr. 4 (*scenarios; creative writing: dialogues, interior monologues*); Dave Eggers: *The Circle*, S. 409, Nr. 6 (*continuation of a fictional text* (Zieltextformat)).

Sprachmittlung: In komplexen informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details – auch unter Beachtung impliziter Aussageabsichten – mündlich und schriftlich sinngemäß sprachmittelnd in die Zielsprache übertragen (z. B. Andreas Gruhn: *Daten sind das Öl des 21. Jahrhunderts*, S. 410ff.; Musik liegt in der Luft, S. 415; Kilian Trotier: *Fürs Kindle – Wie Amazon systematisch die Kultur entwertet*, S. 416f.; Kilian Trotier: *Das Netz lernt küssen*, S. 437f.).

Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz: Erweiterter differenzierter thematischer Wortschatz zu: *electronic and digital media, means of communication, online journalism*; funktionaler und „**Meta-wortschatz**“ zu: FoS: *Analysis of a Non-Fictional Text* (S. 503), FoS: *Analysis of Poetry and Lyrics* (S. 504), FoS: *Analysis of Statistical Data* (S. 506), FoL: *Conversation and Discussion* (S. 512), FoS: *Writing an Email* (S. 529), FoS: *Writing a Newspaper Article* (Zieltextformat) (S. 533)

Grammatische Strukturen: Festigung und sichere Anwendung von: (*future*) *tenses, conditionals, indirect speech*

Aussprache und Intonation: Ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf dialektale Einfärbungen einstellen.

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu Berücksichtigung von Textsortenmerkmalen sowie grundlegenden Wechselbeziehungen von Inhalt, strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln: unter Verwendung von Textbelegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf das Welt- und soziokulturelle Orientierungswissen begründet Stellung beziehen (z. B. Lev Grossmann: *The Man Who Wired the World*, S. 406, Nr. 5; Andreas Gruhn: *Daten sind das Öl des 21. Jahrhunderts*, S. 411, Nr. 2 und 3; Jessica Salter: *Meet the Children Blogging About Their World*, S. 420, Nr. 3; Alexandra Suich: *Little Brother*, S. 427f., Nr. 3 und 4; Sarah Buduson: *Is Your Smartphone Spying on You?*, S. 431, Nr. 3 und 4).

produktions- und anwendungsorientiert: Ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (z. B. Jessica Salter: *Meet the Children Blogging About Their World*, S. 412, Nr. 4 (*preparing workshops for “real-life experiences”*); Sarah Buduson: *Is Your Smartphone Spying on You?*, S. 431, Nr. 5 (*compiling news reports and making video clips*); Gary Turk: *Look Up*, S. 424, Nr. 2–4).

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse: Artikel aus: *Time* (S. 403, 404ff.), *Rheinische Post* (S. 410f.), *Washington Post* (S. 413f.), *Die Zeit* (S. 416, 437f.), *Telegraph* (S. 419f.), *The Economist* (S. 425ff.); *online articles* (z. B. S. 429f.)

medial vermittelte Texte: *news footage: Distracted Walking* (S. 402); *poem/Internet video: Gary Turk: Look Up* (S. 421ff.); *online article: Sarah Buduson: Is Your Smartphone Spying on You?* (S. 429f.)

literarische Texte: *novel: Dave Eggers: The Circle* (S. 407ff.); *screenplay: Spike Jonze: Her* (S. 435ff.); *poem: Gary Turk: Look Up* (S. 421ff.)

diskontinuierliche Texte: *photos: Walk the Walk* (S. 402), *Kissenger* (S. 437); *cartoons: Blogging* (S. 419); *Grafiken/Statistiken: Wie viele Menschen sind offline?* (S. 404), *Big Data* (S. 412), *Musik-Downloads* (S. 415), *Media to watch* (S. 425), *digitalization of customer movements* (S. 431), *Weltkarte der Internetnutzer* (S. 434); *painting/graffiti: Banksy: Mobile Lovers* (S. 421)

Leistungskurs – Q 2.1.2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Shakespeare: Such Stuff As Dreams Are Made On ...

KLP-Thema: Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten. Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen Förderung des Hör-/Hörseh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend die Förderung der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Varianten und Varietäten im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen das für das kulturelle Selbstverständnis der Briten so wichtige Kulturphänomen Shakespeare und dessen multimediale Vermittlung im 21. Jahrhundert untersucht werden (Shakespeare-Verfilmung, Drehbuchauszüge, Lektüre einer Ganzschrift/Shakespeare-Drama).

Gesamtstundenkontingent: ca. 35-40 Std.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen. Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatengerecht präsentieren.</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <p>Orientierungswissen: Kenntnisse erlangen in Bezug auf die Themenfelder <i>Elizabethan England</i> und <i>Shakespeare's cultural background</i> (z. B. Thomas Platter: <i>Witnessing Elizabethan London</i>); Einfluss des Mediums Film; die Bühnenproduktion (z. B. John Russell Brown: <i>Onstage and Backstage</i>, FoF: <i>Shakespeare's Stage</i>) und (moderne) Adaptationen von (historischen) Theaterstücken (z. B. FoF: <i>Drama and Theatre</i>); Shakespeare im 21. Jahrhundert.</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: Sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen im Großbritanniens des 21. wie des 16./17. Jahrhunderts (z. B. FoF: <i>Shakespeare's Language</i>; FoF: <i>English Around the World</i>) sowie medialer Einflüsse bewusst werden.</p> <p>Verstehen und Handeln: In der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen (im Vereinigten Königreich) kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Werten vergleichen (z. B. S. 457, Nr. 7: <i>American actor Kevin Spacey about "how Richard III speaks to audiences today"</i>).</p> <p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Selbstständig Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personen-konstellationen in Gedichten und Filmausschnitten erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen); implizite Informationen, vor allem Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Sprechenden gezielt erfassen (z. B. Thomas Platter: <i>Witnessing Elizabethan London</i>, S. 443; <i>video clip/film trailer of Anonymous</i>, S. 445, Nr. 3; <i>Richard III and Lady Anne – dialogue</i>, S. 452ff.; <i>Macbeth – monologue</i>, S. 454; <i>Macbeth – modern adaptation/video clip</i>, S. 456, Nr. 2; <i>Prospero's Epilogue</i>, S. 454; <i>Henry V and Katherine of Burgundy – dialogue</i>, S. 461f.; FoS: <i>Listening Comprehension</i>, S. 490; FoS: <i>Analysis of a Film Scene</i>, S. 501).</p> <p>Leseverstehen: Zum Verständnis von lyrischen und dramatisierten Texten in ihrer jeweils verdichteten Sprache bzw. Handlungsstruktur gezielt textinterne (auch implizite) Informationen sowie Leitmotive und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen (z. B. John Orloff: <i>Anonymous</i>, S. 444ff.; <i>Death, Devils and Dissolution (Richard III, Macbeth, Prospero (The Tempest))</i>, S. 452ff.; William Shakespeare: <i>Sonnet 73</i>, S. 455f.; <i>Love, Lust ... Elysium? (Lord Berowne (aus: Love's Labour's Lost), Henry V)</i>, S. 460ff.; John Donne: <i>The Good Morrow</i>, S. 463f.).</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Sachverhalte von anspruchsvollen (aktuellen, fachlichen, kulturellen) Themen differenziert darstellen, problematisieren und kommentieren. Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen funktional nutzen und i.d.R. souverän anwenden, ggf. Medien unterstützend einsetzen und Sachverhalte, Handlungsweisen und Einstellungen strukturiert darstellen (z. B. <i>Shakespeare's plays – a lineup of sex and violence?</i>, S. 443, Nr. 3; John Orloff: <i>Anonymous</i>, S. 444, <i>awareness task</i>; <i>American actor Kevin Spacey about "Richard III"</i>, S. 457, Nr. 7; Kenneth Branagh: <i>Explosionen im Gehirn</i>, S. 459, Nr. 4; <i>Henry V</i>, S. 466, Nr. 21 und 22; John Donne: <i>The Good Morrow</i>, S. 466, Nr. 24).</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern; grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern.</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p>
--	--	--

	<p>Schreiben: Unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren und Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form verfassen, gestalten und auch im Detail überarbeiten (z. B. <i>compiling a handout</i>, S. 443, Nr. 2; <i>creative writing</i>, S. 446, Nr. 6; <i>writing a newspaper article</i> (Zieltextformat), S. 446, Nr. 7; <i>turning a sonnet into a dialogue</i>, S. 457, Nr. 5; <i>continuation of a scene</i>, S. 457, Nr. 6; <i>continuation of a scene</i>, S. 466, Nr. 22).</p> <p>Sprachmittlung: Den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – schriftlich sprachmittelnd sinngemäß in die jeweilige Zielsprache übertragen (z. B. Kenneth Branagh: <i>Explosionen im Gehirn</i>, S. 458; Ulrich Matthes: <i>Man kann nur scheitern</i>, S. 458; Wolf Biermann: 73, S. 455).</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <p>Wortschatz: Erweiterter und differenzierter thematischer, funktionaler und „Meta“-Wortschatz zu: FoF: <i>Shakespeare’s Language</i> (S. 469), FoF: <i>Shakespeare’s Stage</i> (S. 450), FoF: <i>Drama and Theatre</i> (S. 451), FoS: <i>Analysis of a Film Scene</i> (S. 501), FoF: <i>Camera Operations</i> (S. 498), FoS: <i>Analysis of a Screenplay</i> (S. 502), FoS: <i>Characterization of a Figure in Literature</i> (S. 509)</p> <p>Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>adjectives/adverbs/adverbials, indirect speech, tenses</i></p> <p>Aussprache und Intonation: Ein erweitertes Repertoire typischer Intonations- und Aussprachemuster, auch dialektale Einfärbungen, nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache einstellen (<i>Shakespearean English</i>).</p> <p>Text- und Medienkompetenz</p> <p>analytisch-interpretierend: Filmausschnitte, Drehbuch- und Dramenauszüge sowie Gedichte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende und implizite Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen (z. B. John Orloff: <i>Anonymous</i>, S. 446, Nr. 4; <i>Richard III</i>, S. 456, Nr. 2; <i>Macbeth</i>, S. 456, Nr. 2; <i>Prospero’s Epilogue</i>, S. 456, Nr. 2, task 3; <i>Sonnet 73</i>, S. 457, Nr. 3, step 4; <i>Lord Berowne</i>, S. 464, Nr. 8 – 10; <i>Henry V</i>, S. 465, Nr. 12 – 17; John Donne: <i>The Good Morrow</i>, S. 465, Nr. 18; <i>writing a literary characterization</i>, S. 465, Nr. 15; John Donne: <i>The Good Morrow</i>, S. 465, Nr. 19 und 20; <i>analysing ambiguous language</i>, S. 468, Nr. 4 – 5).</p> <p>produktions- und anwendungsorientiert: <i>performing “without words”/silent plays</i> (S. 448, Nr. 7); <i>performing a scene from “Richard III” and using the “insult generator”</i> (S. 457, Nr. 6); <i>preparing presentations on “Hip Hop Shakespeare” and “Akala Shakespeare”</i> (S. 459, Nr. 4); <i>performing Shakespeare’s texts and turning them into modern English</i> (S. 466, Nr. 24)</p>	
	<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Sachtexte (John Russell Brown: <i>Onstage and Backstage</i>, S. 447ff.; FoF: <i>Shakespeare’s Stage</i>, S. 450; FoF: <i>Drama and Theatre</i>, S. 451)</p> <p>medial vermittelte Texte: Auszüge aus <i>Screenplays</i> und Dramen (William Shakespeare: <i>Richard III, Macbeth, The Tempest, Love’s Labour’s Lost, Henry V</i>); historisches Tagebuch (Thomas Platter: <i>Witnessing Elizabethan London</i>, S. 443); Gedichte (William Shakespeare: <i>Sonnet 73</i>, S. 455; John Donne: <i>The Good Morrow</i>, S. 463)</p> <p>literarische Texte: <i>play</i>: William Shakespeare: <i>Richard III, Macbeth, The Tempest, Love’s Labour’s Lost, Henry V</i>; <i>screenplay</i>: John Orloff: <i>Anonymous</i> (S. 444ff.); Marc Norman, Tom Stoppard: <i>Shakespeare’s Weekly Confession</i> (S. 466ff.); <i>poems</i>: William Shakespeare: <i>Sonnet 73</i> (S. 455), John Donne: <i>The Good Morrow</i> (S. 463), Wolf Biermann: 73 (S. 455)</p> <p>diskontinuierliche Texte: <i>photos</i>: <i>Richard III</i> (S. 452, 453), <i>Lord Berowne</i> (S. 460), <i>Henry V and Katherine of Burgundy</i> (S. 461); <i>film stills</i>: <i>Anonymous</i> (S. 444), <i>Shakespeare’s Weekly Confession</i> (S. 466); <i>cartoons</i>: <i>Shakespeare’s plays</i> (S. 443), <i>The Globe</i> (S. 446); <i>Grafiken</i>: <i>Shakespeare’s Tragedies</i> (S. 442), <i>The Globe</i> (S. 449)</p>	
	<p>Projekt:</p> <p>Extensives Lesen: Lektüre eines Shakespeare-Dramas (Ganzschrift), z. B. <i>Macbeth, Romeo and Juliet, Hamlet</i> sowie ergänzender Vergleich mit korrespondierenden Filmszenen; Vergleich verschiedener filmischer Adaptionen</p>	

Leistungskurs – Q 2.2.1. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Democracy – Politics, Polls & Protesters

KLP-Thema: Politische, soziale und kulturelle Welten

Das Unterrichtsvorhaben dient einerseits der abschließenden schulischen Bestandsaufnahme der eigenen Sprachbeherrschung (Schwerpunkt: Selbstkorrekturvermögen stärken), andererseits der Antizipation zukünftiger ziel-sprachlicher Anwendungssituationen (mündlich wie schriftlich); im Rahmen kursinterner Differenzierung sollen auch im Hinblick auf die Abiturprüfungen sämtliche funktionale kommunikative Kompetenzen intensiv trainiert werden. Die inhaltliche Klammer stellt das Thema „Democracy“ dar; in diesem Zusammenhang sollen entsprechende komplexe Text- und Medienformate – auch unitübergreifend und ggf. leitmotivisch verknüpfend – Verwendung finden.

Gesamtstundenkontingent: ca. 15 -20 Std.

Möglichst alle Texte beachten; individueller Schwerpunkt auf möglicherweise „vernachlässigte“ Textformen in der bisherigen Q- Phase; Schwerpunkt der Wiederholung: Mediation

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren; gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen.</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <p>Orientierungswissen: Neben der Festigung und Vertiefung des soziokulturellen Orientierungswissens mit Bezug auf politische, soziale und kulturelle Aspekte und Implikationen soll in neuer Perspektive auf Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben zurückgegriffen werden (z. B. politisch-gesellschaftliche Entwicklungen im Vereinigten Königreich, den USA und Indien (postkolonial) einerseits, sowie weltweite Entwicklungen andererseits (z. B. <i>Democracy in Action: Parliaments, Parties, Politics; Democracy Going Global: Revolutions, Rebellions, Riots; The United Nations: Peace, Stability and Human Rights; FoF: Democracy</i>).</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: Gesellschaftliche Strukturen, Normen und Verhaltensweisen kritisch und differenziert reflektieren und im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten (z. B. FoD: <i>The Universal Declaration of Human Rights</i>; FoD: <i>The Singapore Declaration of Commonwealth Principles</i>, S. 88; FoD: <i>America's Cornerstone Documents</i>, S. 172f.; FoF: <i>The Civil Rights Movement: Fighting for Freedom and Equality</i>, S. 221f.; <i>What's Gone Wrong With Democracy</i>, S. 256).</p> <p>Verstehen und Handeln: Wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt, ökonomischer Entwicklung und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und differenziert und abwägend kommentieren (z. B. David Cameron: <i>Speech to Students at Chongqing University</i>, S. 279; <i>Another Morning in America: A To-Do List for the World's Superpower</i>, S. 244ff.; Jeremy Paxman: <i>Our Empire Was an Amazing Thing</i>, S. 48ff.; Mark Reckless: <i>If We Left, We Would Get Back Our Democracy</i>, S. 34f.).</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Den Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen.</p>
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Aus umfangreichen und komplexen auditiven und audiovisuellen Texten selbstständig die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen (z. B. David Rovics: <i>The Best Democracy Money Can Buy</i>, S. 257; Tracy Chapman: <i>Talkin' 'Bout a Revolution</i>, S. 276; David Cameron: <i>Speech to Students at Chongqing University</i>, S. 279; Ban Ki-Moon: <i>Message on Human Rights Day 2010</i>, S. 281; Joseph Stiglitz: <i>Why Globalisation Fails</i>, S. 325f.).</p> <p>Leseverstehen: Selbstständig und gezielt informativen Sach- und Gebrauchstexten wichtige Informationen entnehmen und textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen (auch themenübergreifend) verknüpfen (z. B. Katherine Rushton: <i>Battle Lines Drawn for EU-US Trade Talks</i>, S. 238ff.; <i>Europe's Tea Parties</i>, S. 269ff., Nr. 3; <i>United Nations Development Programme</i>,</p>	

	<p>S. 284ff.; Shirley Williams: <i>EU Treatment of Human Rights Is Second to None</i>, S. 35f.; <i>Paying Its Way</i>, S. 64ff.).</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Selbstständig Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und i.d.R. souverän anwenden (z. B. David Rovics: <i>The Best Democracy Money Can Buy</i>, S. 257, Nr. 4; <i>What’s Gone Wrong With Democracy</i>, S. 258 (<i>Awareness task</i>), Nr. 1 (<i>preparing a presentation</i>) und Nr. 8; <i>Europe’s Tea Parties</i>, S. 269, Nr. 1 (<i>preparing a presentation</i>); <i>Protest, Street Fighting and Romance</i>, S. 278, Nr. 5).</p> <p>Schreiben: Selbstständig Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten; unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen sowie verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (z. B. Oliver Wright: <i>Voting Should Be Compulsory for Young People at Least Once</i>, S. 267, Nr. 6 (<i>writing a dialectical discourse</i>); <i>Europe’s Tea Parties</i>, S. 272, Nr. 8 (<i>writing a letter to the editor</i> (Zieltextformat)); <i>Protest, Street Fighting and Romance</i>, S. 278, Nr. 3 (<i>writing an interior monologue</i>), Nr. 4 (<i>writing a newspaper article</i> (Zieltextformat))).</p> <p>Sprachmittlung: In zweisprachigen Kommunikationssituationen die wesentlichen Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen mündlich und schriftlich sprachmittellnd wiedergeben (z. B. Damals: Böser Kuss – Heute: Guter Kuss, S. 278f.; Frank Herrmann: Obama definiert den Führungsanspruch der USA neu, S. 249; Jana Simon: Mein armes Amerika, S. 198; Andrea Glaubacker: Gesellschaft im Wandel – Tata und Cola, S. 128).</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <p>Wortschatz: Einen erweiterten und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache i.d.R. souverän verwenden (z. B. <i>democracy, political systems, the United Nations</i>; FoL: <i>Vocabulary and Phrases for Text Analysis</i>, S. 545; FoL: <i>Literary Terms</i>, S. 538ff.).</p> <p>Grammatische Strukturen: Ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexerer grammatischer Strukturen zur Realisierung der Kommunikationsabsichten funktional und im Allgemeinen sicher verwenden, darunter auch komplexere Formen der Hypotaxe und Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung.</p> <p>Aussprache und Intonation: Entwicklung eines erweiterten Repertoires an typischen Intonationsmustern, dabei zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation.</p>	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <p>analytisch-interpretierend: Den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten für deren Deutung und Vergleich beachten (z. B. Dan Roberts: <i>Obama Signals Foreign Policy Shift But Insists: ‘America Must Always Lead’</i>, S. 248, Nr. 3 – 6; <i>The Price of Democracy</i>, S. 256, Nr. 2; <i>What’s Gone Wrong With Democracy</i>, S. 263, Nr. 3 – 7; <i>Voting Should Be Compulsory for Young People at Least Once</i>, S. 267, Nr. 4 und 5; <i>Europe’s Tea Parties</i>, S. 272, Nr. 5 und 6; Tracy Chapman: <i>Talkin’ ‘Bout a Revolution</i>, S. 277, Nr. 4 und 5).</p>	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse (z. B. Artikel aus: <i>The Economist</i>, S. 258ff., 269ff.; <i>Independent</i>, S. 266ff.; <i>Die Zeit</i>, S. 278)</p>		

medial vermittelte Texte: *song:* David Rovics: *The Best Democracy Money Can Buy* (S. 257)
literarische Texte: *song:* Tracy Chapman: *Talkin' 'Bout a Revolution* (S. 277)
diskontinuierliche Texte: *photos:* *Street Fighting* (S. 277), *Flower Power/Chanel Fashion Show* (S. 279); *cartoons:* *Democratic Circle* (S. 258), *Europe's Tea Parties* (S. 269); *painting:* Guillermo Bert: *The Price of Democracy* (S. 256); *Grafik/Statistik:* *World on the Rise* (S. 275), *Youth Participation* (S. 285)

Leistungskurs – Q 2.2.2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als lingua franca

Learning, studying and working in a globalized world

Gesamtstundenkontingent: ca. 10 -20 Std.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Eine Rückmeldung über die in *Klausuren* und die in der *Facharbeit* erbrachte Leistung erfolgt regelmäßig in Form der Randkorrektur samt Auswertungsraster sowie nach Bedarf im individuellen Beratungsgespräch.

Die in einer *mündlichen Prüfung* erbrachte Leistung wird den Schülerinnen und Schülern individuell zurückgemeldet (vgl. Anhang: Bewertungsraster).

Über die Bewertung substantieller *punktuel­ler Leistungen* aus dem Bereich der *Sonstigen Mitarbeit* sowie schriftliche Formen der Leistungsüberprüfung werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage; dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. (vgl. Anhang)

Zum *Ende eines Quartals* informiert die Fachlehrkraft den Schüler über den Kompetenzstand und berät gegebenenfalls über Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

Gegebenenfalls ersetzt die Facharbeit die erste Klausur im Halbjahr Q1.2. Die präzise Themenformulierung (am besten als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzendem und methodenorientiertem Untertitel) und Absprachen zur Grobgliederung stellen sicher, dass die Facharbeit ein vertieftes Verständnis (*comprehension* – AFB 1) eines oder mehrerer Texte bzw. Medien, dessen/deren form- bzw. problemanalytische Durchdringung (*analysis* – AFB 2) sowie eine wertende Auseinandersetzung (*evaluation* – AFB 3) erfordert.

Die Facharbeit ist vollständig in englischer Sprache abzufassen. Die Bewertungskriterien orientieren sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung (s.o.) sowie für den Bereich Darstellungsleistung/Sprachliche Leistung an den Kriterien für die integrierte Überprüfung der Bereiche Schreiben und Leseverstehen im Zentralabitur.

Bei der Beurteilung wird das für die Facharbeit an der GES Iserlonh erstellte Bewertungsraster, das auf die Bewertungskriterien Bezug nimmt, eingesetzt. Die Bewertungskriterien sind den Schülerinnen und Schülern vor Anfertigung der Facharbeit bekannt zu machen und zu erläutern.

Die Leistungsbewertung im Bereich Sprachliche Leistung erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, der in Kap. 2 des KLP GOST in Form der Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als GeR-Niveau für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

Ende der EF: Kompetenzniveau B1 mit Anteilen von B2

Ende der Q1: Kompetenzniveau B2

Ende der Q2/Abitur: Kompetenzniveau B2 mit Anteilen von C1 im rezeptiven Bereich

Operatoren für das Fach Englisch

Klausurteil A Schreiben mit Leseverstehen integriert

Klausurteil B schriftliche Sprachmittlung isoliert

Die Übersicht enthält Operatoren, die für das im Abitur vorgesehene Klausurformat Schreiben mit integriertem Leseverstehen in Klausurteil A und Sprachmittlung in Klausurteil B infrage kommen.

Ein Grundstock von Operatoren für weitere Kompetenzbereiche ist in den „Konstruktionshinweisen – Neue Aufgabenformate in den modernen Fremdsprachen“ erhältlich (Download auf der Seite <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=3>).

Die Operatoren können unterschiedlichen Anforderungsbereichen zugeordnet werden (vgl. Kapitel 4 der Kernlehrpläne für moderne Fremdsprachen, Sekundarstufe II, Gymnasium/Gesamtschule).

Klausurteil A Schreiben, Leseverstehen integriert		
Operator	Erläuterung	Illustrierendes Aufgabenbeispiel
analyse	describe and explain in detail	Analyse the way(s) in which atmosphere is created in the opening scene.
assess	express a well-founded opinion on the nature or quality of sb./sth.	Against the background of the ideas put forward in the text, assess the importance of learning languages for a young person's future.
evaluate	express a well-founded opinion on the nature or quality of sb./sth.	Evaluate the success of the steps taken so far to reduce pollution as described in the text
examine	describe and explain in detail	Examine the opposing views on social class held by the two protagonists.
give / write a characterization of	provide a thorough analysis of a character	Give a characterization of the protagonist in the excerpt.
comment (on)	state one's opinion clearly and support one's view with evidence or reasons	Comment on the writer's view on gender roles.
compare	show similarities and differences	Compare the opinions on education held by the experts quoted in the text.
describe	give a detailed account of what sb./sth. is like	Describe the soldier's situation as depicted in the text..
discuss	give arguments or reasons for and against, especially to come to a well-founded conclusion	Discuss the message of the cartoon, referring to work done on the British monarchy.

explain	make sth. clear by giving reasons for and details, aspects of sth.	Explain the protagonist's obsession with money.
illustrate	use examples to explain or make clear	Illustrate the way in which according to the author school life in Britain differs from that in Germany.
interpret	explain the meaning, purpose or message of sth.	Interpret the sonnet, focusing on the way structure and imagery are used to express the speaker's insight into the nature of time.
outline	give the main features, structure or general principles of sth.	Outline Panem's history as presented in this excerpt.
point out	find and explain certain aspects	Point out the aspects that underline...
state	present the main aspects of sth. briefly and clearly	State the author's key reasons for taking a gap year.
summarize, sum up	give a concise account of the main points or ideas of a text, issue or topic	Summarize/Sum up the information about green energy given in the text.
write (+ text type)	produce a text with specific features	Write the ending of the story / a letter to the editor / a dialogue, etc. Write an interior monologue that reflects the character's view of the situation and her / his feelings.

Klausurteil B Sprachmittlung isoliert

Die Aufgabenstellung für die Sprachmittlung enthält einen situativen Kontext mit Hinweisen zu Adressat und Zieltextformat.

Operator	Erläuterung	Illustrierendes Aufgabenbeispiel
explain	make sth. clear taking into account culture-related differences if necessary	Based on the text on environmental policy explain the principle of waste separation in Germany in an email to your British friend.
outline	give a concise account of the main points or ideas of a text clarifying culture-related aspects if necessary	Outline Mr. Liu's career in Germany in an article for your international school project's website on <i>Successful Immigrants</i> .
present	give a concise account of the main points or ideas of a text clarifying culture-related aspects if necessary	For an international school project in the EU, present the relevant information on the image of migrants in German media in a formal email to your partner school in Spain.
summarize, sum up	give a concise account of the main points or ideas of a text clarifying culture-related aspects if necessary	Sum up Manuel's views on working and living as a gap year student in India for your blog. Where necessary add information which might help to avoid possible misunderstandings.
write (+ text type)	produce a text with specific features	Using the information in the German text write an article in English for your project website in which you inform your Polish partners how to get a sports scholarship at a German university.

Anwendungs-/produktionsorientierte Zieltextformate

in Klausurteil A Teilaufgabe Evaluation: re-creation of text

Zieltextformate	Wesentliche Merkmale der Textformate		
	Kommunikationssituation	Form & Inhalt	Sprache
letter (formal letter, letter to the editor; personal letter)	<input type="checkbox"/> Verfasser Adressat Mitteilungsabsicht	<input type="checkbox"/> der jeweiligen Briefform gemäß, z.B. <input type="checkbox"/> Adressen, Datum <input type="checkbox"/> Anrede, Schlussformel <input type="checkbox"/> Anfang: Bezugnahme <input type="checkbox"/> Struktur	<input type="checkbox"/> formeller/informeller Stil
speech script (talk, public/formal speech, [debate] statement)	<input type="checkbox"/> Ort und Zeit Anlass Redner <input type="checkbox"/> Thema/Intention Zuhörer/Publikum	<input type="checkbox"/> Einleitung: z.B. Begrüßung, Thema, Ziel Hauptteil: <input type="checkbox"/> Struktur und Verknüpfung <input type="checkbox"/> Fakten, Argumente, Wertungen, ... Abschluss: z.B. Zusammenfassung, Appell	<input type="checkbox"/> gemäß Kontext <input type="checkbox"/> in der Regel formeller Stil rhetorische Mittel
newspaper article (report, comment)	<input type="checkbox"/> je nach Medium (Print- und Digitalmedien): <input type="checkbox"/> Ort und Zeit <input type="checkbox"/> Autor und Adressat Anlass Mitteilungsabsicht	<input type="checkbox"/> Überschrift <input type="checkbox"/> Struktur (Sinnabschnitte) je nach Mitteilungsabsicht: <input type="checkbox"/> Fakten, Wertungen <input type="checkbox"/> Objektivierung, Personalisierung/Dramatisierung <input type="checkbox"/> Einzelfall, Kontext	<input type="checkbox"/> gemäß Kontext und Format (z.B. popular paper/quality paper; school magazine; online journal/website)
(written) interview	<input type="checkbox"/> Ort und Zeit <input type="checkbox"/> Interviewer – Interviewpartner Anlass – Thema – Intention	<input type="checkbox"/> Interviewer: sachlich-neutral, reflektiert, ggf. kritisch <input type="checkbox"/> Einleitung (Thema, Gesprächspartner) <input type="checkbox"/> strukturierte Fragesequenz <input type="checkbox"/> Abschluss <input type="checkbox"/> Interviewpartner: rollen- und kontextgemäße Antworten	<input type="checkbox"/> gemäß Kontext und Format <input type="checkbox"/> in der Regel formeller Stil, ggf. mit informellen Elementen
nur LK: Ausgestaltung, Fortführung oder Ergänzung literarischer Ausgangstexte (narrative Texte, dramatische Texte, <i>film script</i>)	z.B. Umschreiben mit neuer Erzählperspektive oder anderem Ende, Füllen von Leerstellen im Text (z.B. <i>interior monologue</i> , <i>personal letter</i>) oder Fortführung der Textvorlage Passung hinsichtlich der inhaltlichen und sprachlichen Gestaltung des vorgegebenen Textes		

Klausuren

Die in Kapitel 3 des KLP GOST Englisch eröffneten vielfältigen Möglichkeiten der *Kombination zu überprüfender Teilkompetenzen* aus dem Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz sollen unter Berücksichtigung der Setzungen in Kap. 4 (Abitur) und in den Abiturvorgaben genutzt werden, um einerseits ein möglichst differenziertes Leistungsprofil der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu erhalten und sie andererseits gut auf die Prüfungsformate der schriftlichen Abiturprüfung vorzubereiten. Im Wesentlichen erfolgt die Leistungsmessung mittels der integrierten Überprüfung von Textrezeption und -produktion (Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben). Die Sprachmittlung wird gemäß Vorgabe durch den KLP stets isoliert überprüft, und zwar – mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung – in Klausuren in der Richtung Deutsch-Englisch. In der letzten Klausur der Qualifikationsphase wird diejenige Aufgabenart eingesetzt, die für das Zentralabitur vorgesehen ist, so dass die Klausur den Abiturbedingungen entspricht. Immer stehen die Teile einer Klausur unter demselben thematischen Dach (Thema des jeweiligen Unterrichtsvorhabens).

Die *integrative Überprüfung* von Leseverstehen und Schreiben bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben folgt dem Muster „vom Ausgangstext zum Zieltext“, und zwar gesteuert durch den Dreischritt *comprehension* (AFB 1) – *analysis* (AFB 2) – *evaluation* (AFB 3), wobei letzterer Bereich durch eine Stellungnahme (*comment*) oder eine kreative Textproduktion (*re-creation of text*) erfüllt werden kann, ggf. in Form einer Auswahl. Die *isolierte Überprüfung* der rezeptiven Teilkompetenzen *Leseverstehen* bzw. *Hör-/Hörsehverstehen* erfolgt mittels einer hinreichend großen Zahl von Items, die in der Regel verschiedene Verstehensstile abdecken; dabei kommen halboffene und/oder geschlossene Formate zum Einsatz. In der Regel werden *Hörtexte zweimal vorgespielt, Hörsehtexte dreimal*.

Bei der *Wahl der Ausgangsmaterialien und der Schreibaufgaben* sollen möglichst *Textformate* ausgewählt werden, deren vertiefte Behandlung innerhalb des jeweiligen Unterrichtsvorhabens den Schwerpunkt bildet. Der *Textumfang* (Textlänge bzw. -dauer) der Ausgangsmaterialien wird unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit im Laufe der Qualifikationsphase allmählich dem im KLP GOST für die Abiturprüfung vorgesehenen Umfang angenähert. Zu den in den Klausuren zu überprüfenden *Teilkompetenzen* siehe: Übersichten über die Unterrichtsvorhaben.

Die Wortzahl bei den „konventionellen“ Klausuren (Lesen und Schreiben integriert 40/60) unterliegt ebenfalls der Lernprogression von 350 – 600 W. in der EF und im GK der Q-Phase. Im LK der Q-Phase 600 – 800 W.

Die Wortzahl der Texte bei den neuen Klausurformaten (LSi+M-70/30 und LSi+HV-80/20) sollte in der EF und im GK der Q-Phase die Anzahl von LS – 350 - 420W. und M – 200 - 330 W. nicht unter- bzw. überschreiten. Im LK der Q-Phase beträgt der Rahmen LSi min. 400 W. und max. 560W. und M min. 320 W. bis max. 440 W.

Laut den **Vorgaben für das Abitur ab 2023** darf die Wortzahl bei Klausuren im LK in der Q2 im Klausurteil A Lesen / Schreiben 1000 Wörter nicht überschreiten. Im GK darf die Wortzahl von 800 Wörtern nicht überschritten werden. Diese Wortzahl gilt es progressiv aufzubauen, sodass die Wortzahl in der EF und Q1 im GK mindestens 450 – 600 Wörter betragen sollte. In der Q1 im LK sollte die Wortzahl zwischen 650 und 800 Wörter im Klausurteil A betragen. Im Abitur dürfen die Texte des Klausurteil B zwischen 450 und 650 Wörter lang sein, sodass auch hier ein progressiver Anstieg in der Länge der Sprachmittlungstexte empfehlenswert ist. Hieraus ergibt sich eine Wortzahl zwischen 300 und 450 Wörtern in der EF und Q1 sowie zwischen 450 und 650 Wörtern in der Q2.

Laut den **Vorgaben für das Abitur 2024** verändern sich die Bearbeitungszeiten für die Schüler*innen im LK und GK. Außerdem entfällt das thematische Dach zwischen dem Klausurteil A und dem Klausurteil B. Im Abitur 2024 liegen den Schüler*innen Klausurvorschläge für den Klausurteil A (LIT und SGT) vor, der Klausurteil B wird auf einen Vorschlag reduziert. Hierdurch ergibt sich das folgende Klausurkonzept:

Klausurkonzept SII Abitur 2024

in der EF	90 Min.,
in der Q1	135 Min (GK) 180 Min (LK)
in der Q2.1	180 Min (GK) 225 Min (LK)
in der Q2.2	255 Min (GK) 285 Min (LK) inkl. 30 Min. Auswahlzeit für den Klausurteil A

	EF - 11	Q1 - 12		Q2 - 13	
		GK	LK	GK	LK
1	MED	LS/S	LS /S	MED	MED
2	mdl. Prüfung	HV	HV	mdl. Prüfung	mdl. Prüfung
3	HV	MED/FA	MED/FA	MED	MED
4	HV	MED	MED		

Ab dem **Abitur 2025** wird das Hörverstehen im Abitur zusätzlich abgefragt, sodass Schüler*innen der Q1 ab dem Jahrgang Q1 2023 auf dieses neue Klausurformat vorbereitet werden müssen. Die Bearbeitungszeit für das Hörverstehen im Abitur beläuft sich auf 30 Minuten insgesamt und besteht in der Regel aus drei Hörtexten, die in ihrer jeweiligen Länge 5 Minuten nicht überschreiten dürfen. Daraus ergibt sich, dass in der EF und Q1 2 Hörtexte und in der Q2 3 Hörtexte Teil des Hörverstehens in Klausuren mit dem Schwerpunkt Hörverstehen bilden und die Vorabiturklausur sowohl den Klausurteil B Sprachmittlung als auch den Klausurteil Hörverstehen berücksichtigt. Hier sollten die Schüler*innen insgesamt 315 Minuten Bearbeitungszeit im LK und 285 Minuten im GK haben, wobei die Auswahlzeit für den Klausurteil A bereits inklusive ist. Das Hörverstehen bildet den ersten Teil der Klausur und wird nach 30 Minuten eingesammelt. Der Klausurteil B Sprachmittlung bildet den zweiten Teil der Klausur. Die Bearbeitungszeit liegt bei maximal 60 Minuten. Daraus ergibt sich folgendes Klausurkonzept für die Sekundarstufe 2 ab der Q1 2023:

Klausurkonzept SII Abitur 2025

in der EF 90 Min.,
 In der Q1 135 Min (GK) 180 Min (LK)
 in der Q2.1 180 Min (GK) 225 Min (LK)
 in der Q2.2 285 Min (GK) 315 Min (LK) inkl. 30 Min. Auswahlzeit für den Klausurteil A

	EF - 11	Q1 - 12		Q2 - 13	
		GK	LK	GK	LK
1	MED	LS/S	LS /S	MED	MED
2	mdl. Prüfung	HV	HV	mdl. Prüfung	mdl. Prüfung
3	HV	MED/FA	MED/FA	MED + HV	MED + HV
4	HV	MED	MED		

Korrektur und Bewertung

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sog. Positivkorrektur).

Für die Bewertung der Darstellungsleistung in Klausuren werden die Kriterien des Zentralabiturs zugrunde gelegt. Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.“ Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung:

Inhalt

Im Sinne dieser Zielsetzungen werden **Stärken und Schwächen in der inhaltlichen Aussage am Rand vermerkt**. Sie sind meist komplexer Natur und lassen sich nicht durch einfache Korrekturzeichen erfassen. Vielmehr erfordern sie eine nähere Kennzeichnung.

Dabei können Kurzbezeichnungen verwendet werden, z.B. Inh (Inhalt), Log (Logik), Rel (Relevanz). Zur Kennzeichnung der Qualität können sie ergänzt werden durch die Buchstaben p und m.

Sprache

Die unterschiedlichen Bewertungsbereiche werden farbig markiert. Im Sinne einer individuellen Förderung wird eine Überrepräsentanz an Korrekturzeichen vermieden. Die Schwerpunkte der Fehlerhäufigkeit werden dokumentiert und im Kommentar zur individuellen Förderung für die SuS deutlich gemacht. Sie werden mit Hinweisen zur Erstellung eines selbstregulierten Lernplans ausgestattet. (Vorschlag individueller Förderbogen, sh. Anhang)

Kommunikative Textgestaltung und Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Ebenfalls am Rand vermerkt werden Stärken und Schwächen des Schülertextes in den Bereichen Kommunikative Textgestaltung und Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel. Hierzu bieten sich die Kurzzeichen KT und AV an - jeweils ergänzt durch die Buchstaben p bzw. m. Diesen Kurzzeichen können Hinweise zur jeweils betroffenen Kategorie hinzugefügt werden (z.B. Aufgabenbezug, Belegtechnik, Eigenständigkeit).

Sprachrichtigkeit

Für die Kennzeichnung im Bereich der Sprachrichtigkeit werden folgende Korrekturzeichen verwendet:

Korrekturzeichen	Beschreibung
W	Wortschatz
Präp	Präposition
Konj	Konjunktion
A	Ausdruck
G	Grammatik
T	Tempus
Kongr	Kongruenz
Pron	Pronomen
Bz	Beziehung
Sb	Satzbau
St	Stellung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
(...)	Streichung
√	Einfügung

Die von dem jeweiligen Fehler betroffenen Wörter bzw. Passagen werden im Schülertext unterstrichen oder farig markiert und am Rand mittels Korrekturzeichen kategorisiert. Der Schülertext wird durch die Korrektur nicht verändert.

In den Klausuren der Einführungs- und Qualifikationsphase kann dem Korrekturzeichen nach pädagogischem Ermessen ein Korrekturvorschlag in Klammern hinzugefügt werden. Sofern die Korrektur die Streichung von Wörtern des Schülertextes erfordert, wird das Korrekturzeichen durch das Symbol (...) ergänzt; sofern das Einfügen von Wörtern erforderlich ist, wird dem Korrekturzeichen das Symbol √ (samt einzuschiebendem Wort) hinzugefügt.

Wiederholt auftretende Fehler können nach dem Fehlertyp kategorisiert und zusätzlich mit dem Vermerk "s.o." versehen werden. Bei der Beurteilung der Sprachrichtigkeit werden sie angemessen berücksichtigt; ihre Markierung als Wiederholungsfehler hat ggf. diagnostischen Wert (Hinweis auf systematische Fehler). Auch solche Fehler, die als Flüchtigkeitsfehler erscheinen, werden nach dem jeweiligen Fehlertyp kategorisiert und bei der Beurteilung angemessen berücksichtigt.

Im Bereich der Zeichensetzung werden nur solche Fälle als Fehler markiert, die sinnstörend bzw. -entstellend sind oder der gebräuchlichen Zeichensetzung widersprechen (z.B. Komma vor *that*-Sätzen, fehlende Satzzeichen am Satzende, untenstehende Anführungszeichen).

Bei der Gesamtbeurteilung der Sprachrichtigkeit in den Bereichen Wortschatz, Grammatik und Orthographie ist zu beachten, in welchem Maße das Lesen und Verstehen des Schülertextes durch die Fehler des jeweiligen Bereichs beeinträchtigt oder so gestört werden, dass sie Missverständnisse verursachen (vgl. die Stufenbeschreibungen im Kriterienraster zur Bewertung der Sprachrichtigkeit für das Zentralabitur).

Bewertung von Klausuren

Im Sinne einer Vorbereitung auf das Abitur und der angestrebten Transparenz der Notengebung wird jede Klausur auf der Basis eines detaillierten Erwartungshorizontes bewertet, der den Schülerinnen und Schülern ausgehändigt wird.

Der Erwartungshorizont weist inhaltliche Einzelpunkte innerhalb einer Aufgabe aus.

Es besteht grundsätzlich die Möglichkeit in der Einführungsphase und der Qualifikationsphase eine Klausur unter konventionellen Rahmenbedingungen (Lesen und Schreiben integriert) zu schreiben. Der

Schwerpunkt der Klausuren liegt jedoch bei den „neuen“ Klausurformaten. Die jeweilige Häufigkeit orientiert sich an den zentralen Vorgaben zum jeweiligen Abiturjahrgang durch das MSW. Nachschreibklausuren können grundsätzlich dem „konventionellen“ (s.o.) Muster entsprechen. Die Bepunktung entsprechend der Lernprogression orientiert sich an den Vorgaben zum Zentralabitur. Der Schwerpunkt in der EF und im GK der Q-Phase liegt auf den AFBs I und II, im LK der Q-Phase auf den AFBs II und III.

KLAUSUR LESEN UND SCHREIBEN integriert 100% (Inhalt 40%/ SPRACHE 60%)

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1 (Comprehension)

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl	
	Der Prüfling		
1		6	
2		5	
3		5	
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (2)		
	Summe Teilaufgabe 1	16	

Teilaufgabe 2 (Analysis)

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl	
	Der Prüfling		
1		4	
2		8	
3		6	
4		6	
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4)		
	Summe Teilaufgabe 2	24	

Teilaufgabe 3 (Evaluation)

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl	
	Der Prüfling		
1		4	
2		6	
3		6	
4		4	
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4)		
	Summe Teilaufgabe 3	20	

b) Darstellungsleistung

Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Kernlehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).

Der Prüfling		max.	erreicht
1	AUFGABENBEZUG richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung aus eindeutiger Aufgabenbezug durchgängig in allen Teilaufgaben Beachtung der Anforderungsbereiche (ausgewiesen durch die Operatoren)	6	

2	<p>TEXTFORMATE beachtet die Konventionen der jeweils geforderten Zieltextformate. Teilaufgabe 1: Quellenangabe zum Ausgangstext: Autor, Titel, Textsorte, Thema, Publikation, Ort und Jahr, ggf. Ausgab/Auszug, Intention/Zielgruppe; keine Zitate und in der Regel keine Textverweise Teilaufgaben 1 und 2: sachlich-neutraler Stil/Register; verdichtendes Wiedergeben, Darstellen und Erläutern (expositorisch- darstellendes Schreiben) Teilaufgabe 3.1: subjektiv-wertender Stil/Register; Erörtern, Begründen, Schlussfolgern und argumentativ sinnvolle Textstruktur mit einem gewissen Maß an Rhetorisierung (argumentierendes Schreiben) Teilaufgaben 1 – 3.1: <u>present tense als Tempus der Textbesprechung; keine short forms</u> Teilaufgabe 3.2: Bezug auf klar definierte Normen der Textsorte (anwendungs-/produktionsorientiertes kreatives Schreiben), z.B. bei Rede/Debattenbeitrag: Adressatenbezug durch Bezugnahme auf das Vorwissen und den Erfahrungshorizont des Adressaten</p>	6	
3	<p>TEXTAUFBAU erstellt einen sachgerecht strukturierten Text. Geschlossenheit des Gesamttextes (Teilaufgaben 1, 2 und 3.1, bzw. Teilaufgaben 1 und 2 in Vorbereitung von 3.2) sach- und intentionsgerechte Untergliederung in grafisch erkennbare Sinnabschnitte inhaltlich-thematische Geschlossenheit der Sinnabschnitte und Herstellung eindeutiger Bezüge leserfreundliche Verknüpfung der Sinnabschnitte und Gedanken (z.B. durch gliedernde Hinweise, Aufzählung, Vor- und Rückverweise, zusammenfassende Wiederaufnahme zentraler Punkte, Konnektoren)</p>	8	
4	<p>ÖKONOMIE gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten. Beschränkung auf relevante bzw. exemplarische Punkte / Details / Zitate Vermeidung von Redundanz, z.B. durch Rückverweis auf bereits Dargelegtes (statt Wiederholung) abstrahierende Zusammenfassung mit konkreten, exemplarischen Belegen (statt langwieriger, textchronologischer Bearbeitung) Bereitstellung und ggf. Erläuterung verständnisrelevanter Informationen</p>	6	
5	<p>BELEGTECHNIK belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten. Gebrauch von Textverweisen (Zeilenangabe, Hinweis auf Absatz) zur Orientierung des Lesers der Darstellungsabsicht angemessener Gebrauch wörtlicher Zitate aus dem Ausgangstext (Teilaufgaben 2 und 3) Konventionen des Zitierens: z.B. Zeilenangabe, Absatzangabe, wörtliches Zitieren, sinngemäßes Zitieren (Paraphrase), ggf. unter Kennzeichnung von Auslassungen oder Ergänzungen, Wechsel zwischen in den Satz eingebauten Zitaten, eingeleiteten Zitaten und Zitaten in Klammern</p>	4	
Zwischensumme kommunikative Textgestaltung		30	

Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel		Lösungsqualität	
Der Prüfling		max.	erreicht
1	<p>EIGENSTÄNDIGKEIT löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig. - Wiedergabe von Inhalten/Sachverhalten in „eigenen Worten“ keine wörtliche Wiedergabe auswendig gelernter Textpassagen (z.B. aus der Sekundärliteratur) (Hinweis: Ein punktuell das Sprachmaterial des Ausgangstextes kreativ verarbeitendes Vorgehen ist durchaus erwünscht.)</p>	6	
2	<p>ALLGEMEINER und THEMATISCHER WORTSCHATZ bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatzes. Inhalts- und Strukturwörter: treffende und präzise Bezeichnung von Personen, Dingen und Sachverhalten, Berücksichtigung von Bedeutungsnuancen (auch Modalitäten) stilistisch angemessene Wortwahl (register: formal, neutral, informal) Verwendung von Kollokationen, Redewendungen etc. Variation der Wortwahl, Vermeidung von „Allerweltswörtern“ (z.B. think, want, good, thing)</p>	8	

3	<p>TEXTBESPRECHUNGS - und TEXTPRODUKTIONSWORTSCHATZ bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatzes.</p> <p>Teilaufgabe 1: Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung von Inhalten Teilaufgabe 2: Vokabular der Textanalyse (auch Filmanalyse, Analyse von Karikaturen, Grafiken etc.) Teilaufgabe 3.1: Vokabular der Meinungsäußerung / Bewertung Teilaufgabe 3.2: Anpassung des Wortschatzes an das geforderte Textformat</p>	6	
4	<p>SATZBAU bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus. - durchgängig klare Syntax, Verständlichkeit beim ersten Lesen (Überschaubarkeit, Eindeutigkeit der Bezüge, Satzlogik) dem jeweiligen Zieltextformat angemessene Satzmuster: z. B. Hypotaxe (Konjunkional-, Relativ-, indirekte Fragesätze), Parataxe, Aktiv- und Passivkonstruktionen, Gerundial-, Partizipial- und Infinitivkonstruktionen, Adverbiale</p>	10	
Zwischensumme Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel		30	
Sprachrichtigkeit		Lösungsqualität	
Der Prüfling ist in der Lage, einen Text weitgehend nach den Normen der sprachlichen Korrektheit zu verfassen		max.	erreicht
1	Orthographie	6	
2	Grammatik	12	
3	Wortschatz	12	
Zwischensumme Sprachrichtigkeit		30	
Anzahl Gesamtpunkte		150	

Klausur Lesen und Schreiben integriert 70% + Sprachmittlung isoliert 30% (jeweils: Inhalt 40%/ Sprache 60%)

Klausurteil A: Teilleistungen – Kriterien (Schreiben/Lesen integriert)

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl	AFB I
	Der Prüfling		
1		4	
2		4	
3		4	
	Summe Teilaufgabe 1	12	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl	AFB II
	Der Prüfling		
1		4	
2		6	
3		6	
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (2)		
	Summe Teilaufgabe 2	16	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl	AFB III
	Der Prüfling		
1		6	
2		6	
3		2	
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (2)		
	Summe Teilaufgabe 3	14	
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	42	

b) Darstellungsleistung

Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Kernlehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).

	Anforderungen im Bereich Kommunikative Textgestaltung	maximal erreichbare Punktzahl	
	Der Prüfling		
1	richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.	6	
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	4	
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	4	

4	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	4	
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	3	
	SUMME	21	
	Anforderungen im Bereich Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	maximal erreichbare Punktzahl	
	Der Prüfling		
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	4	
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	6	
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz.	4	
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	7	
	SUMME	21	
	Anforderungen im Bereich Sprachrichtigkeit	maximal erreichbare Punktzahl	
	Der Prüfling		
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.		
10	Wortschatz	9	
11	Grammatik	8	
12	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	4	
	SUMME	21	
	Summe Darstellungsleistung	63	
	Summe insgesamt Klausurteil A (inhaltliche und Darstellungsleistung)	105	

Klausurteil B: Teilleistungen – Kriterien (Sprachmittlung)

Teilaufgabe 4 (Mediation)

a) inhaltliche Leistung

Der Prüfling gibt die wesentlichen Inhalte im Sinne der Aufgabenstellung sinngemäß zusammenfassend wieder.

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl	
	Der Prüfling		
		18	

b) Darstellungsleistung/Sprachliche Leistung

Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Kernlehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).

Kommunikative Textgestaltung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl	
	Der Prüfling		
1	richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Intention und den/die Adressaten im Sinne der Aufgabenstellung aus.		

2	berücksichtigt den situativen Kontext.	9	
3	beachtet die Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats.		
4	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.		
5	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.		

Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl	
	Der Prüfling		
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig, ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien.	9	
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.		
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktionswortschatz.		
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.		

Sprachrichtigkeit

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl	
	Der Prüfling		
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.	9	
10	Wortschatz		
11	Grammatik		
12	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)		
	Summe insgesamt Klausurteil B (inhaltliche und Darstellungsleistung)	45	

KLAUSUR LESEN UND SCHREIBEN INTEGRIERT + HV ISOLIERT

Teilleistungen – Kriterien

inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1 (Comprehension)

	suggested answer	maximal erreichbare Punktzahl	
	The candidate		
1		6	
2		4	
3		4	
		14	

Teilaufgabe 2 (Analysis)

	suggested answer	maximal erreichbare Punktzahl	
	The candidate		
1		6	
2		6	
3		6	
5	additional aspects (2)	18	

Teilaufgabe 3 (Evaluation)

	suggested answer	maximal erreichbare Punktzahl	
	The candidate		
1		2	
2		6	
3		6	
4		2	
5	additional aspects (2)	16	

Darstellungsleistung/sprachliche Leistung

Kommunikative Textgestaltung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl	
	Der Prüfling		
1	richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung aus.	6	
2	beachtet die Konventionen der jeweils geforderten Zieltextformate.	5	
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	5	
4	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	5	
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	3	
	SUMME	24	

Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl	
	Der Prüfling		
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	5	

7	bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allge- meinen und thematischen Wortschatzes.	6	
8	bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Text- besprechungs- und Textproduktionswortschatzes.	5	
9	bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus.	8	
	SUMME	24	

Sprachrichtigkeit

	Anforderungen	maximal erreich- bare Punktzahl	
	Der Prüfling		
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit.		
10	Wortschatz	10	
11	Grammatik	10	
12	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	4	
	SUMME	24	

Anzahl Punkte LS/Sch - Inhalt	48	
Anzahl Punkte LS/Sch - Sprache	72	
Anzahl Punkte HV	30	
Anzahl Gesamtpunkte	150	

Notenschlüssel für die Sekundarstufe II

Note	Notenpunkte	Punktzahl
sehr gut plus	15	143-150
sehr gut	14	135-142
sehr gut minus	13	128-134
gut plus	12	120-127
gut	11	113-119
gut minus	10	105-112
befriedigend plus	9	98-104
befriedigend	8	90-97
befriedigend minus	7	83-89
ausreichend plus	6	75-82
ausreichend	5	68-74
ausreichend minus	4	58-67
mangelhaft plus	3	49-57
mangelhaft	2	40-48
mangelhaft minus	1	30-39
ungenügend	0	0-29

Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur

Der Ersatz einer Klausur durch eine mündliche Prüfung erfolgt zum einen in der Einführungsphase (4. Quartal der EF), zum anderen in der Qualifikationsphase (Leistungskurs UND Grundkurs Q2, 1.2. Quartal).

Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen ‚Sprechen: zusammenhängendes Sprechen‘ (1. Prüfungsteil) und ‚Sprechen: an Gesprächen teilnehmen‘ (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar so, dass der Prüfungsteil 2 die Inhalte des ersten Prüfungsteils verarbeitet; beide Prüfungsteile fließen mit gleichem Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungen finden in der Regel als Dreierprüfungen statt (Dauer in der EF: ca. 15-20 Min., im GK: ca. 20 -25Min.; im LK: ca. 25 -30Min.), falls im Einzelfall erforderlich auch als Paarprüfungen (GK: ca. 15 Min., LK: ca. 20 Min.). Sie werden in der Regel von dem Englischlehrer und einer weiteren Fachlehrkraft gemeinsam beobachtet und bewertet.

Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach den mündlichen Prüfungen einen Rückmeldebogen, der ihnen Auskunft über die erreichten Punkte (nach Kriterien) gibt. Das verwendete Bewertungsraster mit Erläuterungen findet sich auf der Homepage des Schulministeriums:

www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/muendliche-kompetenzen-entwickeln-und-pruefen/angebot-gymnasiale-oberstufe/

Bewertungsraster mdl. Prüfungen (sh. Anhang)

DIE FACHARBEIT

Gegebenenfalls ersetzt die Facharbeit die erste Klausur im Halbjahr Q1.2. Die präzise Themenformulierung (am besten als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzendem und methodenorientiertem Untertitel) und Absprachen zur Grobgliederung stellen sicher, dass die Facharbeit ein vertieftes Verständnis (comprehension – AFB 1) eines oder mehrerer Texte bzw. Medien, dessen/deren form- bzw. problemanalytische Durchdringung (analysis – AFB 2) sowie eine wertende Auseinandersetzung (evaluation – AFB 3) erfordert. Wie bei den Klausuren kann auch ein rein anwendungs-/produktionsorientierter Zugang (kreatives Schreiben) gewählt werden.

Die Facharbeit ist vollständig in englischer Sprache abzufassen. Die Bewertungskriterien orientieren sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung (s.o.) sowie für den Bereich Darstellungsleistung/Sprachliche Leistung an den Kriterien für die integrierte Überprüfung der Bereiche Schreiben und Leseverstehen im Zentralabitur.

Bei der Beurteilung wird ein kriteriales Punkteraster und ein ergänzendes Gutachten, das auf die Bewertungskriterien Bezug nimmt und die Teilnoten für die drei o.g. Bereiche ausweist, eingesetzt. Die Bewertungskriterien sind den Schülerinnen und Schülern vor Anfertigung der Facharbeit bekannt zu machen und zu erläutern.

Die Leistungsbewertung im Bereich Sprachliche Leistung erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, der in Kap. 2 des KLP GOSt in Form der Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als GeR-Niveau für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

Ende der Q1: Kompetenzniveau B2

Thema: _____

Bewertungsfeld 1: Formale Gestaltung, Vollständigkeit und Gliederung: 16 P.

	Anforderungen: Der Prüfling...	Maximale Punktzahl	Lösungsqualität
1	legt eine vollständige Arbeit im geforderten Umfang vor (einschließlich Erklärungen, Protokollblatt, Arbeitstagebuch) hat ein formal richtiges und vollständiges Deckblatt konzipiert hat ein vollständiges, angemessen gestaltetes Inhaltsverzeichnis erstellt hat die typografischen Vereinbarungen eingehalten (12pt-Schrift, anderthalbzeilig, Rand rechts 2 cm, links 5 cm, oben/unten je 2 cm, Seitenzahlen) (VOLLSTÄNDIGKEIT UND LAYOUT)	8	
2	hat die Arbeit sachgerecht in Kapitel und Unterkapitel eingeteilt, die im Umfang den bearbeiteten Teilaspekten angemessen sind (kein zu starkes Übergewicht bei rein referierenden Teilen der Arbeit) hat die Kapitel der Sachlogik folgend angeordnet und aussagekräftige Kapitelüberschriften verfasst lässt im Inhaltsverzeichnis einen logischen Aufbau erkennen strukturiert den Text innerhalb der Kapitel in sorgfältig ausgeführte, durch Absätze angezeigte Sinnabschnitte (GLIEDERUNG / TEXTSTRUKTUR)	8	

Kommentar:

Bewertungsfeld 2: Themenbezug, inhaltliche Darstellung und Ertrag: 20 Punkte

	Anforderungen: Der Prüfling...	Maximale Punktzahl	Lösungsqualität
1	arbeitet eine zentrale Fragestellung heraus und begründet die Themenwahl nachvollziehbar (Relevanz, Aktualität etc.) richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Themenstellung aus schweift nicht vom Thema oder relevanten Teilthemen ab (THEMENBEZUG)	4	
2	setzt ggf. Analysetechniken funktional ein wählt relevante und geeignete Argumente und Beispiele aus argumentiert logisch nachvollziehbar und stringent; ohne Widersprüche gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, ohne logische Lücken vermeidet Redundanzen, Wiederholungen und Umständlichkeiten begründet Thesen sorgfältig und widerspruchsfrei; verbindet angemessen darstellende mit begründenden und wertenden Aussagen bezieht Einzelschritte schlüssig aufeinander (greift Ergebnisse aus dem darstellenden Teil folgerichtig in der Analyse auf; bezieht sich in der Auswertung auf die Analyseergebnisse) - (GEDANKLICHE DARSTELLUNG)	8	
3	gelangt zu reichhaltigen, vertieften, ausgewogenen, gedanklich differenzierten und thematisch relevanten Schlussfolgerungen weist die Fähigkeit nach, das Thema selbstständig und kritisch gedanklich zu verarbeiten (keine bloße Wiedergabe der Meinung anderer) lässt ein persönliches Engagement im Auswertungsteil erkennen, abstrahiert jedoch über eine bloße Meinungsäußerung hinaus und untermauert Ansichten mit Sachinformationen / Ergebnissen der Arbeit (ERTRAG DER ARBEIT)	8	

Kommentar:

Bewertungsfeld 3: Wissenschaftliche Arbeitsweise: 14 Punkte

	Anforderungen: Der Prüfling...	Maximale Punktzahl	Lösungsqualität
1	bemüht sich insgesamt um Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz unterscheidet erkennbar zwischen Faktendarstellung, dem Referat der Positionen anderer und eigenen Ansichten – (OBJEKTIVITÄT)	2	
2	hat dem Thema sowie dem wissenschaftspropädeutischen Niveau angemessene, vielfältige Informationsquellen, Sekundärliteratur und Materialien beschafft und erschlossen (MATERIALIEN UND QUELLEN)	4	
3	setzt sich mit den Materialien und Quellen differenziert und strukturiert auseinander setzt die Informationsquellen in sachgerechtem Umfang sowie in Verbindung mit analysierenden, vernetzenden, deutenden und wertenden Aussagen ein (nicht nur zitierend, auch kritisch) – (UMGANG MIT QUELLEN)	4	
4	belegt Aussagen funktional mit Paraphrasen und Zitaten; zitiert buchstabengetreu und unter Verwendung einheitlicher Zitiertechniken verwendet Kurzverweise im Text bzw. Fuß- oder Endnoten, um Quellen oder Zusatzinformationen offenzulegen (BELEGTECHNIK)	2	
5	hat eine Bibliographie / ein Quellenverzeichnis erstellt, in dem die Herkunft der im Text verwendeten Zitate, Paraphrasen, Abbildungen, Grafiken usw. lückenlos nachgewiesen wird und dessen Bestandteile übersichtlich angeordnet sind (z.B. Primär- / Sekundärliteratur, keine sinnlose Auflistung von Internetseiten) – (BIBLIOGRAPHIE)	2	

Kommentar:

Bewertungsfeld 4: Sprachliche und kommunikative Textgestaltung: 40 Punkte

	Anforderungen: Der Prüfling...	Maximale Punktzahl	Lösungsqualität
1	beachtet allgemein die Konventionen der geforderten Zieltextformate, vermeidet z.B. Wertungen im darstellenden und analysierenden Teil erstellt nachvollziehbare Bezüge; verbindet Textteile durch leserleitende Übergänge (KOMMUNIKATIVE TEXTGESTALTUNG)	14	
2	löst sich vom Wortlaut der Quellen und formuliert eigenständig; kann zwischen Ausdrucksalternativen variieren; vermeidet Wiederholungen bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen sowie Textproduktionswortschatzes bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus (AUSDRUCKSVERMÖGEN) hält insgesamt den Sprachstandard <i>English for academic purposes</i> (Hoch- / Schriftsprachlichkeit) ein verwendet in fachspezifischer angemessener Weise Analyse- und Erörterungsvokabular (Textbesprechungswortschatz) verwendet thematisch relevante Fachbegriffe in eindeutiger und angemessener Weise (SCHRIFT- UND FACHSPRACHLICHKEIT)	14	
3	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit (Rechtschreibung, Grammatik, Lexik); aufgrund der im Vergleich zu einer Klausur langen Zeit zur sprachlichen Überarbeitung ist insbesondere im Bereich der Orthografie und Grundgrammatik nur eine geringe Zahl von Verstößen zulässig (SPRACHRICHTIGKEIT)	12	

Kommentar:

Bewertungsfeld 5: Beratungsgespräche: 10 Punkte

	Anforderungen: Der Prüfling...	Maximale Punktzahl	Lösungsqualität
1	<p>hat die drei Beratungsgespräche innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens wahrgenommen</p> <p>konnte im zweiten und dritten Beratungsgespräch bereits Teilergebnisse vorlegen (Gliederung, Materialien, Rohfassung...)</p> <p>hat die Gespräche oder andere Gelegenheiten wahrgenommen, um sich über die Anforderungen genau zu informieren und relevante Fragen zur Vorgehensweise zu stellen</p> <p>hat Hinweise erkennbar im Rahmen der weiteren Arbeit umgesetzt (BERATUNGSGESPRÄCHE)</p>	10	

Kommentar:

Erreichte Gesamtpunktzahl: _____ P. (von 100)

Bewertungsschlüssel Facharbeit

Punkte und Noten

Wertungspunkte	Note	Punkte
100 - 95	sehr gut plus	15
94 - 90	sehr gut	14
89 - 85	sehr gut minus	13
84 - 80	gut plus	12
79 - 75	gut	11
74 - 70	gut minus	10
69 - 65	befriedigend plus	9
64 - 60	befriedigend	8
59 - 55	befriedigend minus	7
54 - 50	ausreichend plus	6
49 - 45	ausreichend	5
44 - 39	ausreichend minus	4
38 - 33	mangelhaft plus	3
32 - 27	mangelhaft	2
26 - 20	mangelhaft minus	1
19 - 0	ungenügend	0

Sonstige Mitarbeit

In den Beurteilungsbereich »Sonstige Mitarbeit« gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit« (APO-GOST § 15 Abs. 1). Der Bereich Sonstige Mitarbeit erfasst alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. In den Beurteilungsbereich fallen allen Leistungen, die von den Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden (mit Ausnahme von Klausuren, Facharbeit und Mündlichen Prüfungen). Berücksichtigung finden: die Qualität und Kontinuität der mündlichen Mitarbeit im Unterricht, Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Lerntagebücher, Portfolios, schriftliche Übungen, Präsentationen, Rollenspiele sowie die Mitarbeit bei Projekten und in Partner- und Gruppenarbeiten. Bei Referaten oder Präsentationen von Ergebnissen soll neben der inhaltlichen Qualität die Qualität der Präsentation angemessen berücksichtigt werden. Sach- und Methodenkompetenz (z.B. Arbeits- und Lerntechniken in Verantwortung für die Entwicklung des eigenen Spracherwerbs sowie Methodenkenntnisse im Umgang mit Texten und bei der Erarbeitung soziokultureller Themen und Inhalte; Kreativität, Eigenständigkeit und kritisches Urteilsvermögen) spielen dabei ebenso eine Rolle wie eine vorhandene Sozialkompetenz. Mit Sozialkompetenz ist hier vor allem die Wahrnehmung von Verantwortung für das eigene Lernen und die Gestaltung des Unterrichts zusammen mit anderen gemeint, aber auch ein konstruktives Gesprächs- und Arbeitsverhalten.

Bei allen Unterrichtsgesprächen wird Wert gelegt auf eine rege Teilnahme am Lehrgespräch, an inhalts- und problemorientierter Diskussion, z.B. im Streitgespräch und in Debatten, in Rollenspielen und Diskussionen, auf eine situativ angemessene Teilnahme an allen Konversationen und auf eine Vorstellung und Zusammenfassung von Ergebnissen.

„Sonstige Leistungen“ und Klausuren/Facharbeit/Mündliche Prüfungen (je 2 Noten pro Halbjahr) werden im Verhältnis von 50:50 gewichtet. Der Fachlehrer behält sich bei der Zusammenziehung von Teilnoten einen pädagogischen Ermessensspielraum vor.

Bewertung der Sonstigen Mitarbeit

Der Lehrer/die Lehrerin gibt zu Beginn jedes Schuljahrs bzw. bei der Unterrichtsübernahme jeder Klasse/jeden Kurses die Grundsätze zur Leistungsbewertung (bes. für die Sonstigen Leistungen im Unterricht) bekannt (APO-GOST§13(3), mit fachspezifischen Hinzufügungen)

Außer (und z.T. abweichend von) den o.g. Kriterien zur Bewertung schriftlicher Leistungen kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf mündlichen Sprachgebrauch, Sprachlernkompetenz sowie auf das Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team beziehen:

- Fachliche Aspekte**
 - Bezug zum Unterrichtsgegenstand
- Fachliches und inhaltliches Orientierungswissen**
 - Umfang, sachliche und gedankliche Stringenz der Beiträge
- Mündlicher Sprachgebrauch**
 - Grad der sprachlichen Angemessenheit, Korrektheit und Varianz
- Präsentationsfähigkeit und Diskursfähigkeit**
 - Flüssigkeit (fluency), Aussprache und Intonation
- Arbeiten in Selbstständigkeit bzw. in der Gruppe oder im Team**
 - Selbstständigkeit,
 - Zuverlässigkeit,
 - Ausdauer,
 - Konzentration,
 - Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebigsten Aufgabenbewältigung
 - Übernahme von Verantwortung,
 - Hilfsbereitschaft,
 - Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen
 - Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
- Sprachlernkompetenz**
- Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse**
 - Fähigkeit zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung (Feedback)
 - Fähigkeit, eigene Lernbedarfe zu erkennen und zu formulieren

Allgemeine Bewertungskriterien für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“

Sehr gut

Schüler*in zeigt regelmäßige und sehr rege Mitarbeit im Unterricht. Die zielsprachlichen Beiträge sind gekennzeichnet durch große sprachliche Sicherheit, z.B. in einem breiten, nahezu fehlerfreien Repertoire an grammatischen Strukturen, in einem präzisen und variablen allgemeinen und fachspezifischen Wortschatz, in einer klaren, korrekten Aussprache und kommunikativ geschickt eingesetzten Intonation sowie durch eine konstante sachliche und methodische Angemessenheit der Vorgehensweise. Aufgaben und Präsentationen werden ausführlich und präzise erfüllt und belegen das Erfassen und Durchdringen komplexer Sachverhalte und inhaltlich anspruchsvoller zielsprachlicher Texte sowie differenzierte Kenntnisse. Mündliche Beiträge sind durchgängig stringent und effizient und werden klar und flüssig vorgetragen. In kooperativen Unterrichtsphasen übernimmt S* Verantwortung für die Arbeit in der Gruppe und das Gruppenergebnis, arbeitet zielführend und konzentriert, kommuniziert mit den anderen Gruppenmitgliedern und hilft diesen gegebenenfalls.

Gut

Schüler*in zeigt regelmäßige produktive Mitarbeit im Unterricht. Die zielsprachlichen Beiträge sind gekennzeichnet durch relativ große sprachliche Sicherheit, z.B. in einem differenzierten Repertoire an grammatischen Strukturen, in einem differenzierten allgemeinen und fachspezifischen Wortschatz, in einer korrekten Aussprache und klarer Intonation sowie durch eine überwiegende sachliche und methodische Angemessenheit der Vorgehensweise. Aufgaben und Präsentationen belegen ein weitgehendes Erfassen und Durchdringen komplexer Sachverhalte und inhaltlich anspruchsvoller zielsprachlicher Texte sowie durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken, die strukturiert, sicher und kohärent vorgetragen werden. In kooperativen Unterrichtsphasen verhält S* sich verantwortlich, zuverlässig und zielstrebig, kommuniziert mit den Gruppenmitgliedern und zeigt sich kompromissfähig und hilfsbereit

Befriedigend

Schüler*in zeigt häufigere Mitarbeit im Unterricht. Die zielsprachlichen Beiträge sind gekennzeichnet durch sprachliche Angemessenheit, z.B. in einem gefestigten Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen, überwiegend treffende, z.T. auch idiomatische Formulierungen im Bereich des Wortschatzes sowie durch eine in der Regel angemessene sachliche und methodische Vorgehensweise. Aufgaben und Präsentationen belegen das wesentliche Erfassen komplexer Sachverhalte und inhaltlich anspruchsvoller zielsprachlicher Texte, auf einem angemessenen Sachwissen fußende plausibel, nachvollziehbar und themenbezogen vorgetragene Ausführungen sowie einen in der Regel flüssigen und vorwiegend kohärenten Vortrag. In kooperativen Unterrichtsphasen arbeitet S* zuverlässig und selbstständig mit, zeigt sich kompromissfähig und kommunikativ und unterstützt auch andere Gruppenmitglieder

Ausreichend

Schüler*in zeigt gelegentliche Mitarbeit im Unterricht. Es zeigen sich sprachliche Schwächen, z.B. ein einfacher, aber angemessener Wortschatz (Schwierigkeiten werden beispielweise durch Umschreibungen überwunden), z.T. fehlerhafte, aber in Grundlagen vorhandene grammatische Strukturen und eine im Allgemeinen korrekte Aussprache und Intonation sowie Unsicherheiten in Bezug auf die sachliche und methodische Angemessenheit der Ausführungen. Aufgaben und Präsentationen belegen eine häufig nicht zureichende Durchdringung komplexer Sachverhalte oder auch zielsprachlicher Texte mittleren Schwierigkeitsgrades. Ausführungen beziehen sich oft nur eingeschränkt auf die Aufgabenstellung, sind zuweilen unklar oder unvollständig und beruhen auf einem wenig fundierten Sachwissen. Mündlichen Ausführungen liegt zwar eine erkennbare Struktur zugrunde, sie werden aber nicht durchgehend flüssig und teilweise verkürzend oder aber weitschweifig dargelegt. In kooperativen Unterrichtsphasen arbeitet S* in der Regel zuverlässig und kompromissbereit mit und übernimmt in Ansätzen auch Verantwortung.

Mangelhaft

S* zeigt kaum selbstinitiierte Mitarbeit im Unterricht. Es zeigen sich große Lücken in allen Bereichen zielsprachlicher Kompetenz sowie im methodischen Zugriff. Auch grundlegende grammatische Strukturen sind nicht durchgängig verfügbar, der Wortschatz ist sehr einfach und lückenhaft, Aussprache und Intonation fehlerhaft und undeutlich. Diese Defizite beeinträchtigen das verstehende Mitverfolgen des Unterrichts sowie die Fähigkeit zu angemessener Beantwortung selbst reproduktiver L-Fragen. Aufgaben und Präsentation erweisen eine fehlende Durchdringung auch weniger komplexer Sachverhalte und auch einfacherer zielsprachlicher Texte. Die Ausführungen zeigen, dass Aufgabenstellungen teilweise nicht verstanden wurden und Sachwissen nur lückenhaft vorhanden ist. Mündliche Ausführungen sind unstrukturiert und unselbstständig und werden nur stockend vorgetragen. In kooperativen Unterrichtsphasen arbeitet S* kaum ausdauernd und zielführend mit, zeigt sich wenig kompromissbereit, kommunikativ und lernwillig.

Ungenügend

S* zeigt keine Mitarbeit im Unterricht / Verweigerung. Auch auf Nachfrage ist S* nur unzureichend in der Lage oder willens, Unterrichtsergebnisse zu reproduzieren. Auch grundlegende grammatische Strukturen und einfacher Wortschatz sind nicht verfügbar, Aussprache und Intonation beeinträchtigen das Verständnis. Aufgaben und Präsentationen werden nicht oder nur unzureichend erfüllt, Aufgabenstellungen und zielsprachliche Texte nicht begriffen, Beiträge sind unstrukturiert und unsicher und erweisen fehlendes grundlegendes Sachwissen. Eine konstruktive Kommunikation und Kooperation mit anderen Mitgliedern des Kurses findet nahezu nicht statt, Verantwortung wird in kooperativen Phasen nicht übernommen.

KRITERIENKATALOG UND KRITERIENRASTER

Als Orientierung kann folgender Kriterienkatalog (A) zur Bewertung der Sonstigen Leistungen im Unterricht dienen. Ebenso besteht die Möglichkeit, das im Anschluss aufgeführte Raster zu nutzen.

Voraussetzung ist die o.g. Information der SuS durch den Kurslehrer/ die Kurslehrerin und die damit verbundene Transparenz für die Kursteilnehmer.

A – KRITERIENKATALOG – SONSTIGE MITARBEIT

Note	Unterrichtsgespräch	Kooperative Phasen
1	<p>wirkt maßgeblich an der Lösung schwieriger Sachverhalte mit</p> <p>bringt immer wieder eigenständige gedankliche Leistungen zu komplexen Sachverhalten ein</p> <p>überträgt früher Gelerntes auf neue Sachverhalte und gelangt so zu neuen Fragestellungen und vertiefenden Einsichten</p> <p>wendet die Zielsprache konsequent, differenziert und sprachlich überzeugend an, verwendet bei Bedarf sprachliche Strategien</p>	<p>wirkt maßgeblich an der Planung und Durchführung mit</p> <p>bringt besondere Kenntnisse und zielführende Ideen ein</p> <p>stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit umfassend, strukturiert und überzeugend dar zeigt überzeugende fachmethodische Kenntnisse/ se/wendet gelernte Fachmethoden an</p> <p>wendet die Zielsprache konsequent, differenziert und sprachlich überzeugend an, verwendet bei Bedarf sprachliche Strategien</p>
2	<p>gestaltet das Unterrichtsgespräch durch eigene Ideen auch bei anspruchsvollen Problemstellungen mit</p> <p>versteht schwierige Sachverhalte und kann sie richtig erklären</p> <p>stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem her</p> <p>wendet die Zielsprache konsequent und sicher an und verwendet bei Bedarf passende sprachliche Strategien</p>	<p>wirkt aktiv an der Planung und Durchführung mit und gestaltet die Arbeit aufgrund seiner Kenntnisse mit</p> <p>stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit vollständig, richtig und verständlich dar</p> <p>zeigt umfassende fachmethodische Kenntnisse und wendet diese Methoden an</p> <p>wendet die Zielsprache konsequent und sicher an und verwendet bei Bedarf passende sprachliche Strategien</p>
3	<p>beteiligt sich wenig aber regelmäßig gehaltvoll</p> <p>bringt zu grundlegenden Fragestellungen Lösungsansätze ein</p> <p>ordnet den Stoff in die Unterrichtsreihe ein</p> <p>verwendet durchgehend und sprachlich angemessen die Zielsprache und wendet sinnvolle sprachliche Strategien an</p>	<p>beteiligt sich an der Planung und Durchführung</p> <p>bringt Kenntnisse ein, die die Arbeit voranbringen kann den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit in Grundzügen richtig darstellen</p> <p>zeigt angemessene Kenntnis der Fachmethoden und wendet diese an</p> <p>verwendet durchgehend und sprachlich angemessen die Zielsprache und wendet sinnvolle sprachliche Strategien an</p>
4	<p>beteiligt sich unregelmäßig am Unterricht</p> <p>Beiträge sind überwiegend Antworten auf einfache oder reproduktive Fragen</p> <p>kann (auf Anfrage) i.d.R. grundlegende Inhalte/Zusammenhänge der letzten Stunde(n) wiedergeben</p> <p>verwendet in der Regel die Zielsprache und äußert sich auf einem eingeschränkten, aber noch kommunikativ erfolgreichen Niveau</p>	<p>beteiligt sich an den Arbeiten</p> <p>bringt Kenntnisse ein</p> <p>kann den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit in Grundzügen richtig darstellen</p> <p>zeigt in Ansätzen Kenntnis der Fachmethoden und wendet diese teilweise erfolgreich an</p> <p>verwendet meistens die Zielsprache und äußert sich auf einem eingeschränkten, aber noch kommunikativ erfolgreichen Niveau</p>
5	<p>beteiligt sich so gut wie nie und ist oft über lange Zeit hinweg unaufmerksam</p> <p>beschäftigt sich oft mit anderen Dingen</p> <p>kann auf Anfrage grundlegende Inhalte nicht oder nur falsch wiedergeben</p> <p>verwendet die Zielsprache lückenhaft oder sprachlich so fehlerhaft, dass sich Kommunikationsprobleme ergeben</p>	<p>beteiligt sich nur wenig an den Arbeiten</p> <p>bringt kaum Kenntnisse ein</p> <p>kann den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit nur ansatzweise präsentieren</p> <p>zeigt lückenhafte Kenntnis der Fachmethoden und ihrer Anwendung</p> <p>verwendet die Zielsprache lückenhaft oder sprachlich so fehlerhaft, dass sich Kommunikationsprobleme ergeben</p>
6	<p>- folgt dem Unterricht nicht</p> <p>verweigert jegliche Mitarbeit</p> <p>Äußerungen auf Anfrage sind immer falsch</p> <p>zielsprachliche Äußerungen weisen gravierende Mängel auf, die ein Gelingen der Kommunikation beeinträchtigen/verhindern</p>	<p>- beteiligt sich überhaupt nicht an den Arbeiten</p> <p>kann keinerlei Fragen über den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit beantworten</p> <p>zeigt keine Kenntnis der Fachmethoden oder deren Anwendung</p> <p>zielsprachliche Äußerungen weisen gravierende Mängel auf, die ein Gelingen der Kommunikation beeinträchtigen/verhindern</p>

B- RASTER –SONSTIGE MITARBEIT

Mündliche Mitarbeit (Unterrichtsgespräch und Entfaltung von Gesprächskultur im Unterricht) (15% / 30p)			
<u>Sehr gut</u> sehr kontinuierlich, ausgezeichnete Mitarbeit, sehr gute, umfangreiche, produktive Beiträge, sehr interessiert, kommunikationsfördernd; souveräner Sprachgebrauch in den Bereichen: Sprachrichtigkeit/Ausdrucksvermögen (u.a. syntaktische Komplexität) / Textaufbau.	26–30		
<u>Gut</u> kontinuierlich, gute Mitarbeit, gute Beiträge, produktiv, interessiert, motiviert die anderen, kommunikationsfördernd; sicherer Sprachgebrauch (Bereiche s.o.).	21-25		
<u>Befriedigend</u> meistens interessiert, durchschnittliche Mitarbeit, zurückhaltend, aufmerksam, meistens kommunikativ; fachlich korrekte Beiträge, gute Beiträge auf Ansprache; meistens sicherer Sprachgebrauch (Bereiche s. o.).	16-20		
<u>Ausreichend</u> seltene Beteiligung; kontinuierlich, aber fachliche Ungenauigkeiten; Beteiligung nur auf Ansprache, sehr ruhig; unstrukturierte/unproduktive Beiträge bzw. stört, kann sich grundlegend in der Zielsprache verständlich machen.	11-15		
<u>Mangelhaft</u> nur sporadische Mitarbeit, kaum kommunikative Beteiligung, fachliche Defizite; meistens fehlerhafte, lückenhafte Anwendung der Zielsprache	5-10		
<u>Ungenügend</u> fehlende fachliche Kenntnisse; kann die Zielsprache nicht anwenden, sich nicht verständlich machen	0-4		
Summe Punkte mündl. Mitarbeit I.			
Mündliche Mitarbeit (20% / 40p)			
<i>Mitarbeit in kooperativen Arbeitsformen (10%)</i>			
<i>Präsentation von Ergebnissen (von kooperativen Arbeitsphasen und Einzelaufgaben (10%))</i>			
	Punkte	II.1.	II.2.
Notwendige Grundlagen sind vorhanden, ein Versuch der Lösung wurde selbständig unternommen.	0 - 4		
Die Leistung entspricht den allgemeinen Anforderungen und weist nur geringfügige Mängel auf.	5 -10		
Den Anforderungen wurde im vollen Umfang entsprochen.	11 - 15		
Die Aufgaben zeigen ein überdurchschnittliches Maß an selbständiger Leistung und entsprechen den Anforderungen in besonderem Maße	16 – 20		
Summe Punkte mündl. Mitarbeit II.			
Sonstige Leistungen (15% / 30P)			

<i>Hausaufgaben–2. Kurztests (Vokabel / Grammatik)– 3. Schriftliche Aufgaben - 4.Stundenprotokoll</i>					
	Punkte	III.1.	III.2.	III.3.	III.4
Die Aufgaben werden nicht erledigt oder genügen in keinem Fall den Anforderungen oder die Aufgaben wurden selten termingerecht eingereicht.	0				
Notwendige Grundlagen sind vorhanden, ein Versuch der Lösung wurde selbständig unternommen jedoch die Aufgaben wurden häufig nicht termingerecht eingereicht.	1 - 2				
Die Leistung entspricht den allgemeinen Anforderungen und weist nur geringfügige Mängel auf und wurden in der Regel termingerecht eingereicht.	3 - 4				
Den Anforderungen wurde im vollen Umfang entsprochen und wurden immer termingerecht eingereicht.	5 - 6				
Die Aufgaben zeigen ein überdurchschnittliches Maß an selbständiger Leistung und entsprechen den Anforderungen in besonderem Maße.	7 - 8				
Summe mündl. Leistungen / sonstige Mitarbeit III.					

Lehr- und Lernmittel

Die Fachgruppe Englisch verfügt über eine umfangreiche Materialsammlung, die im fachgruppeneigenen Regal in der Lehrerbibliothek untergebracht ist. Diese Sammlung wird ständig durch Prüfaxemplare der Verlage, durch Spenden und, je nach Haushaltslage, durch Anschaffungen aus Mitteln des vermögenswirksamen Schulhaushalts erweitert. Letztere zu beantragen ist jährliche Aufgabe der Fachkonferenz.

In der schuleigenen Mediothek, in den Fachräumen und in den Materialräumen, als auch in den Klassenschränken befinden sich eine bestimmte Anzahl einsprachiger und zweisprachiger Wörterbücher, und zwar das einsprachige Wörterbuch von PONS und die Oberstufenausgabe des Langenscheid-Verlags. Sie sind für den Einsatz im Unterricht, bei Klausuren und bei schriftlichen wie mündlichen Abiturprüfungen vorgesehen. Es ist Aufgabe der gesamten Fachgruppe, nach Benutzung die Vollständigkeit der Klassensätze zu kontrollieren und sicherzustellen. Im Bewusstsein, dass diese Anzahl nicht reicht, um allen Schülerinnen und Schülern bei schriftlichen Tests ein Exemplar zur Verfügung zu stellen, außerdem zur häuslichen Arbeit, Übung und Vorbereitung, wird empfohlen, ein eigenes zweisprachiges Wörterbuch – möglichst ebenfalls die Oberstufenausgabe des Langenscheidverlags – auch außerhalb des verpflichtenden Eigenanteils anzuschaffen. Diese Empfehlung kann und soll schon während, spätestens am Ende der SI ausgesprochen werden (vgl. schulinterner Lehrplan Englisch SI).

Gemäß dem Antrag der Fachkonferenz und dem nachfolgenden Beschluss der Schulkonferenz vom 2.10.2013 wird für die Einführungsphase das Lehrbuch Context Starter aus dem Cornelsen Verlag mit dem „SKILLS and Method GUIDE“ für alle Schüler eingeführt.

In der Q-PHASE wird das Pathway Advanced (Ausgabe 2014) inklusive des „Skills and Language Trainers“ für alle SuS mit Englisch im Abitur verbindlich eingeführt.

Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Projektkurse CAE - LCCI

<p>12.1</p> <p>projektmäßiges Arbeiten</p>	<p>Kommunikative Kompetenzen</p> <p>1. Leseverstehen - esp. scanning</p> <p>2. Schreiben - formal + informal text-production</p> <p>3. Hörverstehen / Hör-Sehverstehen</p> <p>4. Sprechen - vor allem dialogische Gesprächsteilnahme</p>	<p>fächerübergreifendes Arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Soziolinguistik / Sozialwissenschaft: z.B. Sprachwandel (z.B. youth idioms); - Historische Linguistik / Geschichte: Rudimente des Alt-Englischen im modernen Englisch (z.B. Landwirtschaft, Militärwesen, Seefahrt)
<p>Interkulturelle Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Orientierungswissen - language registers, interaction inside various social groups predominantly in UK and US ● Werte, Haltungen, Einstellungen - pro-active usage of English as the world language (particularly regarding non-native speakers of English)) ● Handeln in Begegnungssituationen 	<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>1. Hj</p> <p>Hinführung zur Semantik und Idiomatik des Englischen (CAE/FCE exams area <i>English in Use</i>)</p> <p>Gesamtstundenkontingent: (2 Wochenstunden à 45´) ca. 30 Std</p>	<p>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln, sprachliche Korrektheit</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Aussprache und Intonation ● Wortschatz ● Grammatik - syntax - aspect - tenses ● Orthographie
<p>Ergänzungstexte, Medien, Lektüre, Filme</p>	<p>Methodische Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Hörverstehen, Leseverstehen ● Sprechen und Schreiben ● Umgang mit Texten und Medien ● selbstständiges u. kooperatives Sprachenlernen 	<p>Leistungsmessung</p> <p>gemäß Richtlinien zur SoMi</p>

<p>12.2</p> <p>projektmäßiges Arbeiten - Wissenschafts-propädeutische Projektarbeit orientiert an linguistischen Aufgabenstellungen z.B. <i>Psycholinguistic and sociolinguistic implications of accent</i> - Besuch mind. einer Uni-Bibliothek (Zusammenstellen eines Handapparates)</p>	<p>Kommunikative Kompetenzen 1. Leseverstehen - esp. scanning 2. Schreiben - formal + informal text-production 3. Hörverstehen / Hör-Sehverstehen 4. Sprechen - vor allem dialogische Gesprächsteilnahme</p>	<p>fächerübergreifendes Arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Soziolinguistik / Sozialwissenschaft: z.B. Sprachwandel (z.B. youth idioms); - Historische Linguistik / Geschichte: Rudimente des Alt-Englischen im modernen Englisch (z.B. Landwirtschaft, Militärwesen, Seefahrt)
<p>Interkulturelle Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Orientierungswissen - language registers, interaction inside various social groups predominantly in UK and US ● Werte, Haltungen, Einstellungen - pro-active usage of English as the world language (particularly regarding non-native speakers of English)) ● Handeln in Begegnungssituationen - peer group interaction 	<p>Unterrichtsvorhaben 2. Hj</p> <p>1. Vorbereitung auf CAE / FCE exam</p> <p>2. Projektarbeit</p> <p>Gesamtstundenkontingent: (2 Wochenstunden à 45´) ca. 36 Std</p>	<p>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln, sprachliche Korrektheit</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Aussprache und Intonation ● Wortschatz ● Grammatik - syntax - aspect - tenses ● Orthographie
<p>Ergänzungstexte, Medien, Lektüre, Filme</p> <p>CAE Option für den Teil reading comprehension (Auswahl einer Lektüre aus mehreren vorgegebenen Vorschlägen)</p>	<p>Methodische Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Hörverstehen, Leseverstehen ● Sprechen und Schreiben ● Umgang mit Texten und Medien ● selbstständiges u. kooperatives Sprachenlernen 	<p>Leistungsmessung</p> <p>Sonstige Mitarbeit (50%)</p> <p>Projektarbeit (50%) (Abgabetermin nach Osterferien - abhängig vom extern festgelegten CAE Prüfungstermin)</p>

<p>13.1</p> <p>projektmäßiges Arbeiten</p>	<p>Kommunikative Kompetenzen</p> <p>1. Leseverstehen -esp. scanning</p> <p>2. Schreiben - formal text-production</p> <p>3. Hörverstehen / Hör-Sehverstehen</p> <p>4. Sprechen - vor allem dialogische Gesprächsteilnahme</p>	<p>fächerübergreifendes Arbeiten</p> <p>-Geschichte: sozio-ökonomische Aspekte und Grundlagen</p>
<p>Interkulturelle Kompetenzen</p> <p>● Orientierungswissen im Business - language registers, interaction in business contexts (focus on British business)</p> <p>● Werte, Haltungen, Einstellungen - pro-active usage of English as the world's business language</p> <p>● Handeln in Begegnungssituationen - business partners - relationships inside enterprises</p>	<p>Unterrichtsvorhaben 1. Hj</p> <p>Hinführung zur Business-Thematik und den speziellen Kriterien und Anforderungen der LCCI EFB Prüfung auf dem Level 2 bzw.3</p> <p>Gesamtstundenkontingent: (2 Wochenstunden à 45´) ca. 30 Std</p>	<p>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln, sprachliche Korrektheit</p> <p>● Grammatik - syntax - aspect - tenses</p> <p>● Orthographie</p> <p>● Wortschatz - business English - financial English - technical English</p> <p>● Aussprache und Intonation</p>
<p>Ergänzungstexte, Medien, Lektüre, Filme z.B.</p> <p>-Financial Times -Business news -Commercials -Company portrays</p>	<p>Methodische Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> <i>Umgang mit Texten und Medien</i> <input type="checkbox"/> <i>Leseverstehen</i> <input type="checkbox"/> <i>Schreiben</i> <input type="checkbox"/> <i>Hörverstehen</i> <input type="checkbox"/> <i>selbstständiges u. kooperatives Sprachenlernen</i> 	<p>Leistungsmessung</p> <p>Gemäß Richtlinien zu SoMi</p>

<p>13.2 projektmäßiges Arbeiten -Wissenschafts-propädeutische Projektarbeit orientiert an Kriterien hinsichtlich des Anfertigen von wissenschaftlichen Arbeiten</p> <p>- Inhalt orientiert sich an innovativen Fragestellungen des internationalen Business</p>	<p>Kommunikative Kompetenzen 1. Leseverstehen -esp. scanning 2. Schreiben - formal text-production 3. Hörverstehen / Hör-Sehverstehen 4. Sprechen - vor allem dialogische Gesprächsteilnahme</p>	<p>fächerübergreifendes Arbeiten -Geschichte: sozio-ökonomische Aspekte und Grundlagen</p>
<p>Interkulturelle Kompetenzen ● Orientierungswissen im Business - language registers, interaction in business contexts (focus on British business) ● Werte, Haltungen, Einstellungen - pro-active usage of English as the world's business language ● Handeln in Begegnungssituationen - business partners - relationships inside enterprises</p>	<p>Unterrichtsvorhaben 2. Hj</p> <p>1. Vorbereitung auf das eigentliche LCCI exam (EFB - English for Business) auf dem Level 2 bzw.3. (gegebenenfalls 4)</p> <p>2. Projektarbeit</p> <p>Gesamtstundenkontingent: (2 Wochenstunden à 45´) ca. 24 Std</p>	<p>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln, sprachliche Korrektheit ● Grammatik - syntax - aspect - tenses ● Orthographie ● Wortschatz - business English - financial English - technical English ● Aussprache und Intonation</p>
<p>Ergänzungstexte, Medien, Lektüre, Filme z.B. -Financial Times -Business news -Commercials -Company portrays</p>	<p>Methodische Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> <i>Umgang mit Texten und Medien</i> <input type="checkbox"/> <i>Leseverstehen</i> <input type="checkbox"/> <i>Schreiben</i> <input type="checkbox"/> <i>Hörverstehen</i> <input type="checkbox"/> <i>selbstständiges u. kooperatives Sprachenlernen</i> 	<p>Leistungsmessung</p> <p>Sonstige Mitarbeit (50%)</p> <p>Projektarbeit (50%) (Abgabetermin 3. Februarwoche - abhängig vom Beginn der Abi-Lernwoche bzw. Londonfahrt)</p>

Fahrtenkonzept

IM März/ April jeden Schuljahres am letzten Wochenende vor den Osterferien, fahren die EN-GKs und die EN-LKs der Q2 mit allen Schülerinnen und Schülern auf eine 5-tägige Studienfahrt nach London. Es werden individuellen Stadtführungen in London vorbereitet die als Audio-Dateien aufgezeichnet werden, um dort zum Einsatz zu kommen. Der Besuch des GLOBE ist ein fester Bestandteil des Programms. In der Zusammenarbeit mit der FK_Erdkunde wird London als „global city“ erfahrbar.

Fortbildungskonzept

Die Fachgruppe Englisch stellt regelmäßig den Fortbildungsbedarf fest. Nachfolgend ist es Aufgabe der/des Fachvorsitzenden, zusammen mit dem/der Fortbildungsbeauftragten der Schule entsprechende Veranstaltungen auszuwählen.

Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation innerhalb der Fachgruppe Englisch (IN BEARBEITUNG)

Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer? (Verantwortlich)	Bis wann? (Zeitrahmen)
Funktionen				
Fachvorsitzende/r				
Stellvertreter/in				
AG Ghana				
Kontakt Sunderland				
Koordination <i>assistant teacher</i>				
Ressourcen				
personell	Fachlehrer/in			
	Lerngruppen			
	Lerngruppengröße			
	...			
materiell/ sachlich	Neuanschaffungen (vermö- genswirksamer Haushalt)			
	Bestand Wörterbücher			
	eingeführtes Lehrwerk Ein- führungsphase			
zeitlich	Fachkonferenzsitzungen letz- tes Schj.			
	Dienstbesprechung letztes Schj.			
	AGs letztes Schj.			

Unterrichtsvorhaben				
GK EF1-1				
EF1-2				
EF2-1				
EF2-2				
GK Q1.1-1				
Q1.1-2				
Q1.2-1				
Q1.2-2				
Q2.1-1				
Q2.1-2				
Q2.2				
LK Q1.1-1				
Q1.1-2				
Q1.2-1				
Q1.2-2				
Q2.1-1				
Q2.1-2				
Q2.2				
Leistungsbewertung				
Klausuren / Klausurformate				
mdl. Prüfungen				
Facharbeit				
sonstige Leistungen				

Fachübergreifende Absprachen				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				

Anhang

Glossar Englisch

Begriff	Erläuterung
adressatengerecht	Von Schülerinnen und Schülern erstellte Texte und Äußerungen sind dann adressatengerecht, wenn die in der Aufgabe benannten Empfänger einer Nachricht in ihnen berücksichtigt werden, z.B. in Bezug auf die Form der Anrede, die Auswahl von Informationen, das sprachliche Register etc.
anwendungsorientiert	Anwendungsorientierte Aufgaben basieren auf realitätsnahen Kommunikationssituationen (s. auch adressatengerecht, situationsangemessen).
Aufgabe Aufgabe, geschlossene	Geschlossene Aufgaben geben den Lernenden neben einer Fragestellung auch Antwortmöglichkeiten vor, z.B. true-false- Aufgaben, die nur eine Antwort von zwei vorgegebenen als richtige Antwort gelten lassen, multiple-choice-Aufgaben, die Mehrfachantworten anbieten, Zuordnungsaufgaben, die einen oder mehrere Lösungsblöcke vorgeben und die korrekte Zuordnung verlangen (z.B. Lückentexte mit Antwortvorgaben) oder Texte mit Lücken, die das Einfügen eines bestimmten Begriffes erfordern.
Aufgabe, halboffene	Halboffene Aufgaben verlangen von Lernenden die Bearbeitung mit eigenen Worten. Die Bandbreite der Antworten kann dabei von nur einem Wort über Wortgruppen und Sätzen bis hin zu zusammenhängenden Texten unterschiedlicher Länge reichen. Die Bearbeitung wird gesteuert durch die Aufgabenformulierung, z.B. durch Vorgabe von Satzanfängen, die Vorgabe bestimmter Kategorien, nach denen Informationen gebündelt werden sollen, etc.
Aufgabe, offene	In offenen Aufgaben erhalten Lernende keine konkreten Vorgaben für eine Bearbeitung, es wird folglich auch nicht <u>eine</u> bestimmte Antwort als Lösung erwartet. Offene Aufgaben eignen sich, wenn Kompetenzen aus unterschiedlichen Bereichen vertieft oder überprüft werden sollen. Offene Aufgaben verlangen einen hohen Grad an Selbstständigkeit.
authentisch	Als authentisch werden solche englischsprachigen Materialien angesehen, die in englischer Sprache für Muttersprachler oder lingua-franca-Sprecher erstellt wurden.
authentische Ganzschrift	Authentische Ganzschriften sind Romane, Kurzromane, Dramen, Drehbücher, Sachbücher, nicht jedoch für Unterrichtszwecke adaptierte Werke („easy readers“).
Blog	Ein Blog ist ein digitales Textformat im Internet, das eine große Themenvielfalt aufweist, meist mit einem oder mehreren der folgenden drei Arten von Inhalten: Information(en), persönliche Erfahrungen und Meinungen. Die Autoren („blogger“) schreiben in einem individuell geprägten Stil. Blogs haben Ähnlichkeiten mit journalistischen Textformaten.
Funktions- und Interpretationsswortschatz	Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular, z.B. rhetorische Mittel, formelle Anreden im Brief etc.
gendersensibel	Sensibilität gegenüber der Gender-Problematik äußert sich in bewusstem Wahrnehmen und Vermeiden von Stereotypen, Klischees und einer Ungleichbehandlung der Geschlechter.

Begriff	Erläuterung
GeR	Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen ist ein international anerkanntes Instrument des Europarats und der Europäischen Kommission zur standardorientierten Bescheinigung sprachlicher Kompetenzen. Er teilt u.a. die Sprachkompetenz in verschiedene Niveaustufen ein. Neben den Niveaus A1, A2 (basic), B1, B2 (independent) und C1, C2 (proficient) werden auch Zwischenstufen wie z.B. A2+ oder B1+ beschrieben. Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen ist einer der Pfeiler der Kernlehrpläne der modernen Fremdsprachen, da sich die Niveaustufen der funktionalen kommunikativen Kompetenz an ihm orientieren.
Gesprächssituationen, formalisierte	Situationen, die durch festgelegte Gesprächsmuster bestimmt werden, z.B. Podiumsdiskussion, Bewerbungsgespräch etc.
Hör- bzw. Hörsehtexte	Hörtex te bezeichnen alle auditiv vermittelten Materialien, wie z.B. Lieder, Radiobeiträge, Podcasts, Hörbücher etc. Hörsehtexte sind audiovisuelle Materialien wie Filme, Clips, Musikvideos etc.
intentionsgerecht	Von Schülerinnen und Schülern erstellte Texte und Äußerungen sind dann intentionsgerecht, wenn der in der Aufgabe benannte Zweck einer Nachricht in ihnen berücksichtigt wird, z.B. durch Wahl der Art des Zieltextes, durch Bereitstellen der verlangten Informationen etc.
Kompensationsstrategien	Kompensationsstrategien dienen dazu, Unbekanntes so zu umschreiben oder zu erklären, dass die Übermittlung der Information gelingt. Auf verschiedenen Niveaustufen kann es sich dabei um unterschiedlich komplexe Strategien handeln, z.B. Einsatz von Mimik und Gestik, Beschreiben, Verneinen des Gegenteils etc.
kreativ	Texte werden dann kreativ verfasst, wenn sie (ggf. ausgehend von einer literarischen Vorlage) mithilfe von Phantasie und Vorstellungskraft entstehen. Auch kreative Texte können durchaus eine (implizite) analytische Komponente aufweisen, etwa wenn es darum geht, den Stil einer Vorlage nachzuempfinden.
Lernaufgabe	Eine Lernaufgabe ist eine komplexe, offene Aufgabe zur Anwendung und Vertiefung von Vorwissen und vorhandenen Kompetenzen in einer sprachlichen Handlungssituation. Sie verbindet prozessorientierte Arbeit mit einer Produkterstellung im Rahmen realer kommunikativer Aktivitäten, fordert in ihrer Bearbeitung den Einsatz unterschiedlicher Kompetenzen, ermöglicht Differenzierung und bietet den Lernenden die Möglichkeit, in freier Form sprachlich zu agieren. Dabei sind individuelle Lernwege möglich und es werden Unterstützungs- bzw. Hilfssysteme angeboten.
Mehrsprachigkeitsprofil	Unter einem Mehrsprachigkeitsprofil werden die individuellen Vorkenntnisse einer Schülerin bzw. eines Schülers verstanden, die sie bzw. er in verschiedenen Sprachen besitzt. Es muss sich dabei nicht ausschließlich um Sprachen handeln, die im schulischen Kontext erworben werden.
Merkmale, grafische, akustische und filmische	Gemeint sind Mittel, die in Bildern, Hörtexten und Hörsehtexten eingesetzt werden, um eine Mitteilungsabsicht über unterschiedliche Kanäle zu realisieren.
produktionsorientiert	Texte werden dann produktionsorientiert verfasst, wenn sie einem anwendungsorientierten Zweck dienen, z.B. Verfassen einer Rezension.
Rezeptionsstrategie	Gemeint sind Strategien des globalen Lesens/Hörens/Hörsehens (z.B. erste allgemeine Eindrücke über einen Lese-, Hör- bzw. Hörsehtext, Hauptaussage etc.), des detaillierten Lesens/Hörens/Hörsehens

Begriff	Erläuterung
	(konkrete Details verstehen, Einzelinformationen entnehmen etc.) und des selektiven Lesens/Hörens/Hörsehens (in Bezug auf konkrete Fragestellungen Informationen entnehmen).
sinngemäß	Wenn Informationen sinngemäß wiedergegeben werden, so werden sie unverfälscht mithilfe eigener Worte ausgedrückt.
situationsangemessen	Von Schülerinnen und Schülern erstellte Texte und Äußerungen sind dann situationsangemessen, wenn die in einer Aufgabe benannte Ausgangslage in ihnen aufgegriffen wird, z.B. in Bezug auf die äußere Form des Texts, die Wahl des Registers, die Anredeform etc.
Spielfilm	Ein Spielfilm ist im Unterschied zu Dokumentarfilmen, Filmreportagen oder Werbefilmen ein Film (auch Trick- bzw. Animationsfilm) mit einer fiktionalen Handlung, die auf realen Ereignissen bzw. Personen basieren kann. Der deutsche Begriff „Spielfilm“ umfasst hier sowohl für das Kino als auch das Fernsehen oder Internet produzierte Filme mit fiktionaler Handlung. Überwiegend oder ganz in englischer Sprache synchronisierte Filme sind nicht geeignet.
sprachlich (vor-)entlastet	Sprachliche (Vor-)Entlastung kann z.B. durch Annotationen zum Text, vorab zur Verfügung gestellte Wortschatz- oder Kollokationslisten etc. erfolgen.
Texte	Es wird ein erweiterter Textbegriff zugrunde gelegt. Unter Texten werden somit alle Arten von Äußerungen verstanden, unabhängig von der Art ihrer Vermittlung. So kann z.B. ein Text ein Radiobeitrag, ein Zeitungsartikel, ein Bild, eine Karikatur, eine Statistik etc. sein. Grundlage der Überprüfung des Leseverstehens ist allerdings immer ein fortlaufender Text (also kein Bild, keine Statistik o.Ä.).
Texte, argumentativ- appellative	In argumentativ-appellativen Texten als Zieltexten wird eine Meinung geäußert oder soll der Leser mit Argumenten überzeugt werden, z.B. Stellungnahme, Erörterung etc.
Texte, authentische, ggf. adaptierte	(zur Definition von „authentisch“ s.o.) Adaptionen: Sprachliche Vereinfachungen/Veränderungen der Syntax oder Lexik ohne Modifikation der Textaussage. Textkürzungen gelten nicht als Adaptionen, sofern sie nicht den formalen und inhaltlichen Charakter des Originaltextes verfälschen.
Texte, deskriptive	Deskriptive Texte beschreiben die Merkmale von konkreten und abstrakten Gegenständen (im weiteren Sinne also auch von Personen, Tieren, Orten und Räumen, Situationen, Gefühlen, Eindrücken ...). Die Darstellung ist statisch und folgt keinem zeitlichen Ablauf, z.B. Bildbeschreibung.
Texte, digitale	Gemeint sind für die Verwendung im Internet verfasste Texte. Die Texte können mit Illustrationen – Fotos, Zeichnungen, Grafiken – kombiniert sein. Bsp: E-Mail, Leserkommentar, Blogbeitrag, Forenbeitrag, Chat etc. Für digitale Texte gelten z.T. andere formale Regeln oder Konventionen als für entsprechende Texte in Papierform oder in gesprochener Form.
Texte, diskontinuierliche	Diskontinuierliche Vorlagen oder Texte liegen nicht in zusammenhängender Schriftform (fortlaufender Text) vor, sondern sind eine Kombination aus Wort- und Bildelementen (z.B. in Form einer Grafik, einer Tabelle oder eines Diagramms). Das Gesamtverständnis ergibt sich aus der Berücksichtigung aller Elemente.
Texte, dramatische	In einem dramatischen Text werden Inhalte als Handlung durch agierende Personen in einem bestimmten zur Verfügung stehenden

Begriff	Erläuterung
	Zeitraum dargestellt; neben Theaterstücken umfasst der Begriff hier auch Drehbücher, Filmskripte oder Hörspielmanuskripte (im Unterschied zum Film oder Hörspiel als medial vermittelten Texten).
Texte, expositorische	Expositorische Texte sind sachlich informierende, darstellende Textformen, z.B. Berichte, Nachrichten etc.
Texte in berufsorientierter Dimension	Texte in berufsorientierter Dimension sind Texte, deren Form oder Inhalt im Arbeitsleben von besonderer Relevanz sind, z.B. Lebenslauf, Stellenanzeige, Werbung, diskontinuierliche Sachtexte, Statistiken etc.
Texte, instruktive	Instruktive Texte geben dem Leser Anleitungen, Anweisungen für konkrete Handlungen, z.B. Kochrezept, Wegbeschreibung etc.
Texte, medial vermittelte	Medial vermittelte Texte sind alle Materialien, die, im Unterschied zu Printmedien (Buch, Zeitung etc.), mit digitalen oder analogen Medien übermittelt werden. Gemeint sind je nach Kontext Hörtexte, Hörsehtexte, Internettex te etc.
Texte, mehrfach kodierte	Texte sind mehrfach kodiert, wenn sie über unterschiedliche Kanäle empfangen/wahrgenommen werden, z.B. Film (auditiv/visuell).
Texte, narrative	Mit narrativen Texten sind literarische erzählende Texte gemeint, z.B. „novel“, „novella“, „short story“ etc.
Themen Themen, vertraute	Themen werden als vertraut bezeichnet, wenn sie inhaltlich und sprachlich im Unterricht behandelt wurden und die Lernenden ausreichend Gelegenheit hatten, sie inhaltlich und sprachlich zu erfassen.
Themen, konkrete	Konkrete Themen umfassen Anschauliches und Alltägliches, sie sprechen keine abstrakten Kontexte oder Begründungs- zusammenhänge an.
Themen, weitgehend vertraute	Über die vertrauten Bereiche hinaus gibt es weitergehende Aspekte innerhalb der Thematik, die nicht in dieser Form Bestandteil des Unterrichts waren und im Hinblick auf die Bearbeitung/Analyse eine Transferleistung erfordern.
Themen, weniger vertraute	Themen werden als weniger vertraut bezeichnet, wenn sie nur am Rande oder ohne größere Vertiefung inhaltlich und sprachlich im Unterricht behandelt wurden.
Unterrichtsvorhaben	Ein Unterrichtsvorhaben ist eine Unterrichtsreihe zu einem bestimmten Thema im Rahmen des soziokulturellen Orientierungswissens und mit einem Kompetenzschwerpunkt, in der Regel innerhalb der funktionalen kommunikativen Kompetenz. Es erstreckt sich auf maximal ein Quartal.

Orientierungshilfe Sprachrichtigkeit

Sprachrichtigkeit

Der Prüfling ...	<small>maximal erreichbare Punktzahl</small>
beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit.	21

Wortschatz			
0 – 1 Punkte	2 – 3 Punkte	4 – 6 Punkte	7 – 9 Punkte
In nahezu jedem Satz sind Schwächen im korrekten Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Fehler beim Wortgebrauch beeinträchtigen z. T. das Lesen und Verstehen.	Vereinzelte falsche Wortwahl feststellbar. Abschnitte bzw. Textpassagen sind weitgehend frei von lexikalischen Verstößen.	Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist fast über den gesamten Text hinweg korrekt.
maximal erreichbare Punktzahl: 9			

Grammatik			
0 – 1 Punkte	2 – 3 Punkte	4 – 6 Punkte	7 – 8 Punkte
In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik feststellbar. Diese erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Grammatikfehler beeinträchtigen z. T. das Lesen und Verstehen.	Es sind vereinzelte Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend frei von Grammatikfehlern. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert.	Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass die Schülerin/der Schüler Risiken beim Verfassen des Textes eingeht, um sich dem Leser differenziert mitzuteilen.
maximal erreichbare Punktzahl: 8			

Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)			
0 Punkte	1 Punkt	2-3 Punkte	4 Punkte
In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Orthographie feststellbar. Die Orthographiefehler erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen orthographische Normen, Orthographiefehler beeinträchtigen z. T. das Lesen und Verstehen.	Es sind zwar durchaus Orthographiefehler feststellbar, jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend ohne Verstoß gegen orthographische Normen. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Orthographiefehler nicht wesentlich beeinträchtigt.	Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen orthographische Normen. Wenn vereinzelte Orthographiefehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern, d. h., sie deuten nicht auf Unkenntnis von Regeln hin.
maximal erreichbare Punktzahl: 4			

Bewertungsraster für Mündliche Kommunikationsprüfungen – Sekundarstufe II Städtische Gesamtschule Iserlohn

Prüfungsteil I – zusammenhängendes Sprechen	Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung					
10	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit				
9	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.		Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	
8	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>			4	<input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag	<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.		3	<input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden
6	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		2	<input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .		1	<input type="checkbox"/> sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar
4	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		0	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.						
2	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>						
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung/ die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.						
0	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>						
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.							

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt ____ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ____ / 15 Pkt. = ____ / 25 Pkt.

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung			
10	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.</p>	Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).			
9	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.		Kommunikative Strategie / Diskurs- kompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit		
8			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.		4	<input type="checkbox"/> flexible, situations- angemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation	<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei
6	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		3	<input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situations- angemessen und adressatengerecht	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .		2	<input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen
4	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		1	<input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.		0	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
2	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>					
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung/ die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.					
0	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>					

Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt ____ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ____ / 15 Pkt. = ____ / 25 Pkt.

Gesamtpunktzahl: ____ / 50 Pkt. Note:

Datum/Unterschrift:

Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	50 - 48	47 - 45	44 - 43	42 - 40	39 - 38	37 - 35	34 - 33	32 - 30	29 - 28	27 - 25	24 - 23	22 - 20	19 - 17	16 - 14	13 - 10	9 - 0

Hinweis: Eine Prüfungsleistung, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche *inhaltliche Leistung* und *Darstellungsleistung/sprachliche Leistung* eine ungenügende Leistung darstellt, kann insgesamt nicht mit mehr als drei Notenpunkten bewertet werden. Eine ungenügende Leistung im inhaltlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 4 Punkte erreicht werden. Eine ungenügende Leistung im Darstellungs- und sprachlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 6 Punkte erreicht werden.